J 32 III

Deutschlands Kernobstsorten

dargestellt

in Abbildungen nach der Natur

mit

erläuternden Auszügen

aus

Dr. Friedr. Andr. Diel's Versuch einer systematischen Beschreibung der in Deutschland vorhandenen Kernobstsorten und eigenen Monographien

von

einem wirklichen Mitgliede der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft und des pomologischen Vereins im Königreiche Böhmen, korrespondirenden Mitgliede der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in der Steyermark, und ordentlichen Mitgliede des landwirthschaftlichen Vereins des Grossherzogthums Baden.

Dritter Band.

Gedruckt bei Carl Wilhelm Medau *in* Prag.

1842.

Vorrede.

Dem Verfasser entsank der Muth zur Fortsetzung des im Jahre 1833 begonnenen, bei Medau in Leitmeritz gedruckten pomologischen Werkes: „Deutschland's Kernobstsorten, dargestellt in Abbildungen nach der Natur," wovon bisher 22 Hefte mit 304 Abbildungen erschienen sind, als er das Vorwort zu dem in Jena bei Friedrich Mauke im Jahre 1840 herausgegebenen Werke: „Deutsches Obstkabinet in naturgetreuen, fein kolorirten Abbildungen zu Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde" las. Nun war also in der Obstkunde das Höchste der bildlichen Anschauung erreicht, indem das Vorwort sagt: „Freunden und Beförderern der Obstbaumzucht derartige Abbildungen, wie sie entweder noch gar nicht oder nur höchst unvollkommen und unvollständig vorhanden sind, darzureichen, war der Zweck der Herausgabe vorliegenden Prachtwerkes, welches in kurzer Zeit alle guten, in Deutschland gedeihenden und Anpflanzung verdienenden Obstsorten in den getreuesten illuminirten Abbildungen liefern soll." So dachte ich! Bei der nähern Durchsicht dieser so hoch gepriesenen Abbildungen, die einem in der Literatur längst fühlbar gewesenen Mangel abhelfen sollten, wollte es mir aber doch bedünken, dass das, was in meinem obangeführten pomologischen Werke bezüglich der damit verbundenen Abbildungen geleistet wurde, wohl noch neben den als Prachtwerk angekündigten Abbildungen des Obstkabinets bestehen könne, ohne Affenliebe für eigene Kinder. Das Publikum, welches das, was in dieser Beziehung in meinem Werke geleistet wurde, so wohlwollend aufgenommen hat, entscheide. Diese Bemerkungen glaubte ich meinem Werke schuldig zu sein, und mich in der Fortsetzung desselben nicht beirren lassen zu dürfen.

Wie mein, sieben Jahre früher als das Obstkabinet erschienenes Werk mit seinen Abbildungen, einer die Obstkultur befördernden Gesellschaft habe unbekannt bleiben können,

ist unbegreiflich; war diess aber nicht der Fall, so ist es noch unbegreiflicher, wie alle bis damal erschienenen derlei Kupferwerke, so ohne weitern vornehm absprechend, als höchst unvollkommen erklärt werden konnten, während die Abbildungen des Obstkabinets als Prachtwerke aufgenommen werden sollten. Getrost trete ich daher, ohne die Bescheidenheit zu verletzen, mit dem, den dritten Band beginnenden 23. Hefte vor das Publikum, und will nur, was den weitern Inhalt desselben betrifft, noch beifügen: dass nunmehr von mir nach sorgfältiger Prüfung entworfene Monographien, so wie Abbildungen solcher Obstsorten erscheinen werden, die in Diel's 12 Bändchen Aepfel, 10 Bändchen Birnen, und 6 Fortsetzungsbändchen nicht enthalten sind, sondern blos in dem dritten Fortsetzungsverzeichnisse vom Jahre 1833 von Diel Sohn meistens nur kurz angedeutet vorkommen. Eben so werden auch Beschreibungen und Abbildungen von solchen Obstsorten folgen, welche ich für rein vaterländische halte, und welche als solche von dem verstorbenen Dechant Rössler zu Podiebrad, dem bekannten Beförderer der Obstbaumzucht in Böhmen, in seine Verzeichnisse aufgenommen worden sind, oder von demselben herrühren, ohne dass er eigentliche Monographien derselben hinterlassen hätte. Hiedurch glaube ich einen neuen, nicht zu übersehenden Beitrag zu der Kunde deutscher Obstsorten zu liefern. Dass Beides nach wirklich vorhandenen Früchten, nach sorgfältiger und mehrfältiger Prüfung mit möglichster Genauigkeit aufgenommen wurde, davon sollen die Beschreibungen selbst den Beweis liefern.

Prag, den 4. November 1842.

Johann Freiherr von Aehrenthal,

k. k. wirklicher geheimer Rath, Commandeur des kaiserl. österreichischen Leopoldordens und Obersthoflehnrichter in Böhmen, als Verfasser.

Alphabetisches Verzeichnis der Obstsorten, welche in diesem Bande Erwähnung gefunden haben.

I. Apfel.

	Textseite
Adersleber Kalvill	90. 3
Adersleber roter Calvill	80. 2
Admiralapfel, Englischer	87. 3
Agathe von Tabau	89. 2
Ahrensapfel, roter Alant	82. 4
Ballet, roter	98. 4
Baumannsrenette, roter	92. 4
Baumannsrenette, weiße	92. 4
Baumannsrenette, roter	77. 3
Baumannsrenette, roter	86. 4
Baumwalder, Großer	81. 2
" Kleiner	81. 4
" Roter	93. 4
Baumwalder, weißer	92. 2
Bellefleur, roter	93. 4
Bergapfel, roter	86. 1
Bergmanns Renette	92. 4
Bergamotte, roter Winter-	89. 1
Bergamotte, Weiße	84. 4
Bergamotte, Winter-	93. 3
Bergamotte, Winter-	87. 2
Bergamotte, Winter-	83. 1
Bergamotte, Winter-	91. 4
Bergamotte, Winter-	78. 2
Bergamotte, Winter-	83. 4
Bergamotte, Winter-	81. 4
Bergamotte, Winter-	91. 1
Bergamotte, Winter-	80. 1
Bergamotte, Winter-	80. 2
Bergamotte, Winter-	84. 2
Bergamotte, Winter-	96. 1
Bergamotte, Winter-	90. 4
Bergamotte, Winter-	95. 3
Bergamotte, Winter-	95. 3
Bergamotte, Winter-	89. 1
Bergamotte, Winter-	95. 3
Bergamotte, Winter-	93. 1
Bergamotte, Winter-	93. 4
Bergamotte, Winter-	86. 2
Bergamotte, Winter-	81. 3
Bergamotte, Winter-	92. 1
Bergamotte, Winter-	91. 4
Bergamotte, Winter-	86. 4
Bergamotte, Winter-	84. 4

Ahrenthal, J. v.: Deutschlands Kernobstsorten
3. Band (Sorten die ?nicht? bei Diel
beschrieben sind)
Register handschriftl. wahrscheinlich Thaer
Fachhochschule Geisenheim

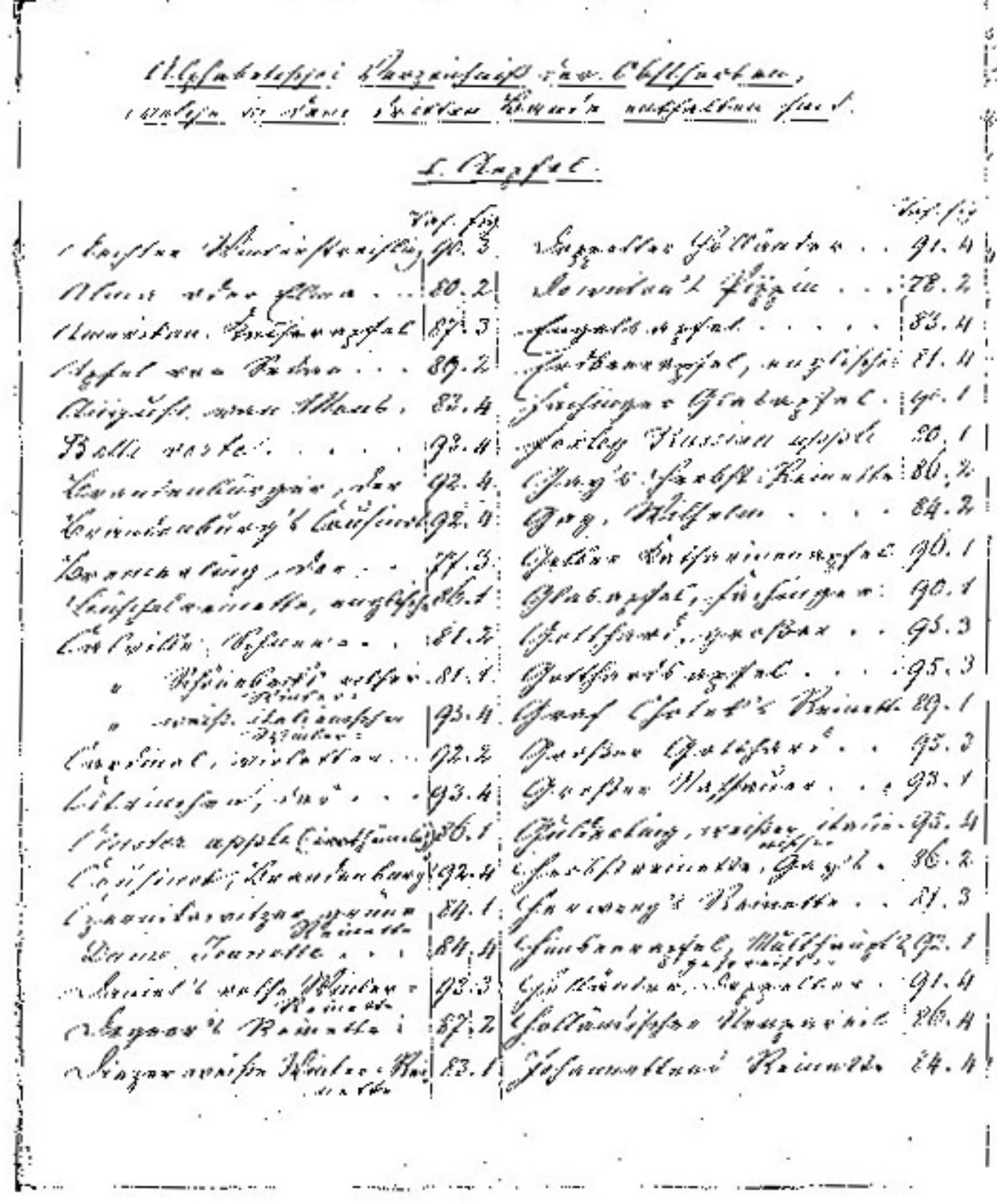
Alphabetisches Namenregister der Obstsorten, welche in diesem Werke beschrieben sind.

5. Register.

	Text-Seite
Adersleber Kalvill	90. 3
Adersleber roter Stern	80. 2
Admiralsapfel, Danziger	87. 3
Admiral von Boden	89. 2
Adrianapfel, roter Astrach.	83. 4
Ballenapfel	93. 4
Baumannsrenette, gelbe	92. 4
Baumannsrenette, rote	92. 4
Baumgartenrenette	77. 3
Bellefleur, amerikanischer	86. 4
Bellefleur, Französischer	81. 2
Bellefleur, Kirkes	81. 4
Bellefleur, Normännischer	93. 4
Bellefleur, Rosenroter	92. 2
Bellefleur, Weißer	93. 4
Bergers rote Spätrenette	86. 1
Bismarckapfel, Pommerscher	92. 4
Blenheimer Pepping	84. 1
Bohnapfel	84. 4
Borsdorfer, roter	93. 3
Borsdorfer Renette	87. 2
Borsdorfer, Weißer	83. 1
Brabanter Glockenapfel	91. 4
Brauner Matapfel	78. 2
Braunschweiger Reinette	83. 4
Breitbaumapfel, ausgezeichneter	81. 4
Breslauer Grafenapfel	91. 1
Breslauer Pfirsichapfel	80. 1
Burg Scharfe Reinette	86. 2
Burg, Weißer	84. 2
Calvill, Weißer amerikanischer	90. 1
Calvillapfel, frühreifender	90. 4
Carlsapfel, gestreifter	95. 3
Carlsapfel, roter	95. 3
Carl Scharfe Reinette	89. 1
Carolapfel, gestreifter	95. 3
Carolapfel, Weißer	93. 1
Charlamowsky, weißer	93. 4
Charlottenapfel, Gravensteiner	86. 2
Clarapfel, Weißer	87. 3
Clusiusapfel, Weißer Sommer-	91. 1
Coulons Renette	91. 4
Croncelsapfel, Weißer	24. 4
Croncelsapfel, Weißer	24. 4

Ahrenthal, J. v. = Deutschlands Kernobstsorten
3. Band (Sorten die ? nicht ? bei Diel
beschrieben sind)
Register handschriftl. wahrscheinlich Thomas

Fachhochschule Geisenheim



Albrent Thal, J. v.: Deutschlands Kernobstsorten
3. Band (Sorten die ?nicht? bei Diel
beschrieben sind)
Register handschriftl. (wahrscheinlich Thomas
Fachhochschule Geisenheim ?

Alphabetisches Verzeichnis der Obstsorten, welche in dem dritten Bande beschrieben sind.

I. Apfel.

	Tafel		Tafel
Adersleber Kalvill	90. 3	Engelsberg Gelbling	91. 4
Alant weiße gelbe	80. 2	Erdmann's Zitzke	78. 2
Alexander, Kaiserlicher	87. 3	Fastnachts apfel	85. 4
Apfel von Zehna	89. 2	Fürstenberger, ausgezeichn.	81. 4
Augustin, weißer Winter	83. 4	Fürstlicher Grafenapfel	90. 1
Bella rosata	93. 4	Gaesdonker Pinsenapfel	80. 1
Bismarckapfel, roter	92. 4	Gans's Herbst-Reinette	86. 2
Bismarckapfel, weißer	92. 3	Gans, Adolfsapfel	84. 2
Bismarckapfel, weißer	77. 3	Gelber Pfingstmorgenapfel	90. 1
Blutapfel, weißer	86. 1	Gelber Taffetapfel, frühzeitiger	90. 4
Borsdorfer, Böhmischer	81. 2	Gelber Winter-Calvill	95. 3
" Böhmischer Bauern-	81. 4	Gelber Winter-Taffetapfel	95. 3
" roter italienischer Bauern-	93. 4	Gelbes Herbst-Reinette	89. 1
Borsdorfer, weißer	92. 2	Gerlachs Goldapfel	95. 3
Bürgermeister, roter	93. 4	Gerlachs Muskatapfel	93. 1
Christ's Apfel-Reinette	86. 1	Gerlachs Prinzessin, roter	95. 4
Coulon's Kurzstiel	92. 4	Gerlachs Reinette, Gans's	86. 2
Cramois Rouge Blanche	89. 1	Gerlachs Reinette	81. 3
Danziger Kantapfel	84. 4	Gerlachs Taffetapfel, Mittelfrüher	92. 1
Diel's Reinette	93. 3	Gesellschafts-Reinette	91. 4
Engelbert's weiße Reinette	82. 2	Gestreifter Winterapfel	86. 4
Engelbert's weiße Schlotter-Reinette	83. 1	Gesellschafts-Reinette	84. 4

Ahrenthal, J. v.: Deutschlands Kernobstsorten
3. Band (Sorten die ?nicht? bei Diel
beschrieben sind)
Register handschriftl. (wahrscheinlich Thomas
Fachhochschule Geisenheim ?



1. Winterbredecke. 2. Der Wachsapfel. 3. Der Bremerling. 4. Der gelbe Mecklenburger.

Tafel LXXVII. Nr. 1.

Der Winterbredecke. VI. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, XI. Band, Seite 201.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ansehnlich gross, ungemein schön, für den Landmann wegen seiner erfrischenden Säure angenehm, vorzüglich für die Oekonomie. In seiner Bildung naht er sich sehr zu einer Kugelform, häufig ist er aber auch etwas stumpf zugespitzt, der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich ziemlich flachrund um den Stiel, nach dem Kelch nimmt er aber etwas stärker ab, wodurch beide Wölbungen nicht oder wenig verschieden sind. In seiner wahren Vollkommenheit 3 bis 3¼ Zoll breit und 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist stark, breitblättrig, geschlossen, bleibt lange grün, und sitzt in einer engen, aber tiefen Einsenkung, welche mit vielen feinen Falten besetzt ist, und auch über die Frucht hin sieht man fast immer, oft wirklich kantartige breite Erhabenheiten bis zur Stielhöhle hinlaufen, wobei auch oft die Rundung verschoben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, holzig, oft auch fleischig, ist einen halben bis ¾ Zoll lang, ragt selten über die Stielhöhle hervor, und sitzt in einer geräumigen, tiefen und oft recht tiefen Höhle, welche bald glatt, bald fein rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettig anzufühlenden und abgerieben schön glänzenden Schale ist vom Baum ein blasses Hellgelb, oder fast ein schönes Strohweiss, das aber mit der Zeitigung ein ungemein schönes hohes Citronengelb wird, und wobei auf der Sonnenseite bei ganz freihängenden Früchten fast die halbe Seite der Schale mit einer angenehmen blutartigen Röthe verwaschen ist, die oft etwas Flammenartiges verräth, aber bei nur etwas beschatteten Früchten bloss in einem leichten Anflug besteht. Die Punkte sind weitläufig über die ganze Schale verbreitet, recht

deutlich, aber nur im Roth, fein und gelblich von Farbe. Alle andere Abzeichen sind selten. Die Frucht hat einen schwachen Geruch, und welkt erst etwas spät im Winter. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, fein, fest, sehr saftvoll, und von einem etwas einschneidenden, reinen, fein sauern Weingeschmack. Das Kernhaus ist gross und offen, die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten nur sehr wenige Kerne, welche sehr lang und spitz sind. Die Kelchröhre ist ein starker, ziemlich herabgehender Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich den Winter hindurch. Vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Wächst ungemein stark und frech. Er geht mit seinen Aesten abstehend hoch in die Luft und bildet eine weite, flach gewölbte Krone, setzt aber bald viele, ganz kurze Fruchtspiesse an, die bald und ungemein reichliche Erndten liefern.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, ovalrund, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze, 3¼ Zoll lang, 2½ Zoll breit, gröblich geadert, stark, dick, spröde vom Gewebe, unten nur fein wollicht, grasgrün und glänzend von Farbe und am Rand mit ziemlich starken spitzen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die untern Blätter sind viel grösser, elliptisch, oft fast 6 Zoll lang, 3 Zoll breit, und schön sägeförmig gezahnt. Die Sommertriebe sind sehr lang und stark, mit einer feinen weisslichen Wolle bedeckt, einem schwachen Silberhäutchen belegt, auf der Sonnenseite trüb dunkel, gegenüber schön hellröthlich von Farbe, und nach unten mit ziemlich vielen, starken, weissgrauen, nach oben aber nur sehr wenigen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, herzförmig, wollicht, und sitzen auf gut vorstehenden, nur schwach gerippten Augenträgern. Hat bald pfriemen-, bald lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXXVII. Nr. 2.

Der Wachsapfel. VII. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, II. Band, Seite 180.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ungemein schöner Apfel, den man für eine schöne Wachsfrucht ansehen könnte. Seine Form ist stets platt und die Wölbung um den Stiel und den Kelch wenig verschieden. Die Breite beträgt 2¾ Zoll, die Höhe 2¼ Zoll.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der festgeschlossene, oft schön grün bleibende Kelch, steht in einer sehr geräumigen, bald etwas seichten, bald auch ziemlich tiefen Einsenkung, die mit feinen Falten umgeben ist, und wovon oft fünf wie kleine runde Fleischwärzchen aussehen. Ueber die Frucht selbst laufen zwar auch einige Erhabenheiten, die aber nichts wahres Rippenartiges verrathen, sondern dieselbe nur öfters in ihrer Rundung ungleich machen.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel steht in einer weiten tiefen Aushöhlung, die grün und fein rostfärbig, oder glatt ist. Er ist bald sehr kurz, bald $^3/_4$ Zoll lang, und die Stielhöhle ist dabei manchmal durch vorstehende Fleischwülste verschoben.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der ausserordentlich feinen Schale ist anfänglich ein schön glänzendes, gelbliches Seladon, oder schön helles Strohgelb, das bei der Zeitigung ein wahres wachsartiges Weissgelb wird, auf der Sonnenseite ganz frei hängender Früchte hingegen ist vom Kelch bis zum Stiel ein leichter dünner Anflug von einer blassen Röthe, die bei manchen Früchten nur stellenweise um den Stiel herum und schön rosenroth erscheint, welches die Schönheit der Frucht sehr erhöht. Beschattete Früchte haben gar nichts Rothes. Die Punkte sind in der gelben Farbe grün, fein und häufig, verschwinden mit der Zeitigung aber ganz, und im Roth findet man oft feine dunkelcarmoisinrothe Punkte oder Fleckchen, die manchmal einen bräunlichen Mittelpunkt haben. Auch Warzen wie bei den Borstorfern sind nicht sehr selten. Die Schale wird nicht faltig. Das Fleisch ist weiss, fein, nicht sehr saftig, weich, sehr angenehm weinsäuerlich, und dabei einen flüchtigen, dem Calmus ähnlichen Geschmack verrathend. Hat einen angenehmen rosenartigen Geruch, und welkt nicht. Das Kernhaus ist etwas offen, die Kammern sind geräumig, doch klein, und nähern sich dem Kelch. Sie enthalten ziemlich viele kleine herzförmige Kerne. Die Kelchröhre zieht sich bis zum Kernhaus sehr spitz herab. Die Reifezeit muss wohl in Acht genommen werden. Sie fällt in den Dezember und die Frucht neigt sich nachher bald zum Mehligwerden. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum scheint nicht stark zu wachsen, uud einen sehr guten Boden zu erfordern.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, länglicht, herzförmig, 4 Zoll lang, $2^1/_2$ Zoll breit, und endigt sich mit einer schönen Spitze. Das Gewebe ist dünn, unten fein wollicht, schön geadert, von Farbe hellgrün,

glänzend, und am Rande sehr seicht und stumpfspitzig gezahnt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind schlank, rundum braunroth, mit Wolle bekleidet, wenig und kaum sichtbar punktirt. Die Augen sind schön, etwas bauchicht, und stehen auf platten Augenträgern. Hat sehr feine Afterblättchen.

Tafel LXXVII. Nr. 3.

Der Bremerling. VII. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. IV. Forts. Band, Seite 123.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein etwas kleiner, schön geformter, ganz einfärbiger Winterapfel, recht gut zum rohen Genuss, vorzüglich aber für die Küche. In seiner Bildung ist er flach, oder plattrund. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich breiter um den Stiel als nach dem Kelch, um den er stärker abnimmt, so dass beide Wölbungen deutlich verschieden sind. In seiner gewöhnlicher Form ist er 2¾ Zoll breit und oft nur 2 Zoll hoch, wobei die eine Hälfte gewöhnlich und öfters bedeutend niedriger ist.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist sehr stark, langgespitzt, steht straussförmig in die Höhe, ist in seiner Vollkommenheit geschlossen, und sitzt in einer weiten, oft recht tiefen Einsenkung, die mit feinen Rippchen oder Falten nicht selten sternförmig besetzt ist, und auch über die Frucht sieht man einige flache Erhabenheiten hinlaufen.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, 1 Zoll lang, und sitzt in einer weiten trichterförmigen Höhle, die mit Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum hellgrün, und wird in der Reife schönes Citronengelb, wobei man auf der Sonnenseite keine Spur von Röthe bemerket, und auch in der Regel keine Anflüge von Rost. Wahre Punkte sieht man nur wenige, sie sind weitläufig zerstreut, und hellbraun. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, saftig, markicht und von einem angenehmen, süss-weinsäuerlichen, ziemlich gewürzhaften Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind geräumig, und enthalten viele kleine, spitzeiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ein spitzer, herabgehender Kegel. Zeitigt im November, und hält sich bis in das Frühjahr. Vorzügliche Frucht vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, und trägt seine Früchte häufig büschelweise beisammen.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, rund, ei- oder herzförmig, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze, 2½ Zoll lang, 2½ bis 2¾ Zoll breit; ziemlich fein geadert, unten nur fein weisswollicht, dunkelgrün, ziemlich glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, mit etwas stumpfspitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist fast 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, mit einer feinen weissgrauen Wolle bedeckt, oft rundherum mit einem schönen, weissen Silberhäutchen belegt, hell erdartig roth, und nach unten zwar mit ziemlich vielen, aber sehr feinen, kaum bemerklichen hellbraunen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, dick, herzförmig, roth, und sitzen auf gut vorstehenden, rauftigen, dreifach stark gerippten Augenträgern. Hat nur Afterspitzen.

Tafel LXXVII. Nr. 4.

Meklenburger gelber. VII. Klasse. II. Ordnung. Diel's System. I. Forts. Band, Seite 155.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ungemein schöner, wachsartig aussehender, ansehnlich grosser Winterapfel, angenehm zum rohen Genuss, und sehr gut in der Oekonomie. In seiner Bildung neigt er sich zur Kugelform. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich abgerundet nach dem Stiel. Nach dem Kelch hingegen nimmt er deutlich stärker ab, und bildet dadurch oft zwei stark verschiedene Wölbungen. In seiner gehörigen Grösse ist er 3 Zoll breit, und auf der höchsten Seite 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der lang und scharf gespitzte Kelch bleibt lange grün, ist geschlossen, steht straussförmig in die Höhe, und sitzt in einer etwas engen, ziemlich tiefen Einsenkung, die oft mit Fleischwärzchen besetzt ist, aber über die Frucht selbst laufen keine wahren Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kurze Stiel ist nur ein Fleischbutz, und sitzt in einer weiten, tiefen Höhle, welche rostfärbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der ungemein zarten, jedoch nicht fettigen, und abgerieben wie lackirt glänzenden Schale, ist vom Baum ein wachsartiges Strohweiss, das in der Zeitigung schönes Citronengelb wird, und wobei man gewöhnlich auf der Sonnenseite gar keine Röthe bemerkt. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, und nur auf der Sonnenseite bemerkbar, wo sie aus starken Fleckchen bestehen. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, ins gelbliche spielend, fein, sehr saftvoll, weich wie markicht, und von einem angenehm erfrischenden, feinen, wahren Weingeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, lauft mehr in die Breite, und ist ansehnlich gross. Die Kammern sind flach, geräumig und enthalten grosse, lange, aber häufig bloss taube Kerne. Die Kelchröhre geht als ein schmaler feiner Cylinder bis zur Hälfte, nach dem Kernhaus herab. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis ins Frühjahr. Vom ersten Rang.

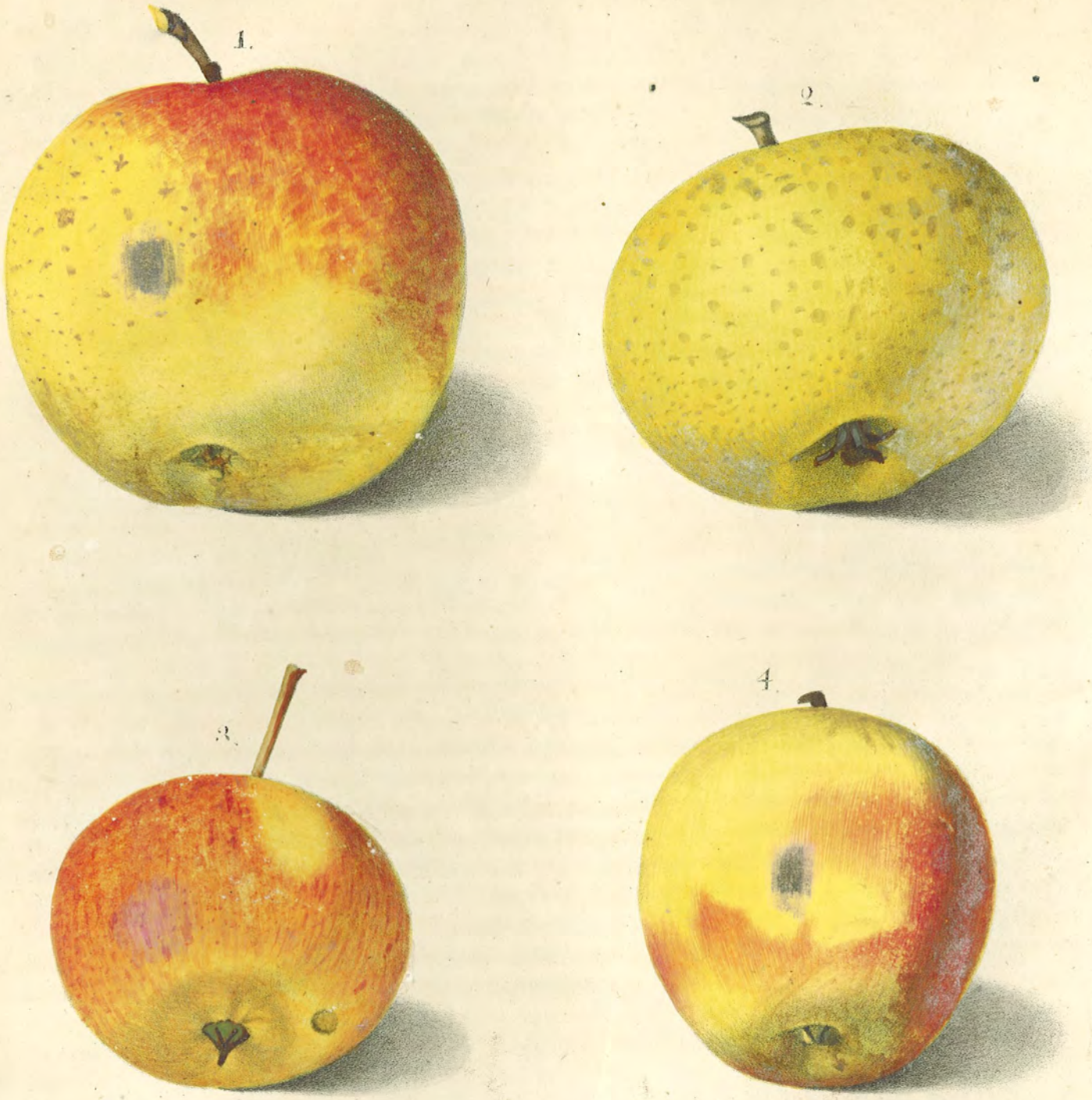
Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, belaubt sich stark, und die dicken starken Sommertriebe treiben oft im ersten Jahr der Veredlung schon Fruchtruthen und Fruchtspiesse aus, wodurch der Baum sehr fruchtbar wird.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, eiförmig, mit einer kurzen, scharfen, aufgesetzten Spitze, stark, 3 Zoll lang, 2½ Zoll breit, dick, spröde von Gewebe, unten schön, weisswollicht, hellgrün, matt glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, nicht grossen, schönen spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Fruchtblätter sind gross, calvillartig. Die Sommertriebe sind braun, ungemein stark und lang, nach oben mit weisser Wolle bedeckt, einem ganz dünnen Silberhäutchen überlegt, auf der Sonnenseite recht dunkel violetartig, fast schwärzlich roth wie beim Api, gegenüber heller, und mit sehr vielen schönen, nach unten grell ins Auge fallenden weissgrauen Punkten besetzt, die theils rund, theils länglich sind. Die Augen sind stark, dick, roth, und sitzen auf flachen, nur auf den Seiten deutlich gerippten Augenträgern. Hat starke, lanzettförmige Afterblätter.



1. Pile's Ruſset. 2. Pepping Downtons. Downtons Pippin. 3. Kerry Pepping. 4. Venus-Apfel. Pomme de Venus.

Tafel LXXVIII. Nr. 1.

Pile's Russet. Pile's Russet. I. Klasse. III. Ordnung. Diel's System. III. Forts. Band. Seite 8.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein recht schöner, mittelmässig, doch oft auch grosser rother Winterapfel für die Tafel, und vortrefflich für die Küche. In seiner wahren Form ist er hochaussehend, breit abgestumpft kegelförmig. Der Bauch sitzt tief unten nach dem Stiel hin, um den er sich flach zuwölbt. Nach dem Kelch nimmt er allmählig ab, und bildet eine abgestumpfte Fläche, so dass beide Wölbungen stark verschieden sind. In seiner gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm 2½ bis 3 Zoll breit, und auch eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist breitblättrig, etwas offen und sitzt in einer nicht tiefen Einsenkung, in der man viele feine Falten oder Rippchen sieht, die aber oft, kaum bemerklich, nur in flachen Erhabenheiten über den Bauch hinlaufen.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, dünne, einen halben Zoll lang, und sitzt in einer weiten, ansehnlich tiefen Höhle, die mit Rost bekleidet ist, und nicht selten durch einen Fleischwulst beengt wird.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist hellgrün, und wird in der Zeitigung goldgelb, wovon aber häufig nur etwas um die Stielwölbung herum zu sehen ist, denn die ganze Schale ist mit einem etwas trüben erdartigen Blutroth rundherum verwaschen, wobei man deutlich, besonders nach der Schattenseite und um die Stielwölbung einzelne Streifen bemerkt. Die Punkte sind sehr zahlreich, aber sehr fein und gelb. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist fein, ins gelbliche spielend, saftvoll, markicht, und von einem recht angenehmen, gewürzhaften, etwas weinichten zimmetartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist gross und oft etwas offen. Die Kammern sind geräumig, und enthalten ziemlich viele, kaffeebraune, spitze Kerne. Die Kelchröhre ist ein spitzer herabgehender Kegel. Zeitigt im November, und dauert bis in den Winter. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, wird gross, geht mit einer hohen Krone in die Luft, und belaubt sich stark. Er setzt sehr bald Fruchtspiesse an, und liefert bald reiche Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, mehr ei- als herzförmig, mit einer starken halb aufgesetzten Spitze, 3 Zoll lang, 2½ Zoll breit, mit den Rändern ziemlich aufwärts gebogen, stark, pergamentartig vom Gewebe, gröblich geadert, unten nicht wollicht, schön grasgrün, wie lackirt, glänzend von Farbe, und am Rand mit starken, wiedergezahnten, spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter sind viel grösser. Die Sommertriebe sind sehr lang und stark nach oben mit einer feinen, dünnen, weissen Wolle belegt, nach unten etwas silberfarbig, rundherum schön glänzend dunkelroth, und mit vielen recht deutlichen, weissgrauen, runden und etwas länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, herzförmig, roth, und sitzen auf breiten, dreifach gerippten Augenträgern. Hat grosse lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXXVIII. Nr. 2.

Downton's Pepping. Downton Pippin. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. Forts. Band V. Seite 67.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein zwar kleiner, aber schöner Winterapfel für die Tafel, zu Wein und zu jedem Küchengebrauch ausgesucht, dabei von sehr früher und ungemeiner Tragbarkeit. In seiner Farbe, Form und Grösse hat er grosse Aehnlichkeit mit dem englischen Goldpepping. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich flachrund um den Stiel, und so auch nach dem Kelch, wodurch sich beide Wölbungen gewöhnlich vollkommen gleich sind. In seiner gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm 2 bis 2¼ Zoll breit, und 1¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der in seiner Vollkommenheit langgespitzte Kelch liegt sternförmig auf, ist weit offen, und sitzt auf der flachen Wölbung ganz gleich auf, seltener etwas eingesenkt, dagegen aber häufig durch Rippchen erhoben, selbst über die Wölbung hervorragend.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünn, einen halben Zoll lang, und sitzt in einer fein rostfarbigen, nicht tiefen Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, nicht fettig anzufühlenden Schale ist ein schönes Citronengelb, ohne dass man eine Spur von einer Röthe auf der Sonnenseite bemerkt, und auch nur selten sieht man Kar-

moisinfleckchen, die bei dem englischen Goldpepping als seinem Vater so gewöhnlich sind, und dieses ist um so merkwürdiger, da die Mutter der *Orange Pippin* rothgestreift ist. An manchen Früchten findet man aber kleine Anflüge von Rost. Die Punkte sind sehr zahlreich, fallen grell ins Auge, sind gleichmässig vertheilt, stark und hellbraun. Hat keinen Geruch, welkt aber im Nachwinter, wenn sie nicht recht kühl aufbewahrt wird. Das Fleisch ist sehr fein, fest, gelblich weiss, saftvoll, und von einem kraftvollen gewürzhaften, erhoben, vom säuerlichen Zuckergeschmack frei, wie der englische Goldpepping. Das Kernhaus ist geschlossen, aber ansehnlich gross. Die Kammern sind geräumig, und enthalten viele, vollkommene kaffeebraune Kerne. Die Kelchröhre ist ein kurzer, starker Cylinder. zeitigt mit dem Goldpepping; welkt auch wie dieser, hält sich aber den Winter hindurch. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ungemein lebhaft, belaubt sich durch seine vielen Zweige sehr schön und stark, treibt die Hauptäste fast gerade in die Luft, setzt eine Menge Fruchtspiesse an, und liefert die reichlichsten Erndten selbst in ungünstigen Jahren. Häufig trägt er schon in der Baumschule.

Grösse, Farbe, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, etwas schiffförmig, aber stark rückwärts gebogen, spitz, breit eiförmig, mit einer stark aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2½ breit, stark spröde vom Gewebe, gröblich geadert, unten fein weisswollicht, dunkelgrün glänzend von Farbe, und am Rand regelmässig mit vielen starken, spitzen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter sind nur etwas grösser. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, nur an der Spitze mit etwas Wolle bedeckt, aber einem starken, oft den ganzen Sommertrieb bedeckenden Silberhäutchen belegt. unten olivengrün, nach oben trüb erdbraunroth, und besonders nach unten mit ungemein vielen, deutlichen hellbraunen, etwas länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, wollicht, herzförmig, und sitzen auf breiten, meistens dreifach gerippten Augenträgern. Hat grosse, starke lanzettförmige Afterblätter. Der Baum scheint gesünder, als jener des Goldpeppings zu sein.

Tafel LXXVIII. Nr. 3.

Kerry Pepping. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System. Forts. Band VI. Seite 104.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein nur mittelmässig grosser, vortrefflicher Herbstapfel für die Tafel und haltbar bis in den Jäner, wo er aber vieles von seiner Güte einbüsst. In seiner Bildung ist er ziemlich hoch aussehend, bald auch einer Kugelform sich nähernd. Der Bauch sitzt meistens unter der Mitte nach dem Stiel, um den er sich flachrund wölbt, öfter aber auch mehr nach dem Stiele, als nach oben hin abnimmt. In seiner wahren Grösse $2^{3}/_{4}$ Zoll breit, und fast auch eben so hoch, oder $^{1}/_{4}$ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist scharf gespitzt, geschlossen, und steht in einer kleinen, oft etwas seichten Einsenkung, die mit feinen Falten besetzt ist, wovon aber keine wahren Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, holzig, $^{3}/_{4}$ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer kleinen Höhle, in die sich gewöhnlich ein Fleischwulst an den Stiel anlegt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne. Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baume ein etwas grünlich schillerndes Hellgelb, das in der vollen Reife hell Citronengelb wird, wobei man auf der Sonnenseite öfters ziemlich viele, einzelne, kurz abgesetzte Karmoisinstreife sieht, und zwischen dem die Schale oft noch ganz leicht getuscht ist. Alles dieses ist aber bei beschatteten Früchten fast unbedeutend. Dabei zeigt sich aber auf der Grundfarbe in der Schattenseite ein oft bedeutender zersprengter Rostanflug, was der Frucht den Charakter als Goldreinette aufdrückt. Hat keinen Geruch und welkt erst in der Ueberzeitigung. Das Fleisch ist fein, spielt ins Gelbliche, ist saftreich, fest und von einem recht angenehmen, gewürzhaften, erhabenen Zuckergeschmack, der etwas fein calvillartiges hat. Das Kernhaus ist gross und calvillartig offen, die Kammern sind sehr weit, und enthalten recht viele, schöne, vollkommene, länglich spitze kaffeebraune Kerne. Die Kelchröhre ist ein bis zur Hälfte nach dem Kernhaus gehender Kegel. Zeitigt Ende September, hält sich aber bis in den Winter, wo sie welkt. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird ansehnlich gross, bildet eine in die Luft gehende Krone, setzt viel Fruchtholz an, und trägt bald.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist etwas klein, mehr elliptisch als eiförmig, mit einer starken aufgesetzten Spitze, $2^1/_2$ Zoll lang, $1^3/_4$ breit, stark, spröde von Gewebe, etwas grob geadert, unten stark weisswollicht, dunkelgrasgrün, stark glänzend von Farbe, und am Rande mit nicht starken, gern etwas unregelmässigen, stumpfen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter sind weit grösser, und oft fast rund. Die Sommertiebe sind ansehnlich stark, nur an der Spitze mit etwas schmutziger Wolle bedeckt, einem starken Silberhäutchen überlegt, rundherum trüb erdbraunroth und mit nicht vielen, feinen, oft kaum bemerklichen braunen Punkten besetzt. Die Augen sind klein wollicht, herzförmig, und sitzen auf gut vorstehenden, dreifach und lang gerippten Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXXVIII. Nr. 4.

Venusapfel, Pomme de Venus. I. Klasse. III. Ordnung. Diel's System. Forts. Band III. Seite 16.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein mittelmässig grosser, doch öfters auch ein etwas kleiner Winterapfel von einem recht angenehmen Geschmack, dessen besonders zugespitzte Wölbung um den Kelch, den reizenden Namen geschaffen hat. Seine Bildung ist hochaussehend zugespitzt. Der Bauch sitzt bei der vollkommenen Form tief unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den sich der Apfel breit und flach zuwölbt. Nach dem Kelch nimmt er sehr stark ab, und endigt mit einer mehr oder weniger starken Spitze. Eine recht vollkommene Frucht ist 3 Zoll breit und eben so hoch, aber häufig sind die Früchte bedeutend kleiner.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kurzblättrige, bald verdorrende Kelch ist geschlossen, und sitzt in einer engen, ansehnlichen Einsenkung auf der abgestutzten Kelchfläche, die durch ihre Erhabenheiten eine Brustwarze vorstellen soll. In der Kelcheinsenkung selbst sieht man viele feine Falten, und auch über die Frucht hin laufen mehrere, meistens beulenartige Erhabenheiten hin, welche die Rundung oft stark verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, und sitzt bald in einer tiefen, bald wieder in einer kleinen Einsenkung, welche rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum strohweiss, und wird in der vollen Zeitigung helles Citronengelb, wobei man auf der Sonnenseite eine sanfte Röthe bemerkt. Wahre Punkte sind sehr selten, und oft bemerkt man gar keine. Hat einen schwachen angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist sehr weiss, ungemein fein, saftvoll, markicht, und von einem recht angenehmen gewürzhaften, weinichten Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist gross und offen. Die Kammern sind oft sehr geräumig, und enthalten starke vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht als ein schmaler Kanal spitzkegelförmig, bis zum Kernhaus hinab. Zeitigt im November, und hält sich bis in den Winter, wo sie gerne stippich im Fleische wird. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst langsam, macht viel Holz, wird nicht gross, geht schön in die Luft, und belaubt sich stark, setzt viele Fruchtspiesse an, und wird mit der Zeit recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, mit einer scharfen aufgesetzten Spitze, 2¼ Zoll lang, 1¼ Zoll breit, dünn von Gewebe, unten etwas gröblich geadert, unten stark, weiss wollicht, grasgrün, matt glänzend von Farbe, und am Rande mit abgerundeten ziemlich starken Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ein Zoll lang, die untern Blätter sind viel grösser, die Fruchtblätter elliptisch und lang. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, aber schlank, mit einer schönen weissen Wolle besetzt, einem düstern Silberhäutchen belegt, rundherum dunkel, trüb erdbraun, und mit nicht vielen, ganz feinen, wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind klein, weisswollicht, herzförmig, liegen fest an, und sitzen auf ranftigen, nur anf den Seiten schwach gerippten Augenträgern. Hat feine Afterspitzen.



1. Erzherzog Carl. Archiduc Charles. 2. Butterbirne normännische rothe Herbst. Buerre rouge d'Automne. 3. Sommerapothekerbirne. Bon Chretien d'Eté. 4. Die Ocken.

Tafel LXXIX. Nr. 1.

Erzherzog Carl. L'archiduc Charles. I. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, Forts. Band II. Seite 199.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, einfärbige, vortreffliche Septemberbirne für die Tafel. Sie ist von mittlerer Grösse, und hat in ihrer Bildung und Farbe oft viel ähnliches mit der grauen Herbstbutterbirne, nur ist sie kleiner, jedoch in ihrer gewöhnlichen Form dickbauchigt kegelförmig. Der Bauch sitzt $^2/_3$ der Fruchtlänge nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe abnehmend halbkugelförmig abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie nicht aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie eine sanfte Einbiegung, und endigt mit einer starken, etwas abgestumpften Kegelspitze. In ihrer schönsten Grösse ist sie $2^1/_4$ Zoll breit und $2^3/_4$ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist hartblättrig, weit offen, und sitzt auf der Oberfläche bald ganz gleich auf, bald auch wieder in einer ganz seichten Einsenkung, welche ziemlich eben ist, und auch der Bauch ist meistens rund und durch Erhabenheiten nicht verschoben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr stark, fleischig, 1 bis $1^1/_4$ Zoll lang, und sitzt auf der Kegelspitze wie eingesteckt, selten in einer kleinen Grube.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist ein gelbliches Hellgrün, und wird nur in der Ueberzeitigung hellgelblich, wobei man auf der Sonnenseite keine Spur von einer Röthe bemerkt, aber die ganze Schale ist dagegen überall, bald in grossen Strecken, bald in zersprengter Manier mit einem bräunlichen Rost überzogen. Wahre deutliche Punkte sieht man gar keine. Hat keinen Geruch als nur erst in der Ueberzeitigung. Das Fleisch ist weiss, körnicht, ungemein saftvoll, ganz schmelzend, und kann sich ganz in Saft auflösen, und von einem recht angenehmen, fein zimmtartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist klein und geschlossen. Die Kammern sind enge, und enthalten mehrentheils nur taube Kerne. Zeitigt im Anfang des Septembers und hält sich 14 Tage. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ungemein lebhaft und kraftvoll. Er belaubt sich ausgezeichnet schön durch sein grosses, ungemein schönes Blatt, und liefert an den vielen kurzen Fruchtspiessen, reichliche und baldige Erndten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, langeiförmig, oft am Stiel etwas stumpfspitz, mit einer schönen, oft halbaufgesetzten Spitze. Es ist 3¼ Zoll lang, 2¼ Zoll breit, stark, lederartig vom Gewebe, reichgeadert, dunkelgrasgrün glänzend von Farbe, und am Rande mit ungemein vielen, regelmässigen, ganz feinen, spitzigen Zähnchen besetzt. Der Blattstiel ist 1¼ Zoll lang. Die untern Blätter an den Sommertrieben sind noch grösser, und selbst grösser als die der Fruchtaugen, welche kleiner, als die obigen Mittelblätter sind. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit keiner Wolle und keinem Silberhäutchen bekleidet, rundherum von dunkler, glänzender Lederfarbe, und mit ziemlich vielen, feinen, deutlichen, meistens runden, rostbraunen Punkten besetzt. Die Augen sind dick, sehr spitz, kegelförmig, schwarzbraun, und sitzen auf stark vorstehenden, wulstigen, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat keine oder nur selten einige Afterblätter.

Tafel LXXIX. Nr. 2.

Normännische rothe Herbstbutterbirne. Beurré rouge d'Anjou. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System. VI. Band, Seite 59.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, oft etwas düster und bräunlich roth aussehende, ungemein köstliche Herbstbirne für die Tafel, von einem so butterhaft schmelzenden, überreichlich saftvollen Fleisch, dass es schwerlich eine bessere Birne geben kann. Auf den ersten Blick, selbst nach der Vegetation des Baumes, hält sie der Kenner für eine sehr nahe Verwandte von der grauen Herbstbutterbirne, nur die bräunliche, oft drachenblutähnliche, sehr starke Röthe, und die meistens mehr kegelförmige, manchmal einer starken *St. Germain* mehr ähnliche Form verrathen zu sehr ihre eigene Individualität, um für identisch mit der *Beurré gris* gehalten werden zu können. In ihrer Form ist sie indessen etwas veränderlich, und bald wie die wahre graue Herbstbutterbirne hochbauchigt und nach dem Stiel zugespitzt, aber häufig ist sie auch stark abgestumpft kegelförmig, fast etwas walzenförmig, und bei diesen sitzt der Bauch ganz oben nach dem Kelche hin, so wie derselbe bei der ersten Form nur stark über der Mitte nach oben sitzt. In dieser Form stehen die Früchte auch meistens nur schief auf der kleinen Kelchfläche, die kegelförmigen aber gerade. In ihrer schönsten Vollkommenheit 2½ Zoll breit, und 3¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine, ziemlich starke, hartschalige Kelch liegt in seiner Vollkommenheit etwas sternförmig auf, und sitzt in einer ziemlichen, öfters auch in einer etwas flachen Einsenkung, welche oft eben ist, aber auch oft schief steht. Auch der Bauch ist bei regelmässigen Früchten schön rund, und nur die kegelförmigen sind etwas breitgedrückt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, ¾ Zoll lang, und sitzt auf der stumpfen Spitze wie eingesteckt, ist aber häufig mit einem Fleischbutz besetzt, und sitzt in einer Grube, auf deren Rand sich Beulen befinden.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne. Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist ein blasses gelbliches Hellgrün, welches mit der vollen Zeitigung schönes Hellgelb wird, dabei ist aber die Schale, oft fast auf der ganzen Sonnenseite mit einem dunklen Blutroth, das der Drachenblutfarbe gleicht, verwaschen, oder doch marmorirt, welches nur bei beschatteten Früchten unbedeutend wird. Ausserdem überzieht die ganze Schale ein meistentheils nur zersprengter zimmetfarbiger Rost, der aber auch oft die ganze Kelchwölbung überzieht. Die Punkte sind sehr zahlreich, und besonders ist die rothe Farbe damit übersäet, welche stark und mehr graubraun als der Rost sind. Hat keinen wahren Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, fein, um das Kernhaus etwas steinicht, ungemein butterhaft schmelzend, sich in Saft auflösend, und von einem erhabenen, gewürzhaften, erfrischenden, fein weinartigen Zuckergeschmack, der den von der grauen Herbstbutterbirne übertrifft. Das Kernhaus ist sehr klein. Die Kammern sind sehr enge, und enthalten nur wenige, dicke, eiförmige, vollkommene Kerne, welche schwarzbraun sind. Zeitigt im halben Oktober bis November, und hält sich fast drei Wochen. Vom allerersten Rang; verlangt aber einen guten, warmen, trockenen Boden.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst vollkommen, wie der von der *Beurré gris*, belaubt sich etwas licht, die Aeste stehen etwas stark ab, ist aber eben so frühzeitig und eben so fruchtbar wie diese.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, liegt fast flach, und nur die oberen sind etwas schiffförmig, dagegen aber am Stiel und mit der Spitze stark unterwärts gebogen, öfters wie geringelt, eiförmig, mit einer starken auslaufenden, aber häufig fehlerhaften Spitze. Es ist 3 bis 3¼ Zoll lang, 1¾ Zoll breit, dünne und spröde von Gewebe, schön hellgrün, fast wie lackirt glänzend von Farbe, ziemlich fein geadert, unten ganz glatt, und am Rande etwas unregelmässig, mit ganz seichten, stumpfspitzen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1¼ Zoll lang, die untersten Blätter am Sommertriebe sind nur einzeln grösser, und haben dann sehr lange Blattstiele. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und nicht stark, mit keiner Wolle bedeckt, oft mit einem Silberhäutchen hier und da überlegt, welches diese Stellen trüb macht, sonst schön glänzend hellroth, auf der Schattenseite gelblich roth, und unten oft etwas grün, und mit sehr vielen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen

sind gross, stark, kegelförmig, sehr spitz, schwarzbraun, und sehr schön weissgeschuppt, stehen weit vom Zweige ab, und sitzen auf stark vorstehenden, abgerundeten, nur auf den Seiten ganz kurz gerippten Augenträgern. Hat nur zuweilen lange, fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXXIX. Nr. 3.

Apothekerbirne, Sommer-. Bon chrétien d'été. III. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System. I. Band. Seite 240.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse, sehr geschätzte Birne, deren Baum aber eigensinnig auf den Boden ist. Wahrscheinlich eine deutsche Frucht. Sie hat eine etwas schwer zu beschreibende, und dabei eine etwas veränderliche Form, daher sie auch so selten, wie Diel sagt, sich in Kupferwerken ähnlich ist. Ihre Hauptform ist aber, dass sie von dem starken Bauch, der etwas hoch nach dem Kelch sitzt, nach diesem stumpfspitz gerundet abnimmt, nach dem Stiel hingegen etwas länger und kegelförmig hinlauft, und sich mit einer stumpfen Spitze endigt. Eine solche Frucht ist 2½ Zoll breit und 3½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist kleinblättrig, halb geschlossen, steht in einer kleinen flachen Einsenkung, hat oft perlförmige Fleischwärzchen um sich herum, aber der Rand der Einsenkung ist durch grobe Beulen fast immer sehr ungleich, und auf einer Seite niedriger. Diese Beulen gehen rippenartig über die Frucht hin, erheben sich oft unregelmässig, und machen sie in ihrer Rundung uneben, und nicht selten in ihrer Form unförmlich.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der lange starke Stiel steht auf der stumpfen Spitze auf, ist häufig mit feinen Beulen, oder wirklichen Fleischauswüchsen besetzt oder schief gedrückt, und 1¾ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas geschmeidigen Schale ist anfänglich ein blasses Hellgrün, welches aber im Liegen schönes Goldgelb wird, und alsdann ist die Schale fast etwas fettig anzufühlen. Die Sonnenseite ist bei freihängenden Früchten oft schön hellroth verwaschen, mehrentheils aber nur etwas unansehnlich bräunlichroth angelaufen. Nur in diesem Roth bemerkt man deutlich feine, schöne, häufige Punkte, und kleine schwärzliche Rostflecken findet man fast an jeder Frucht, und nicht selten auch graue grosse Rostanflüge. Riecht in der vollen Zeitigung sehr angenehm, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, grobkörnicht, abknackend, im Kauen rauschend, steinicht um das Kernhaus, voll Saft und

von einem sehr angenehmen, zuckersüssen Muskatellergeschmack, der aber manchmal eine feine Herbe hat. Das Kernhaus ist klein, die Kammern sind enge, und enthalten mehrentheils nur taube Kerne. Zeitigt im oder Anfangs September, und lässt sich oft drei Wochen halten. Vom ersten Range. Erfordert einen tiefgehenden mässig feuchten Boden.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum ist ganz besonders kenntlich. Sein sperrhaftes, unregelmässiges, hängendes Holz, seine dünne Belaubung, das immer zitternde, pappelähnliche Blatt zeichnen ihn sehr aus. Er wird einer mit von den grössten Bäumen, gesund und sehr alt. Seine starken Hauptäste gehen schön in die Luft, aber das Fruchtholz hängt sich nachher sehr herab. Hat der Baum Platz, so macht er eine ungeheuere breit gewölbte Krone, die, wie Du Hamel richtig sagt, ein Parasol bildet.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, schön eiförmig, auch oft nach dem Stiel stumpf zugespitzt, und hat nach vorne eine scharfe, oft ziemlich lange Spitze. Es ist 3 bis 3½ Zoll lang, 2¼ bis 2½ Zoll breit, dünne und etwas spröde von Gewebe, fein geadert, glänzend und schön hell grasgrün von Farbe, und am Rande sehr seicht, mit sehr kleinen spitzen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1½ bis 2¼ Zoll lang, die Blätter an den Fruchtaugen sind kleiner, elliptisch, und der Stiel oft so lang als das Blatt. Die Sommertriebe sind lang, und nicht sehr stark, bei alten Bäumen dünne, an jedem Auge stark eingebogen, röthlich auf der Sonnenseite, gegenüber grünröthlich, ohne Wolle, und mit schönen, weissgrauen, runden Punkten besetzt. Das Aug' ist gross, lang, spitzkegelförmig, schwarzbraun, steht stark ab, und steht auf stark vorstehenden Augenträgern. Auch die Fruchtaugen sind spitz und lang. Hat keine Afterblätter.

Tafel LXXIX. Nr. 4.

Die Oken. I. Klasse. II. (I.) Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System. Forts. Band IV., Seite 162.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine etwas kleine, schön geformte, den Bergamotten ein wenig ähnliche, vortreffliche Tafelbirne für den November. In ihrer Bildung ist sie plattrund mit einer kurzen Kreiselspitze. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich flach abgerundet um den Kelch, so dass die Frucht gut aufsitzt. Nach dem Stiel nimmt sie schnell und gewölbt ab, und bildet eine kleine kreiselförmige Spitze. In ihrer schönsten Grösse ist sie 2⅜ bis 2½ Zoll breit, und bald eben so hoch, bald auch ¼ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der hartschalige, kurzblättrige Kelch ist ziemlich offen, und sitzt in einer geräumigen Einsenkung, die fast eben ist, und auch über die Frucht laufen keine Erhabenheiten hin, welche die Rundung entstellten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, 1 Zoll lang, und sitzt auf der kleinen Spitze wie eingesteckt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, etwas starken, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum gelblichgrün, und wird in der vollen Zeitigung hellgelb, wobei man bei ganz freihängenden Früchten einen ganz leichten Anflug von einer erdartigen Röthe bemerkt, die aber nachher in der vollen Reife die gelbe Farbe nur goldartiger macht. Ausserdem finden sich an jeder Frucht mehr oder weniger Anflüge von einem rauh anzufühlenden braunen Rost. Die wahren Punkte sind oft sehr undeutlich, hellbraun und fein. Hat keinen Geruch, und welkt auch nicht, zur rechten Zeit gebrochen. Das Fleisch ist weiss, sehr fein, überfliessend von Saft, ganz zerfliessend im Mund, und von einem angenehmen, süss weinsäuerlichen Zuckergeschmack, der mit der grauen Herbstbutterbirne Aehnlichkeit hat. Das Kernhaus ist klein und geschlossen. Die Kammern sind enge, und enthalten kleine kaffeebraune Kerne. Zeitigt im Anfange des Novembers, und hält sich 3 Wochen lang. Vom ersten Rang.

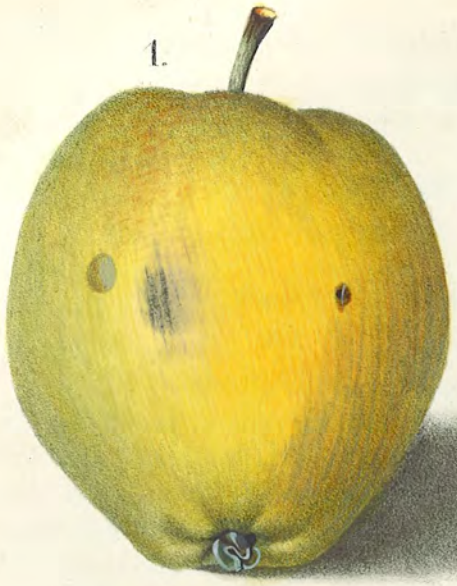
Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst nicht stark, setzt bald viel Fruchtholz an, und liefert jährlich Früchte.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, ziemlich elliptisch, oft fast etwas eiförmig mit einer kurzen auslaufenden Spitze. Es ist 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, fein weisswollicht, hellgrün, wenig glänzend, fein geadert, und eigentlich gar nicht gezahnt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und etwas schlank, hier und da mit einem Silberhäutchen belegt, mit keiner Wolle bedeckt, rund herum grünlich gelb, oft auf der Sonnenseite lederfarbig und mit kaum bemerklichen feinen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, lang, spitz, kegelförmig, etwas vom Zweig abstehend, und sitzen auf gut vorstehenden, nicht gerippten Augenträgern. Hat selten Afterblätter.









1. Foxley Russian apple. 2. Schaltraucks Apfel Alma oder Elma. 3. Rambour, grofser gestreifter rheinischer. 4. Weisse niederländische Reinette.

Joh. Kellner fecit

Tafel LXXX. Nr. 1.

Foxley Russian Aple. V. Klasse. I. Ordnung. Bezogen vom Herrn Apotheker Liegel aus Braunau.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein mittelmässig grosser, einfärbiger August- oder früher September-Apfel, noch angenehm zum rohen Genuss. In seiner Bildung ist er hochaussehend, kegelförmig abgestumpft, einem Taubenapfel sehr ähnlich. Der Bauch sitzt über der Mitte nach dem Stiele hin, um den sich die Frucht mit einem schönen Bogen sanft und schön zurundet. Gegen den Kelch nimmt aber diese Rundung bedeutend ab, und endet sanft mit einer kleinen abgestumpften Fläche. In seiner wahren Grösse 2½ Zoll breit, und eben so lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist stark, lang und breitblättrig zugespitzt, bleibt lange grün, ist halb geschlossen, steht straussförmig in die Höhe, sitzt auf der Frucht auf, in einer kleinen, engen, mit feinen Fleischbeulen wie eingeschnürten Einsenkung, auf deren Rande sich einige starke Beulen erheben, welche zwar breitkantig, aber sehr sanft über die Frucht hinlaufen, aber doch die Fruchtfläche etwas uneben machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ziemlich stark, holzig, bleibt grün, einen Zoll lang, und sitzt in einer sehr tiefen, engen, meistens etwas fein rostfarbigen Höhle, umgeben von sanften Vorsprüngen, welche, wie bemerkt, über den Apfel hinlaufen, und Erhabenheiten bilden.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der sehr zarten, geschmeidigen, etwas fettig anzufühlenden glänzenden Schale ist vom Baum ein sanftes Grün, Seladon, welches zur Zeit der vollkommenen Reife blos etwas blassgelb wird. In der Regel ist die Frucht einfärbig, nur nimmt man doch bei manchen Früchten auf der Sonnenseite einen sehr leichten Anflug von einer sanften Röthe wahr, welche aber dieselbe eigentlich

nur goldfarbiger macht. Die Punkte sind fein, weitläufig vertheilt, meistens mit einem weissen Kreischen umgeben. Kleine lichte Rostfiguren oder braune Rostflecken sind sehr selten. Das Fleisch ist weiss, fein, markicht, ohne alle Säure. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sehr geräumig, und enthalten nicht viele, lange braune Kerne. Die Kelchröhre ist lang. Zeitigt im August oder Anfangs September, und hält sich nur 14 Tage. Wegen früher Reife noch eine der ersten vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, macht eine schöne gewölbte Krone, und setzt zeitig Fruchtholz an.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist länglich eiförmig, oben grasgrün, unten mit kurzer, schütterer Wolle bedeckt, am Rande mit groben, stumpf spitzen Zähnen besetzt. Es ist mit der aufgesetzten Spitze 3 Zoll lang und 2 Zoll breit. Der Blattstiel ist einen Zoll lang. Die Sommertriebe sind stark und lang, stellenweise mit aschgrauer schütterer Wolle bedeckt, gelblich von Farbe, und mit feinen, länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind lang, herzförmig, stark aufgetrieben, mit weissgrauer Wolle bedeckt, und sitzen auf breiten, runden Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXXX. Nr. 2.

Schaltrauch's Apfel, Schaltrauch's Alma oder Elma. I. Klasse. III. Ordnung. Im III. Verzeichnisse von Diel Sohn unter Nr. 520 kurz beschrieben.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ungemein schöner, mittelmässig, oft wirklich grosser, früher türkischer Herbstapfel, zum rohen Genusse angenehm. In seiner Bildung ist er flachrund, denn der Bauch sitzt in der Mitte, wölbt sich schön und breit um den Stiel herum, eine sehr breite Fläche bildend. Gegen den Kelch nimmt er nur wenig ab, und endigt mit einer von der obern Wölbung nur wenig verschiedenen Fläche. In seiner Vollkommenheit 2¾ Zoll breit und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der langgespitzte, breitblättrige, mit weisslicher Wolle überdeckte, grün bleibende Kelch ist offen, und sitzt in einer geräumigen, schüsselförmigen Einsenkung, von vielen feinen Rippchen

umgeben, welche sich aber am Rande der Kelcheinsenkung erheben, und als breite flache Erhabenheiten über den Apfel bis zur Stielwölbung sanft hinziehen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke, holzige, mit einem orleansfarbigen Häutchen überzogene Stiel ist etwas über ½ Zoll lang, und sitzt in einer sehr tiefen, engen, trichterförmigen Höhle, welche zuweilen fein rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Frucht hat ein schönes eigenthümliches, schwer zu beschreibendes und darzustellendes Ansehen. Die Farbe der glatten, geschmeidigen, mit einem feinen, rothblauen Duft ganz belaufenen Schale ist bei voller Zeitigung ein schönes Gelb, wovon aber nur wenig auf der Schattenseite zu sehen ist; denn die Sonnenseite ist mit einem schönen hellen Carmoisinroth überzogen, in welchem man um die Stielwölbung herum etwas streifenartiges, aber des erwähnten Duftes wegen nur undeutlich bemerkt. Die Punkte sind ziemlich stark, weitläufig vertheilt, im Rothen gelblich von Farbe, deutlich, auf der Schattenseite aber weniger bemerkbar. Der Geruch ist fein violenartig. Das Fleisch ist weiss, locker, saftvoll, und von einem angenehmen, weinsäuerlichen Geschmack. Das grosse Kernhaus ist offen, die Kammern geräumig, und enthalten viele dunkelbraune, dickbauchige Kerne. Die Kelchröhre ist ein stumpfer Kegel. Zeitigt Anfangs oder in der Mitte des Septembers, hält sich aber nicht lange. Noch vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst in seiner Jugend lebhaft, lässt aber später in seinem Wachsthume nach; macht eine lichte, schüttere Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist länglich, eiförmig, dunkelgrasgrün, glänzend von Farbe, unten mit weissgrauer Wolle bedeckt, am Rande mit tiefen, groben, doppelten Spitzzähnen besetzt, sammt der langen auslaufenden Spitze 3½ Zoll lang, und 2¼ breit. Der Blattstiel ist stark, die Sommertriebe sind mittelmässig stark, recht dunkelbraunroth von Farbe, durchaus stark mit weisser Wolle bedeckt, ohne bemerkbare Punkte, und mit einem schwachen Silberhäutchen belegt. Die Augen sind herzförmig, stumpfspitz, und stark mit weisser Wolle bedeckt. Hat keine Afterblätter.

Tafel LXXX. Nr. 3.

Rambour gestreifter grosser Rheinischer. III. Klasse I. Ordnung. Im III. Verzeichnisse von Diel Sohn, unter Nr. 545 angeführt.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein wirklich schöner, ansehnlich grosser, bunt gestreifter, schätzbarer Winterapfel für die Oekonomie, und auch zum rohen Genuss angenehm. In seiner Form ist er kugelförmig, öfters auch hochausschend. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich fast, oder ebenso abnehmend nach dem Kelch, als nach dem Stiel, wodurch beide Wölbungen gar nicht, oder wenig verschieden sind. In seiner gewöhnlichen Grösse ist er 3 Zoll breit, und eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke breitblättrige Kelch ist geschlossen, und sitzt in einer nicht besonders geräumigen, tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man viele feine Falten bemerkt, und auch über die Frucht hin sieht man oft starke Erhabenheiten hinlaufen, die oft eine oder die andere sich hervordrängend, die Rundung der Frucht verderben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ganz kurz, sitzt in einer tiefen, geräumigen, ausgeschweiften, trichterförmigen Höhle, welche glatt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum hellgelb, wovon man aber nur auf der Schattenseite etwas Weniges rein sieht, denn die ganze übrige Schale ist mit vielen sehr dunkelrothen, carmoisinrothen Streifen durchaus besetzt, und dazwischen auf der Sonnenseite noch punktirt. Gegen die Schattenseite werden die Streifen etwas heller, und dann sieht man besonders um den Stiel die Grundfarbe rein. Die Punkte sind etwas weitläufig vertheilt, im Roth hellröthlich, auf der Schattenseite bräunlich. Hat bei voller Zeitigung einen angenehmen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist fein, gelblich weiss, saftvoll, markicht und von einem angenehmen, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist sehr gross und ganz offen. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten nur wenig vollkommene dicke Kerne. Die Kelchröhre geht als ein spitzer Kegel bis auf das Kernhaus herab. Zeitigt Anfangs November, hält sich aber höchstens über Weihnachten. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, breitet seine Aeste weitläufig aus, und bildet eine flach gewölbte Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, eliptisch, oft eiförmig mit einer aufgesetzten, starken Spitze. Es ist 3 Zoll lang und 2 Zoll breit, stark und dick von Gewebe, unten stark wollicht, ziemlich fein geadert, hellgrasgrün, matt glänzend von Farbe und am Rande mit schönen stumpfspitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, ohne Silberhäutchen, und mit einer schwärzlich schmutzigen Wolle bedeckt, rings herum schön bräunlich roth und mit vielen feinen weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, etwas länglich, rothbraun, und sitzen auf gut vorstehenden Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXXX. Nr. 4.

Reinette weisse Niederlaendische. IV Klasse. II. Ordnung. Im III. Verzeichnisse von Diel Sohn, unter Nr. 591 angeführt.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schön geformte haltbare Frucht. Im Widerspruche mit ihrem Beinamen, zählt sie Diel unter die rothen Reinetten, obwohl sie meistentheils nur einen leichten Anflug einer sanften Röthe hat. Die Form ist flachrund; der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich schön breit um den Stiel und um den Kelch ab, so, dass beide Wölbungen nur wenig verschieden sind. In ihrer Vollkommenheit oft 3 Zoll breit und 2¼ Zoll hoch, meistens aber blos 2¼ Zoll breit, und 1¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist starkblättrig, mit grünlicher Wolle bedeckt, die Ausschnitte lang und gespitzt, in die Höhe stehend, den Kelch halb offen, uud sitzt in einer ziemlich tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, mit feinen Falten umgeben, und am Kelchrande erheben sich mehrere rippenartige Erhabenheiten, welche aber nur wenig bemerkbar und flach über die Frucht hinlaufen, und nur hier und da etwas vorstehen, ohne die Rundung zu verderben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der sehr dünne, holzige, im Anfange mit einem gelben Häutchen überzogene Stiel ist ½ bis ¾ Zoll lang, und steht in einer weiten, aber ziemlich tiefen, fein rostfarbigen Höhle, von wo sich der Rost sternförmig über die Stielwölbung verbreitet. Oft fehlt dieser Rost ganz, und die Stielhöhle ist glatt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Schale ist fein glänzend, die Grundfarbe Anfangs ein schönes Seladon, nachher blass citronengelb, auf der Sonnenseite auf einer kleinen Stelle mit einem sehr sanften Roth nur wie angelaufen, welches bei stark besonnten Früchten sich etwas mehr ausbreitet, stärker wird, ja öfters selbst etwas Streifenartiges verräth. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, fein, fest, saftvoll, doch etwas markicht, und von einem angenehmen, weinsäuerlichen, würzigen Geschmack. Das Kernhaus ist offen, und enthält viele, meistens unvollkommene, dunkelbraune Kerne. Die Kelchröhre ist sehr kurz. Zeitigt im Dezember und ist haltbar, wie die Reinette von Canada. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ziemlich stark, belaubt sich schön, und macht eine schöne, regelmässig gewölbte Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist dunkelgrasgrün, länglich eiförmig, oben mattgrün, unten mit grober, weissgrauer Wolle bedeckt, am Rande mit regelmässigen, sehr spitzen Doppelzähnen besetzt, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze versehen, und sammt derselben 3 Zoll lang und 2 Zoll breit. Der Blattstiel ist ¾ bis 1¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und stark, ganz mit weissgrauer Wolle bedeckt, dunkelbraunroth von Farbe, mit ganz kleinen feinen runden Punkten besetzt, welche gelbgrau sind, ohne Silberhäutchen. Die Augen sind länglich, stumpfspitz, liegen fest an, sind stark mit Wolle bedeckt, und stehen auf runden wenig vorstehenden Augenträgern. Hat lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXXXI. Nr. 1.

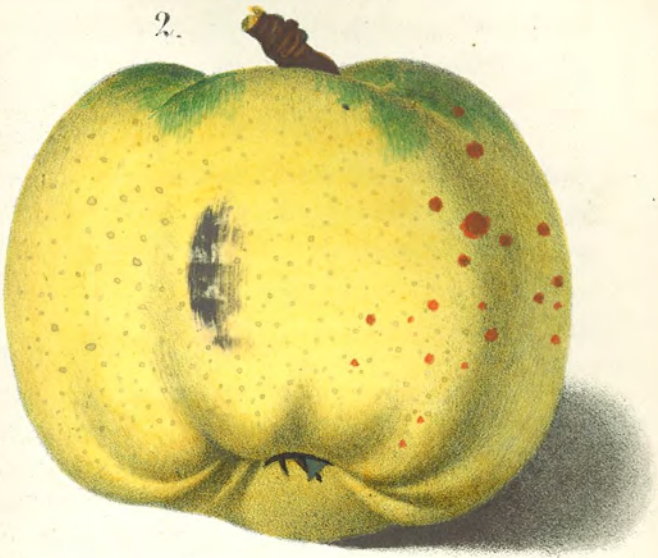
Schönebek's rother Wintercalville. I. Klasse. I. Ordnung. Im III. Verzeichnisse von Diel Sohn, unter Nr. 504 angeführt.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ansehnlich grosser schöner Winterapfel. Seine Form ist fast kugelförmig aber doch etwas hochaussehend. Der Bauch sitzt etwas über die Mitte gegen den Stiel hin, um den er sich schön









1. Schönebecks rother Winter Calville. 2. Schnee Calville. 3. Herweegs weisse Reinette. 4. Erdbeerapfel englischer.

Joh. Kellner fecit.

abrundet und eine schöne breite Fläche bildet. Nach dem Kelch nimmt er etwas mehr, aber sanft ab, und endigt mit einer schönen, ziemlich breiten Spitze, auf der er auch gut aufstehen kann. In seiner gewöhnlichen Grösse 2½ Zoll breit, und 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist breit und spitzblättrig, steht mit seinen Ausschnitten in die Höhe, ist geschlossen, und sitzt in einer recht tiefen, engen von feinen Falten ringsherum umgebenen Einsenkung, welche sich am Rande calvillartig erheben, und auch über die Frucht sanft hinlaufen, ohne gerade die Rundung zu verderben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, dünne, braunröthlich, 1 Zoll lang und sitzt in einer sehr tiefen aber ziemlich weiten Höhle, welche fein rostfarbig ist, und sich in derselben strahlenförmig ausbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein geschmeidigen, glänzenden Schale ist ein grünliches Gelb, wovon aber nur auf der Schattenseite und um den Kelch herum etwas rein zu sehen ist, denn die ganze übrige Frucht überzieht ein etwas trübes Blutroth, welches nur auf der Sonnenseite heller und carmoisinroth ist, und auf der Schattenseite in etwas Streifenartiges übergeht. Die Punkte sind zahlreich, gut vertheilt, ziemlich häufig und stark, im Rothen gelblich. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, unter der Schale und um das Kernhaus röthlich, fein saftreich, ziemlich fest, und von einem gewürzhaften, angenehmen, weinigten Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist gross und offen. Die Kammern sind geräumig und enthalten wenige, jedoch vollkommene dunkelbraune Kerne. Die Kelchröhre geht nur wenig nach dem Kernhaus herab. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis zum Frühjahr. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark, lebhaft, und bildet eine flachgewölbte Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, gross, dunkelgrün von Farbe, oben glänzend, unten mattgrün, mit schütterer, schmutziger Wolle bedeckt, am Rande mit sehr tiefen, groben, stumpfspitzigen Zähnen besetzt, mit einer kurzen, etwas gedrehten Spitze versehen, und ist sammt derselben 4½ Zoll lang, und 2½ breit, übrigens stark von Gewebe und grob geadert. Die Sommertriebe sind sehr lang und stark dunkelbraun, abgerieben glänzend von Farbe, ganz mit grober weissgrauer Wolle bedeckt, mit vielen starken, auffallenden, runden, gelbgrauen Punkten besetzt, und mit keinem Silberhäutchen belegt. Der

Blattstiel ist stark, und 1 bis 1½ Zoll lang. Die Augen sind stark und dick, mit Wolle bedeckt, liegen fest an, und sitzen auf 3fach gerippten vorstehenden Augenträgern. Die Afterblätter sind gross und lanzettförmig.

Tafel LXXXI. Nr. 2.

Der Schnee-Calville. Calville de Neige. I. Klasse. I. Ordnung, aus Diel's erstem systematischen Verzeichnisse, Seite 3.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Der G. R. Diel führt in dem angezogenen Orte diesen Apfel nur mit wenigen Worten, ohne besondere Angabe besonderer Kennzeichen und Merkmale an. Ich erhielt von ihm im Jahre 1836 Pfropfreiser, und von den hieraus in meiner Obstorangerie erzogenen Zwergbäumchen im Jahre 1838 und 1842 Früchte, von denen ich, so wie von dem Bäumchen selbst, die nachstehende Monographie entworfen habe, was ich insbesondere deshalb hier herausheben muss, weil ich in dem ersteren Jahre wirklich Früchte erhielt, deren Form mit Diel's Angabe durchaus nicht übereinstimmte, ich daher das Ergebniss folgender Jahre abwarten zu müssen glaubte, wo es sich dann im Jahre 1842 zeigte, dass die, demselben Bäumchen entnommene Frucht, ganz die Form und das Ansehen des wahren weissen Wintercalvills hatte.

Er ist ein schöner, ansehnlich grosser, in seiner wahren Form ganz dem ächten weissen Wintercalville ähnlicher Tafelapfel, der aber ausser dieser Form zuweilen eine ganz andere anzunehmen scheint, so dass er in letzterer wirklich oft hoch aussehend, und länger als breit ist; denn während der obere Theil, die Wölbung um den Stiel, das Ansehen eines weissen Wintercalvills hat, unterscheidet sich die Kelchwölbung bedeutend von diesem, und der Apfel sitzt auf einer kleinen Fläche gut auf, und statt der calvillartigen Rippen sind nur sanfte, sich über die Frucht hinziehende Erhabenheiten vorhanden. Bei der regelmässigen Form ist die Grösse die eines weissen Wintercalvills, in der zweiten Form aber ist die Frucht 2½ Zoll breit und 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der lang- und breitblättrige, feine, grünbleibende Kelch ist halb offen, und sitzt in einer recht tiefen, engen, mit starken rippenartigen Erhabenheiten umgebenen Einsenkung, welche als wahre starke Rippen sich dort erheben, und über die Frucht bis zur Stielhöhle hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ziemlich stark, aber kurz, ragt nicht über die Stielwölbung hinaus, und sitzt in einer sehr tiefen, glatten, etwas grünlich bleibenden Einsenkung, auf deren Rande sich die über die Frucht hinlaufenden Erhabenheiten oder Rippen aus der Kelchwölbung enden.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, glatten, nicht fettigen Schale ist vom Baum ein schönes, helles, weissliches Grün, welches aber in dem Zustande der vollen Reife schönes, hohes Citronengelb wird, wobei man durchaus nichts von einer Röthe bemerkt. Die Punkte sind ziemlich zahlreich, bräunlich, fein, manche davon auf der Sonnenseite mit schönen hellrothen Kreischen umgeben, wovon einige einen solchen Umfang bilden, dass sie wie einzelne kleine Bluttropfen aussehen. Charakteristisch ist es dabei, dass diese rothen Fleckchen erst dann sichtlich werden, wenn die Frucht am Baume schon etwas gelblich wird. Der Geruch ist nicht stark, aber angenehm. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Gelbliche spielend, fein, fest, ziemlich saftvoll, und von einem sehr angenehmen, etwas gewürzhaften Zuckergeschmack, der mit jenem des weissen Wintercalvills viel Aehnlichkeit hat. Das Kernhaus ist sehr gross, geschlossen, die Kammern geräumig, und enthalten ziemlich viele, starke, dicke, nur wenig zugespitzte, braune und vollkommene Kerne. Die Achse der Kelchröhre ist hohl, und geht als spitzer Kegel bis zum Kelch herab. Zeitigt im November und Dezember, und hält sich über Weihnachten. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, bildet eine lichte Krone, die sich weit und regelmässig ausbreitet, setzt aber wenig Fruchtspiesse an, und scheint nur mässig zu tragen.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, dunkelgrün von Farbe, die obere Seite glänzend, die untere mit grober grauer Wolle bedeckt, grob geadert, stark gezahnt, die Zähne stumpfspitz. Das Blatt ist mit einer aufgesetzten Spitze versehen, 3 Zoll lang, und 1¾ bis 2 Zoll breit. Der Blattstiel hat eine Länge von ½ bis ¾ Zoll. Die Sommertriebe sind lang und stark, auf beiden Seiten gleich, dunkelrothbraun, ohne Silberhäutchen, und mit nur wenigen kleinen, länglichen Punkten besetzt, und mit langer grauer Wolle bedeckt. Die Augen sind nicht gross, stumpfspitz, liegen fest am Zweige, sind stark mit Wolle bedeckt, und sitzen auf 3fach gerippten Augenträgern. Die Afterblätter sind breit und lanzettförmig.

Tafel LXXXI. Nr. 3.

Reinette, weisse Herrwegs. IV. Klasse. I. Ordnung. Im III. Verzeichnisse von Diel Sohn unter Nr. 554 angeführt.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine einfärbige, mittelmässig grosse Winterfrucht, die aber denn doch gerne etwas welkt. In ihrer Form ist sie etwas hoch aussehend, denn der Bauch sitzt mehr gegen den Stiel hin, um den sie sich platt und schön zurundet, gegen den Kelch aber mit einer sanften Biegung etwas abnimmt, und eine flache Spitze bildet, auf der sie noch breit aufsteht. In ihrer gewöhnlichen Grösse 2½ Zoll breit, und nur um etwas höher.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der breitblättrige Kelch ist halb, oder ganz geschlossen, und sitzt in einer ziemlich tiefen Höhle, mit feinen, kantartigen Erhabenheiten umgeben, die vom Kelchrande sanft über die Frucht hinlaufen, und erst wieder um den Stiel hervortreten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, holzig, ragt nicht über die Frucht hinaus, und sitzt in einer sehr tiefen, engen, trichterförmigen Höhle, die recht stark rostfarbig ist, und der Rost verbreitet sich strahlenartig weit über den Rand des Stiels hinaus, Rostflecke nimmt man in der Regel nicht gewahr.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der zarten, nicht fettigen Schale ist ein grünliches Weiss, welches bei der vollen Zeitigung ein blasses Citronengelb wird, wobei man in der Regel keine wahre Röthe, sondern auf der Sonnenseite nur einen kleinen leichten Anflug davon bemerkt. Die Punkte sind sehr weitläufig vertheilt, meistens nur um die Stielwölbung recht bemerkbar, und diese sind fein, braun von Farbe, oft blosse Carmoisinfleckchen. Hat keinen Geruch. Das Fleisch ist sehr fein, fest, abknackend, saftvoll, und von einem gewürzhaften, kräftigen, süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist herzförmig, die Kammern geräumig, und mit vielen braunen, meistens vollkommenen Kernen versehen. Die Kelchröhre ist kurz. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in den Winter. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, seine Aeste gehen weit auseinander, und kömmt auf Johannesstämmen sehr gut fort, ist auch ziemlich tragbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist dunkelgrasgrün, oben mattglänzend, unten mit nicht häufiger, kurzer, schmutzig grauer Wolle bedeckt, eiförmig, und am Rande mit feinen, sehr spitzigen Zähnen besetzt. Die Spitze des Blattes ist kurz aufgesetzt, und mit demselben gegen 3 Zoll lang, und 2 Zoll breit. Der Blattstiel ist stark, ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind nicht lang, braunroth von Farbe, stark mit weissgrauen, runden, feinen Punkten besetzt, und ganz mit schütterer, weissgrauer Wolle bedeckt. Die Augen sind lang, dickbauchigt, und stark mit Wolle bedeckt. Die Afterblätter sind lanzettförmig.

Tafel LXXXI. Nr. 4.

Erdbeerapfel, englischer. Strawberry Aple. II. Klasse. I. Ordnung. In dem III. Verzeichnisse von Diel Sohn unter Nr. 529 angeführt.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, mittelmässig grosser, später Herbst-, oder früher Winterapfel, der dem Aeussern nach viel Aehnliches mit dem gelben Herbstcalville hat. Seine Form ist etwas hoch aussehend, und auch etwas unregelmässig. Der Bauch sitzt weit über der Mitte nach dem Stiele hin, um den er sich breit zurundet, von da aber bedeutend gegen den Kelch abnimmt, und in eine breite konische Spitze auslauft. In der gewöhnlichen Grösse 2½ Zoll breit, und 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der ziemlich starke, grün wollichte Kelch ist ganz geschlossen, steht mit seinen breiten Ausschnitten in die Höhe, und in einer seichten Einsenkung mit feinen Falten umgeben, die aber auf dem Kelchrande in wahre calvillartige Rippen übergehen, die auch zum Theil breit erhaben, über die Frucht bis zur Stielhöhle hinlaufen, sich beulenartig hervordrängen, und die Rundung sehr uneben machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, dünn, ½ bis ¾ Zoll lang, und steht in einer recht tiefen, oben aber ziemlich weiten Höhle, welche nur etwas rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der zähefettigen Schale ist zur Zeit der Reife ein schönes Citronengelb, das aber nur hier und da durchschimmert, denn die ganze Schale ist mit starken, carmoisinrothen, abgesetzten Streifen bedeckt, und dazwischen auf der Sonnenseite noch getuscht, ja fast angelaufen,

so, dass auf dieser Seite die Streifen selbst undeutlich werden. Die Punkte sind stark, besonders im Rothen sichtbar, mit einem gelblichen Kreischen umgeben, auf der Schattenseite aber weniger sichtbar. Hat einen starken, angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, fein, saftvoll, und hat im Geschmacke Aehnlichkeit mit einer Ananaserdbeere. Das Kernhaus ist klein, offen, und zieht sich weit gegen den Kelch hin. Die Kammern sind enge, und enthalten wenig, aber vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht gar nicht bis zum Kelch herab. Zeitigt im Dezember und hält sich bis in den Winter hinein. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst langsam, bildet eine schöne gewölbte Krone, belaubt sich schön, ist ziemlich fruchtbar, und geräth auf Johannisstamm als Zwerg recht gut.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist dunkelgrün, oben mattglänzend, unten stark mit dichter schmutziger Wolle bedeckt, von Form länglich, am Grunde ungleich, am Rande mit feinen spitzigen Doppelzähnen besetzt, und mit einer kurzen aufgesetzten Spitze versehen, sammt derselben 3 Zoll lang und 2 Zoll breit. Die Sommertriebe sind kurz und stark, mit kurzer weissgrauer Wolle bedeckt, und mit vielen runden weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind kurz, dick, stumpfspitz und stark mit Wolle bedeckt. Der Blattstiel ist $^3/_4$ bis 1 Zoll lang. Hat nur Afterspitzen.

Tafel LXXXII. Nr. 1.

Colmar Hardenponts, frühzeitige. I. Klasse. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System. V. Forts. Band, Seite 155.

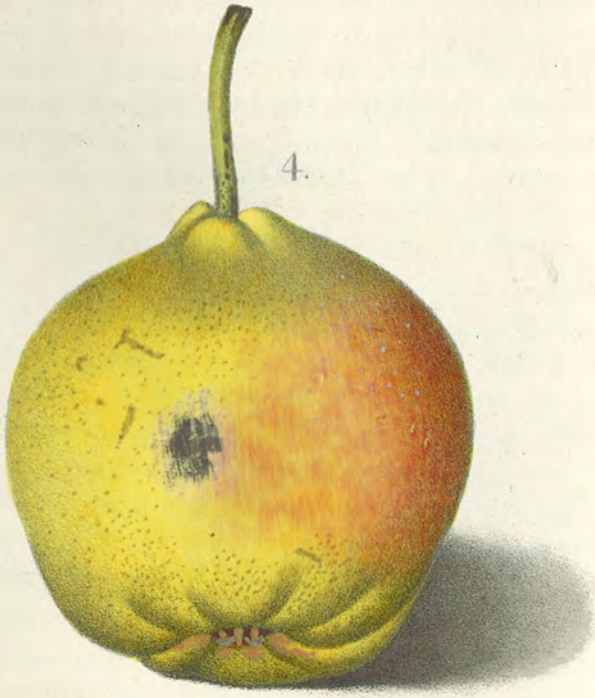
Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Mittelmässig grosse, oft frühe Septemberbirne für die Tafel. In ihrer Form ist sie etwas veränderlich, in der Regel aber rund kreislförmig, oft aber auch durch eine starke Spitze etwas länglich. Der Bauch sitzt deshalb bald wenig, bald stark unter der Mitte nach dem Kelch hin, um den sich die Frucht schön abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie meistens aufstehen kann. Nach ihren verschiedenen Formen 2 $^1/_4$ bis 2 $^1/_2$ Zoll breit, und 2 $^1/_4$ bis 2 $^3/_4$ Zoll lang.









1. Colmar Hardenpont. 2. Muskirte Winter-Amadotte. 3. Winter-Butterbirne. Bezy de Chaumontel. 4. Grosse muskirte Pomeranzenbirne.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist kurzblättrig, hartschalig, offen, steht in die Höhe, und sitzt in einer ziemlich tiefen Einsenkung, aber nicht selten auch der Frucht gleich, und auch über den Bauch laufen in der Regel keine bemerkliche Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dick, fleischig, sitzt auf der Frucht wie eingesteckt, und ist ¼ bis ½ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der wie etwas fein rauh anzufühlenden Schale wird bei der Zeitigung schönes Gelb, ohne dass man eine Spur von Röthe auf der Sonnenseite gewahr wird. Dagegen ist die ganze Schale mit einem feinen hellbraunen Rost, theils stark angesprengt, oft aber auch bedeutend damit überkleidet. Die Punkte sind sehr zahlreich, über die ganze Schale verbreitet, stark weissgrau, oben doch hellbrauner als der Rost. Hat keinen Geruch. Das Fleisch ist weiss, feinkörnicht, überfliessend von Saft, ganz butterhaft schmelzend, und von einem sehr angenehmen, feinen, erfrischenden Muskatellergeschmack. Das Kernhaus hat keine hohle Achse. Die Kammern sind muschelförmig, und enthalten ganz schwarze, starke, spitzeiförmige Kerne. Zeitigt im letzten Dritttheil des Septembers und hält sich nicht lange. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, wird gross, und geht mit seinen Hauptästen gerade in die Höhe, und hat im Ganzen etwas Aehnliches mit dem Wuchs und der Belaubung der weissen Herbstbutterbirne. Setzt bald Fruchtholz an, und ist sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, die obern sind eliptisch stark, rückwärts gebogen, die untern eiförmig, mit einer auslaufenden Spitze. Es ist von der eiförmigen Art 3 Zoll lang, 1¾ Zoll breit, dünn, papierartig von Gewebe, fein geadert, dunkelgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand eigentlich gar nicht gezahnt. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, mit feiner Wolle nach oben belegt, mit keinem Silberhäutchen bekleidet, rundherum lederfarben, oder auch etwas trüb grün, und mit sehr vielen, feinen, braunen, runden Punkten besetzt, die deutlich in's Auge fallen. Die Augen sind kegelförmig, braun, stehen wenig vom Zweig ab, und sitzen auf ranftigen, dreifach gerippten Augenträgern.

Tafel LXXXII. Nr. 2.

Die müskirte Winteramadot. L' amadotte musquée d' hiver. III. Klasse. II. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's System IV. Heft.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine sehr schöne goldgelbe, mittelmässig grosse, an Zwergbäumen aber ansehnlich grosse, sehr schätzbare Winterbirne, sowohl für die Tafel, als für die Küche. Sie ist in ihrer wahren Form stark rundbauchicht, und hält das Mittel zwischen einem kreisl- und abgestumpft kegelförmigen Ansehen; die etwas länglich aussehenden Früchte haben mit einer Colmar- oder einer kleinen Winterchristenbirne etwas Aehnliches. Der Bauch sitzt stets und stark, ja oft $^2/_3$ der ganzen Fruchtlänge nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe sanft abnehmend fast kugelförmig zurundet, und nur eine kleine Fläche bildet, auf welcher aber dieselbe doch noch gut aufstehen kann. Nach dem Stiel macht der Bauch eine starke Einbiegung, wodurch derselbe sehr erhaben wird, und endigt sich mit einer dicken, stark abgestumpften, ohngefähr einen Zoll langen Spitze. In ihrer gewöhnlichen Grösse $2^3/_4$ Zoll breit, und auch eben so hoch, oder ein sich bei dem Stiel erhebender Fleischwulst macht sie auf der einen Seite etwas höher.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist langgespitzt, gelblich, meistens verschoben, halb offen, und sitzt in einer kleinen, oft auch ziemlich tiefen Einsenkung, die mit flachen Erhabenheiten auf ihrem obern Rand umgeben ist, und auch über den Bauch sieht man deutlich oft viele, feine, beulenartige Erhabenheiten, die bis zum Anfange der Stielspitze hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, wird schwarzbraun, ist $1^3/_4$ Zoll lang, und sitzt schief auf der abgestumpften Spitze, gewöhnlich in einer Grube, die mit einigen Fleischbeulen umgeben ist, und wovon sich gewöhnlich eine auf der einen Seite schnabelförmig erhebt, sich an den Stiel anlegt, und ihn auf die Seite drückt, so, dass dieses fast charakteristisch bei dieser Frucht ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der dünnen, fein körnichten, etwas zähefettigen oder geschmeidigen Schale ist vom Baum ein helles Weissgrün, welches mit der vollen Zeitigung im Winter schönes Citronengelb wird, und wobei die Sonnenseite goldartig, oder zuweilen mit einem leichten Anflug von einer dünnen Röthe besetzt ist. Die Punkte sind sehr zahlreich, auf der Sonnenseite nur recht deutlich, braun von Farbe, und stark ins Auge fallend, womit sich noch hier und da ganz feine Rostfiguren, und auch etwas Rost um die Kelchwölbung zuweilen verbindet. Hat einen starken parfumirten oder müskirten

Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist sehr schön weiss, saftreich, riecht angenehm, ist im Kauen rauschend, abknackend, löst sich aber doch ganz im Kauen auf, und hat einen ungemein zuckersüssen charakteristisch müskirten Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen und breit, die Kammern sind gross, aber flach, und enthalten mehr taube, als vollkommene Kerne, welche braun und langgespitzt sind. Vom Kelch geht eine feine schwarze Röhre mit den Staubwegen bis zum Kernhaus herab. Zeitigt im November, und hält sich 6 Wochen. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ungemein lebhaft, geht mit seinen Aesten sehr schön in die Luft, und belaubt sich dadurch stark.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, auch häufig etwas eliptisch, mit einer kurzen, scharfen, auslaufenden Spitze. Es ist 2½ bis 3 Zoll lang, 1¾ Zoll breit, etwas dünne und spröde von Gewebe, fein geadert, unten ganz glatt, grasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand mit kleinen, spitzen Zähnchen besetzt. Der etwas dünne Blattstiel ist über 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit keiner Wolle bedeckt, auf der Sonnenseite etwas glänzend erdartig braunroth, gegenüber in einem schmalen Streifen olivengrün, und mit sehr vielen, ansehnlich starken, zum Theil länglichten Punkten besetzt. Die Augen sind klein, spitzkegelförmig, braunroth, stehen nur etwas ab, und sitzen auf stark vorstehenden, abgerundeten, wenig gerippten Augenträgern. Hat keine Afterblätter.

Tafel LXXXII. Nr. 3.

Grosse müskirte Pomeranzenbirne. L'orange musquée. III. Klasse. I. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System VI. Band, Seite 155.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine sehr schöne, alte und allgemein geschätzte Tafelbirne für das Ende des Augusts und zu jedem ökonomischen Gebrauch ungemein schätzbar. In ihrer wahren Form ist sie schön plattrund, bergamottförmig und nach dem Stiel nicht immer mit einer Spitze versehen. Der Bauch sitzt bei den regelmässigen platt-runden Früchten in der Mitte, oder etwas über der Mitte nach oben, wenn dieselben etwas zugespitzt sind. Nach dem Kelch wölben sie sich aber plattrund, so dass sie breit aufsitzen. Die Wölbung nach dem Stiel ist aber nicht platt, sondern abgerundet, und zuweilen gegen den Stiel etwas zugespitzt. In ihrer schönsten Grösse 2¾ Zoll breit und nur 2¼ Zoll hoch, auf Hochstämmen oft merklich kleiner.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine und spitzige Kelch ist bald geschlossen, bald halb offen, hellgrün und zuletzt gelb, und sitzt in einer geräumigen, recht tiefen, oft schüsselformigen Einsenkung, welche bald ziemlich eben, bald aber auch mit einigen feinen Rippchen besetzt ist, und auch der Bauch ist häufig in seiner Rundung etwas ungleich.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, gelblich grün, meistens kaum einen halben Zoll lang, und sitzt in einer kleinen Höhle, die mit einigen Beulen umgeben ist, und wovon sich manchmal eine, als die allein starke an den Stiel anlegt. Manchmal sitzt aber auch der Stiel neben einer oder mehreren Fleischbeulen, nur wie eingesteckt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Ahzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, mit einem feinen Duft belaufenen Schale ist ein schönes, gelbliches Hellgrün, welches aber mit der vollen Zeitigung ein schönes, helles Citronengelb wird, und wobei dann freihängende Früchte, auf der Sonnenseite, jedoch auf keiner grossen Stelle, mit einem leichten erdartigen Roth, welches bei der vollen Zeitigung fast rosenartig wird, leicht verwaschen sind, und welches manchmal einige Streifen verräth, gewöhnlich aber nur in rothen Fleckchen um die Punkte besteht. Die Punkte sind sehr zahlreich, und die Schale ist gleichsam damit übersäet, welche auf der Sonnenseite gelblich grau, im Gelben aber grün sind. Sehr oft findet man dabei, oft grosse, feine, zimmtfarbige Rostflecken. Hat nur einen schwachen Geruch, und welkt etwas, wenn sie zu früh gebrochen wird. Das Fleisch riecht müskirt, ist ungemein schön weiss, im Kauen abknackend, sich aber doch ganz ohne Hülsen auflösend, sehr voll Saft, und von einem erhabenen, süssweinsäuerlichen, feinen Muskatellergeschmack. Das Kernhaus ist klein und hat keine hohle Achse. Die Kammern sind enge, und enthalten nicht viele vollkommene Kerne, welche hellbräunlich sind. Zeitigt Ende August, hält sich aber keine 14 Tage, sondern wird taig, muss daher volle acht Tage vor der Zeitigung gebrochen werden. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, geht gut in die Luft, macht aber gerne stark abstehende Nebenäste, belaubt sich sehr schön, geht auf der Quitte recht gut, setzt eine Menge Fruchtholz an, und ist wie alle wahren Pomeranzenbirnen ungemein fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eliptisch, doch nach vorne weit spitzer auslaufend, mit einer sehr langen fortlaufenden Spitze, und ist mit der Rippe etwas rückwärts gebogen, mit den Rändern aber nur wenig aufwärts. Es ist 2 ½ bis 2 ¾ Zoll lang, etwas über 1 ¼ Zoll breit, steif, stark, spröde von

Gewebe, reich geadert, mitten ganz glatt, steifstehend auf dem Stiel, schön dunkelgrasgrün wie lackirt, glänzend von Farbe, und am Rande mit schönen scharfen, sägeförmigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ½ Zoll lang. Die Blätter an der Frucht und Blüthenaugen sind mehr eiförmig, grösser und der Blattstiel oft noch einmal so lang; die Sommertriebe sind lang und stark, nur vorzüglich nach oben, mit vieler weissgrauer Wolle besetzt, mit keinem Silberhäutchen überlegt, auf der Sonnenseite trüb grünlich, nach der Spitze orleanfarbig, gegenüber hellgrün, und mit ziemlich feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind sehr stark, dickbauchigt, stehend, spitz, braun und weissgeschuppt, stehen stark vom Zweige ab, und sitzen auf wulstigen, stark vorstehenden, nur an den Seiten schwach gerippten Augenträgern. Hat nur hier und da lange pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXXXII. Nr. 4.

Die Winterbutterbirne. Der Wildling von Chaumontel. Bezi de Chaumontel. I. Klasse. III. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's System II. Band, Seite 62.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse, schöne, köstliche, butterhaft schmelzende Winterbirne für die Tafel, die in ihrem äussern Ansehen mit einer am Spalier erzogenen, recht grossen, grauen Herbstbutterbirne viel Aehnliches hat. In ihrer Form ist sie indessen, so wie in ihrer Grösse gerne etwas unregelmässig, und daher das mancherlei Vergleichen ihrer Aehnlichkeit bei den Pomologen. Ihre Form ist lang und dickbauchigt, in der Rundung uneben, und um den Kelch oft fast calvillartig gerippt. Der Bauch sitzt etwas über der Mitte, und von da nimmt die Frucht sanft nach dem Kelch ab, und bildet oben eine kleine stumpfe Fläche, auf der die Frucht doch meistens noch stehen kann. Nach dem Stiel hin biegt sie sich, wenigstens auf einer Seite, gewöhnlich etwas ein, und endigt sich kegelförmig, bald mit einer stumpfen, bald mit einer ziemlich scharfen Spitze. Eine regelmässige Frucht ist 2¾ bis 3 Zoll breit und 3½ bis 4 Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der halb offene, meistens verstümmelte Kelch sitzt in einer geräumigen, tiefen, oft recht tiefen Einsenkung, die meistens schief oder länglich, und mit mehreren oft 4 bis 5, manchmal starken calvillartigen Rippen besetzt ist, die auch deutlich, aber nur flach über die Frucht, bis über den Bauch hin fortlaufen, und die Rundung sehr entstellen, wobei die mehresten Früchte in der Mitte etwas platt gedrückt aussehen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der ansehnlich starke, oft dicke Stiel ist einen halben bis 1 Zoll lang, und sitzt oben auf der Frucht mit Falten umgeben, oder ist durch einen Fleischhöcker auf die Seite gedrückt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der nicht geschmeidigen, sondern etwas fein rauh anzufühlenden Schale ist anfänglich ein gelbliches Grün, welches mit der vollen Zeitigung schönes Goldgelb wird, wovon aber auch bei vielen Früchten wenig ganz rein zu sehen ist, indem die Schale wie bei der grauen Herbstbutterbirne mit einem ganz feinen röthlichen oder zimmtfarbigen rostartigen Ueberzug bekleidet ist, der aber wieder in andern Jahren, bei einem vorzüglich guten Standort des Baumes, oft fast gänzlich fehlt. Die Farbe der Sonnenseite ist eben so wandelbar: bald ist sie mit einem starken, dunklen, etwas erdartigen Roth verwaschen, welches auch manchmal wie geflammt streifenartig ist, bald fehlt dieses Roth wieder gänzlich, oder besteht nur in einem ganz schwachen Anflug. Glatte Früchte sind dabei mit einer grossen Menge zimmtfarbigen Punkten übersäet, die aber dann, wenn ein feiner Rostüberzug von gleicher Farbe zugegen ist, wieder gänzlich fehlen. Hat fast keinen, oder nur einen schwachen Geruch, und welkt, zur gehörigen Zeit gebrochen, nur wenig. Das Fleisch ist etwas gelblich weiss, sehr fein, nur etwas steinigt um das Kernhaus herum, voll Saft, sehr butterhaft schmelzend, und von einem erhabenen zuckerartigen Geschmacke, der mit der grauen Herbstbutterbirne Aehnlichkeit hat. Das Kernhaus ist klein und geschlossen. Die Kammern sind enge, und enthalten ziemlich viele, schöne hellkaffeebraune Kerne. Zeitigt sehr verschieden, in manchen Jahren im Dezember, mehrentheils aber im Jäner und Februar, wobei sie, wie die Colmar, das Gute hat, dass sie sich in diesem Zustand volle 14 Tage erhalten lässt. Vom allerersten Rang.

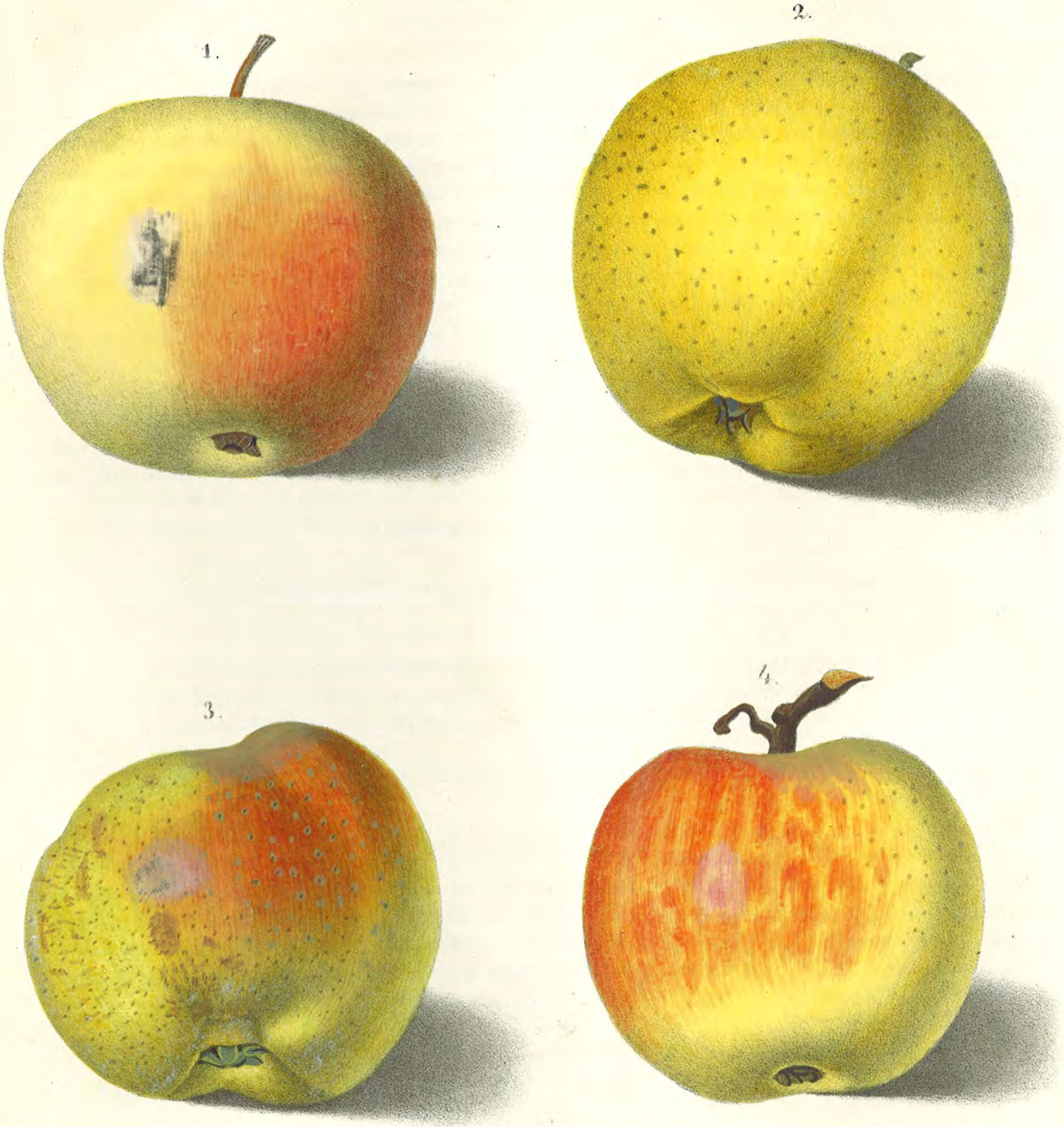
Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst nicht stark und wird auch nicht gross, belaubt sich nicht dicht, und seine Aeste bilden gerne eine etwas sperrhafte Krone. Er erfordert durchaus einen warmen Sonnenstand und einen trockenen nicht schweren Boden, und trägt überhaupt nicht bald.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, nach vorne mit einer sehr kurzen Spitze, 2 bis 2¼ Zoll lang und 1½ bis 1¾ Zoll breit. Die vordern Blätter an den Trieben sind eliptisch, und noch spitzer nach dem Stiele als nach Vorne. Sie sind dünn und doch steif und spröde von Gewebe, fein geadert, schön glänzend grün von Farbe, und am Rande mit feinen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind schlank, ohne Wolle, schön hellröthlich von Farbe, und mit nur wenigen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, lang, kegelförmig, spitz, unten etwas dicke, stehen ab, und sitzen auf ziemlich starken Augenträgern. Hat feine, fadenförmige Afterblätter.



1. Dietzer weifse Winter Reinette. 2. Wahre königliche Reinette de Quintinje. 3. Calvill-artige Reinette. 4. August von Mons. Pomme de l'ange.

Tafel LXXXIII. Nr. 1.

Dietzer weisse Winterreinette. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Forts. Band IV. Seite 64.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, mittelmässig grosse, schön geformte, einfärbige Winterreinette für den rohen Genuss. In ihrer Bildung ist sie plattrund, erhebt sich aber öfters zu einer Kugelform. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich so abnehmend nach dem Stiel, als nach dem Kelch, dass oft beide Wölbungen gleich sind. In ihrer wahren Grösse 3 Zoll breit und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist breitblättrig, offen, und sitzt in einer geräumigen, ansehnlich tiefen Einsenkung, welche eben ist, oder man sieht einige Falten in derselben, die aber über die Frucht selbst keine wahren Erhabenheiten bilden.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der holzige Stiel ist ½ bis ¾ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen trichterförmigen Höhle. die mit Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, nicht fettig anzufühlenden Schale ist ein schönes Strohweiss, das in der Zeitigung schönes Citronengelb wird, und wobei man auf der Sonnenseite in der Regel keine Spur von wahrer Röthe bemerkt. Die Punkte sind sehr zerstreut und fein, aber auf der Sonnenseite sind bald wenige, bald ziemlich viele mit Carmoisinkrägchen umgeben, wie der englische Goldpepping. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, fein, saftvoll, markicht, und von einem angenehmen süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, herzförmig, und ziemlich gross. Die Kammern sind geräumig, und enthalten viele schöne, starke, kaffeebraune Kerne. Die Kelchröhre ist ein spitzer, kurzer Kegel. Zeitigt im November und hält sich oft bis zum Frühjahr. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, wird gross, belaubt sich schön, und bildet eine breit gewölbte Krone. Setzt viele Fruchtspiesse an, und liefert bald Früchte.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, herzförmig, seltener eiförmig, mit einer kleinen aufgesetzten Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, 1½ bis 1¾ Zoll breit, spröde von Gewebe, auf der Unterfläche sehr wenig wolligt, grasgrün glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief mit abgerundeten und stumpfspitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, nur an der Spitze mit etwas oft kaum bemerklicher Wolle bedeckt, mit einem dünnen, glänzenden Silberhäutchen leicht belegt, rund herum glänzend, fast gelblich hellroth, und dadurch sehr kenntlich, dabei mit zwar sehr vielen, aber sehr feinen, ziemlich runden, doch deutlichen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, roth, und sitzen auf gut vorstehenden, ranftigen, dreifach und lang gerippten Augenträgern. Hat schöne pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXXXIII. Nr. 2.

Die königliche Reinette. Reinette royale. Wahre Reinette franche des Quintinie. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, I. Band. Seite 125.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ist mit der Edelreinette leicht zu verwechseln, und äusserst nahe mit *Reinette franche* verwandt. Es ist eine schöne doch meistens unregelmässige Frucht, und schon dadurch von der erstern verschieden. Die Form ist aber auch immer plattaussehend, und der Apfel in seiner Breite oft länglich, wodurch die Durchmesser verschieden werden. Der grosse Durchmesser ist 3 bis 3¼ Zoll lang, der kleine manchmal ½ Zoll weniger. Die Höhe ist 2½ bis 2¾ Zoll, wenn die Frucht etwas von ihrer Plattform abweicht.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist sehr offen und steht in einer nicht tiefen, oft unebenen, mit meistens 5 Rippen umgebenen Einsenkung, wovon mehrere sehr sichtbar über den Apfel hinlaufen.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, ragt nicht über die Frucht hervor, und steht in einer ziemlich tiefen, engen, mehrentheils rostfarbigen Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die gar nicht fettige, fein rauh anzufühlende Schale ist gleich anfänglich gelblich grün, und wird bei der Zeitigung hellgelb. Auf der Sonnenseite findet man nie einige Röthe, sondern die Schale wird nur schönes Goldgelb, das sich manchmal nur in breiten Streifen zeigt. Die Punkte sind sehr häufig, stark, meistens sternförmig oder wenigstens eckig, und was diesen Apfel äusserlich von der *Reinette franche* unterscheidet, sind seine häufigen gelbbraunen, netzförmigen Rostanflüge, die rauh, fast wie bei den grauen Reinetten anzufühlen sind; das Fleisch ist gelblich weiss, fein, etwas lockerer, als bei der französischen Edelreinette, voll Saft, von dem angenehmsten zuckerartigen Geschmack, ohne alle Säure, jedoch nicht so erhaben peppingartig, wie bei ihren so nahen Verwandten. Das Kernhaus ist schön und geräumig. Die Kerne gross, vollkommen und häufig. Zeitigt im Dezember, und hält sich oft ein Jahr. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark, freudig, und belaubt sich sehr schön. Die Zweige gehen in schönen abstehenden Winkeln in die Höhe.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, 3½ Zoll lang und 2¼ breit, stark, grob geadert, dunkelgrün, glänzend, am Stiel stumpf, und nach vorne mit einer schönen Spitze. Die Zahnung ist zwar regelmässig, aber nicht fein noch scharf, wie bei der Edelreinette, sondern abgestumpft spitz. Der wolligte Blätterstiel ist 1¼ Zoll lang und stark. Die Sommertriebe sind stark, braunroth, auf der wirklich beschatteten Seite olivengrünlich, mit schönen, feinen, jedoch nicht häufigen, weisslichen Punkten besetzt, dabei über und über mit feiner Wolle bekleidet. Die schönen Augen liegen fest auf, sind weisswollicht, und haben schöne Augenträger. Hat pfriemenförmige Afterblättchen.

Tafel LXXXIII. Nr. 3.

Reinette calvillartige. Reinette Calvillée. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, I. Band Seite 130.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein mittelmässig grosser, dem Anschein nach zugespitzter, länglicher, köstlicher Apfel. Seine Breite ist gewöhnlich 2½ Zoll, die Höhe 2¼ Zoll.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch sitzt in einer nicht tiefen, geräumigen, mit feinen Rippen umgebenen Einsenkung, aus der sich die Rippen sehr merkbar über die Frucht verbreiten, ungleich erheben, und die Form der Frucht meistens etwas breitgedrückt machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine kurze Stiel steht in einer engen, meistens etwas rostfarbigen Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der Schale ist schönes, goldfärbiges, bei dem Abreiben glänzendes Gelb, das auf der Sonnenseite in einen schmalen, 3 bis 4 Linien breiten verwischten Streif von einer röthelsteinartigen Röthe angelaufen ist, die aber bei den beschatteten Früchten fehlt. Dabei ist die Schale überall mit groben fleckenähnlichen, grauen, auf der Sonnenseite aber mit braunen Punkten besetzt. Oefter hat die Frucht auch graue Streifen von Rost, besonders gegen den Stiel hin. Hat einen feinen angenehmen Geruch. Das Fleisch ist gelblich, weich, sehr fein, voll Saft, von starkem angenehmen Geruch, und einem recht zeitigen, weissen Wintercalville, oder etwas überzeitigen Borstorfer sehr ähnlich an Geschmack, nur stärker noch gewürzhaft, und ohne die mindeste Säure. Das Kernhaus ist sehr geräumig, jede Kammer einförmig, für sich einzeln geschlossen, und bilden zusammen eine längliche Höhle in der Mitte. Reift Ende November, welkt aber gerne, dauert deshalb nicht leicht über 3 — 4 Monate, erfordert eine kühle Obstkammer und spätes Abnehmen vom Baume. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wird nur mittelmässig gross, macht feines schlankes Holz, und setzt schönes, bald tragbares Fruchtholz an.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist hellgrün, klein, oval, und mit einer kleinen Spitze, meistens nur 3 Zoll lang, und stark 2 Zoll breit, nicht scharf, sondern stumpf und seicht gezähnt. Der kurze ¾ Zoll lange Blattstiel steht meistens gekrümmt gegen das Blatt, welches im Herbste mit allen Adern schön roth wird. Die Sommertriebe sind schlank, braunroth, häufig mit graulichen Punkten, und besonders nach der Spitze hin, mit vieler, weisslicher Wolle besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, abgerieben sehr roth, und stehen auf stark vorstehenden Augenträgern. Hat sehr kleine Afterblättchen.

Tafel LXXXIII. Nr. 4.

August von Mons, Pomme de l'ange, Engelsapfel. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, Forts. Band VI. Seite 72.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein nur mittelmässig grosser, recht schöner, wohlgeformter Herbstapfel für die Tafel. In seiner Bildung ist er ziemlich plattrund. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich um den Stiel plattrund, nimmt aber bedeutend stärker nach dem Kelch ab, wodurch beide Wölbungen deutlich verschieden sind. In seiner schönsten Grösse 2¾ bis 3 Zoll breit, und 2¼ bis 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist breitblättrig, in seiner Vollkommenheit geschlossen, und sitzt bald in einer engen, bald auch geräumigen tiefen Einsenkung, in der sich Fleischwarzen befinden, und wovon sich sanfte, oft fast calvillartige Rippen erheben, die auch deutlich über die Frucht bis zur Stielwölbung hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, holzig, einen halben Zoll lang, und sitzt in einer geräumigen, tiefen Höhle, die bald glatt, bald mit einem sternförmigen Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist strohweiss, und wird in der vollen Zeitigung hohes Citronengelb, wobei die Sonnenseite mit einem schwachen, blassen, rosenartigen Roth angelaufen ist, oft nur wie angedeutet, oft aber auch ganz fehlt. Die Punkte sind oft sehr undeutlich, und man sieht sie am besten einzeln in der Röthe. Hat einen feinen violenartigen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, in's Gelbliche spielend, fein, weich, markicht, und von einem angenehmen, fein gewürzhaften, etwas weinsäuerlichen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist in der Regel geschlossen, seltener etwas offen. Die Kammern sind regelmässig und enthalten kaffeebraune, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, abgestumpfter, kurzer Cylinder. Zeitigt im Oktober, hält sich aber nicht lange, ohne den Saft zu verlieren. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird ansehnlich gross, und bildet eine bald Früchte liefernde kugelförmige Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist etwas klein, eliptisch, mit einer kurz aufgesetzten Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, 1¾ Zoll breit, papierartig von Gewebe, ziemlich fein geadert, unten wenig wollicht, hellgrasgrün, fast nicht glänzend von Farbe, und am Rand mit ziemlich starken, spitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 4 Zoll lang. Die Sommertriebe sind mittelmässig stark, oft nur an der Spitze mit etwas Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen überlegt, rund herum schön dunkelblutartig roth, etwas glänzend, und mit vielen feinen, hellbraunen, ziemlich runden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, spitzherzförmig, hellroth, und sitzen auf stark vorstehenden, ranftigen, nur auf den Seiten etwas gerippten Augenträgern. Hat nur Afterspitzen.

Tafel LXXXIV. Nr. 1.

Czernikowitzer grüne Reinette. IV. Klasse. I. Ordnung.

Ist eine von jenen, welche wohl in keinen andern Katalogen von Obstsorten, ausser jenem des verstorbenen Podiebrader Dechants Roessler aufzufinden sind. Diese Frucht dürfte wohl als eine böhmische, einheimische Frucht angesehen werden. Roessler bezog selbe aus dem Garten zu Czernikowitz, einem Schlosse des hochverehrten Staatsministers, Grafen von Kolowrat.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse angenehme Winterfrucht. In ihrer Bildung ist sie platt kugelförmig. Der Bauch sitzt beinahe in der Mitte der Frucht, wölbt sich aber doch etwas abnehmender gegen den Kelch zu, wodurch genau betrachtet, die beiden Wölbungen doch verschieden sind. Nebstbei ist der untere Theil der Frucht durch einen vorstehenden, starken Höcker meistens ungleich und schief. In ihrer wahren Grösse 2½ Zoll breit, und 2 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist breitblättrig, geschlossen, weisswollicht, bleibt lange grün, und sitzt in einer ziemlich seichten, nicht tiefen Höhle, von fleischigen Rippen umgeben, wovon auch einige auf dem Kelchrande starke Beulen bilden, die zum Theil breitkantig über die Frucht hinlaufen, und selbe meistens schief oder eckigt machen, indem eine oder die andere derselben sich stark hervordrängt.

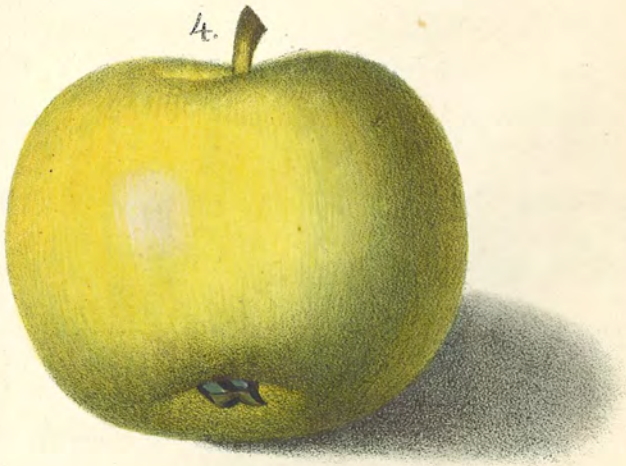
Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr stark, kurz, holzig, ragt gewöhnlich nicht über die Frucht heraus, ist mit weisser Wolle überzogen, kaum ¼ Zoll lang und sitzt in einer recht tiefen, meistens glatten und grün bleibenden Höhle.









1. Czernikowitzer Reinette. 2. Wilhelm Gay. 3. Nawratils Reinette. 4. Johannet-tens Reinette.

Joh Kellner fec

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der Frucht ist am Baume ein grünliches Gelb, welches aber bei der vollen Zeitigung schönes, hohes Gelb wird, wobei ein Theil der Sonnenseite mit einem schönen hellen Karmoisinroth angelaufen oder marmorirt ist, die Punkte sind nicht häufig, weitläufig vertheilt, auf der Sonnenseite gelblich, mit schönen, starken, rothen Kreischen umgeben, auf der Schattenseite aber kaum bemerkbar. Nebstbei befinden sich beinahe auf jeder Frucht schwärzliche eingesenkte Rostflecken mit rothen Kreischen umgeben. Eigentlichen Rost bemerkt man nicht. Hat einen weinsäuerlichen Geruch, und scheint nicht zu welken. Das Fleisch ist gelblich, fest körnicht, von einer angenehmen Weinsäure. Das Kernhaus ist offen. Die Kammern sind enge, und enthalten nicht viele, aber vollkommene braune Kerne. Die Kelchröhre ist sehr kurz und zugerundet. Zeitigt im Dezember und hält sich bis zum Februar. Noch vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, macht eine flach ausgebreitete offene Krone, und setzt seine Aeste in stark abstehenden Winkeln an. Ist fruchtbar, und setzt viel Fruchtholz an.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, dunkelgrün und glänzend von Farbe, unten graugrün, stark mit grauer, grober Wolle bedeckt, stark von Gewebe, grob geadert, mit einer kurzen, auslaufenden Spitze sammt derselben 3 Zoll lang und 2 Zoll breit, mit doppelten stumpfspitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist stark und 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind mittelmässig stark und lang, ringsherum mit grauer Wolle bedeckt, lichtbraun auf der Sonnenseite, etwas blässer auf der entgegengesetzten, ohne Silberhäutchen, und mit runden wenigen Punkten besetzt. Die Augen sind stark, stumpfspitz, liegen fest an, sind mit grober grauer Wolle bedeckt, und sitzen auf weit vorstehenden dreifach gerippten Augenträgern. Hat nur manchmal Afterspitzen.

Tafel LXXXIV. Nr. 2.

Wilhelm Gay. V. Klasse. IV. Ordnung. Zweite Fortsetzung des systematischen Verzeichnisses Diel's, Nr. 611.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein mittelmässig grosser, unansehnlich aussehender, aber haltbarer Apfel. Seine Form ist platt kugelförmig. Der Bauch sitzt nur etwas weniges gegen den Stiel hin, und bildet um selben

gut abgerundet, eine breite Fläche. Nach dem Kelch nimmt er nur etwas weniger ab, so dass beide Wölbungen nicht sehr verschieden sind. In seiner wahren Grösse 2¼ bis 2¾ Zoll breit und 2 bis bis 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist sehr stark, breit und spitzblättrig, geschlossen, steht straussförmig in die Höhe, ist mit schmutziger Wolle bedeckt, und steht in einer nicht tiefen, kleinen, schüsselförmigen Einsenkung, welche eben ist, und auch auf dem Rande derselben bemerkt man keine Erhabenheiten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dick, holzig, braunroth, und steht in einer nicht tiefen, ziemlich geräumigen, nur wenig rostfarbigen Höhle. Er ist ½ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der etwas rauh fettig anzufühlenden Schale ist ein trübes Grüngelb, von welchem aber nur äusserst wenig zu sehen ist, denn wie bei dem Kohlapfel überzieht ein trübes, erdartiges, auf der Sonnenseite ins schwärzliche schillerndes Roth die ganze Schale, in welchem man auch etwas mehr oder weniger Streifenartiges bemerkt. Nebstbei ist der Apfel mit einem trüben erdartigen Duft angelaufen, wodurch das Ansehen desselben etwas Eigenes aber Ungefälliges erhält. Punkte bemerkt man eben desswegen wenige, und diese sind undeutlich weisslicht. Hat keinen Geruch. Das Fleisch ist fein, saftig, von einem süssweinsäuerlichen, etwas zimmtartigen Geschmack. Das Kernhaus ist nicht gar gross und geschlossen. Die Kammern sind enge, muschelförmig, und enthalten viele eiförmige, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht nicht weit gegen das Kernhaus herab. Zeitigt im Winter, und ist lange haltbar. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, treibt seine Aeste schön in die Luft, belaubt sich gut, setzt viel und zeitig Fruchtholz an.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, öfters eliptisch, dunkelgrasgrün von Farbe, oben mattglänzend, unten mit schütterer, schmutziger Wolle bedeckt, stark von Gewebe, am Rande mit regelmässigen, tiefen, doppelten Zähnen besetzt. Das Blatt endigt mit einer kurzen aufgesetzten Spitze, und ist sammt derselben 3 Zoll lang und 2 Zoll breit. Der Blattstiel ist stark, und nur ½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, dunkelroth von Farbe, ganz mit langer, schütterer, weissgrauer Wolle bedeckt, und mit sehr wenigen runden, grossen, gelbgrauen Punkten besetzt, aber mit keinem Silber-

häutchen belegt. Die Augen sind kurz, dick, stumpfspitz, und sitzen auf runden, wenig vorstehenden Augenträgern. Die Afterblätter sind schmal, lanzettförmig, gegen die Spitze der Zweige gewöhnlich nur fadenförmige Afterspitzen.

Tafel LXXXIV. Nr. 3.

Reinette Naurati's. IV. Klasse. II. Ordnung, aus dem Kataloge des verstorbenen Podiebrader Dechants Rössler, als eine der in Böhmen aufgefundenen Früchte.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine kleine, oder nur mittelmässig grosse, haltbare Winterfrucht von gefälligem Ansehen. Ihre Form ist die eines starken Borstorfers. Der Bauch sitzt nur etwas gegen den Stiel hin, um den sich die Frucht schön und breit abrundet. Gegen den Kelch nimmt sie nur wenig ab, eine flache Spitze bildend, auf der sie gut aufsitzt. Vom Hochstamm gewöhnlich 2 Zoll breit und 1¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist klein, geschlossen, steht mit seinen Ausschnitten in die Höhe, und sitzt in einer kleinen, nicht tiefen, etwas engen Einsenkung, von feinen Falten umgeben, die auf dem Kelchrande sanfte Beulen bilden, die aber nicht rippenartig über die Frucht hinlaufen, obwohl der Bauch der Frucht nicht ganz eben genannt werden kann.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bei dieser Frucht sehr verschieden, entweder nur mittelmässig stark, und dann etwa ¾ bis 1 Zoll lang, oder dünne, und 1¾ Zoll lang, und sitzt in einer schönen, tiefen, fein rostfarbigen Höhle, in der denn doch etwas von der Grundfarbe durchschimmert.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist grünlich gelb, aber nur an einzelnen Stellen rein zu sehen, meistens schimmert sie aber nur durch den feinen Rost, mit dem die Früchte überzogen sind, hindurch. Ueberhaupt ist die Farbe der Frucht nicht leicht zu bestimmen, und schwer zu beschreiben; der grösste Theil derselben ist wohl mit einer Röthe überzogen, aber während dieses Roth bei einigen Früchten schön hell carmoisin mit merklichen Streifen, und nur stellenweise von dem feinen zimmtartigen Rost umdüstert ist, gibt es wieder andere Früchte, die mit einem zwar etwas rauhen, aber doch feinen Rost so überzogen sind, dass die blasse Röthe mit ihren Streifen durch selben blos durchschimmert, und nicht rein zu sehen ist. Bei den erstern fallen die gelblichen Punkte stark ins

Auge, während sie bei den letztern des Rostes wegen kaum hier und da bemerklich sind. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, locker, markicht, saftvoll, und von einem starken, durchdringenden Anis- und angenehmen Zuckergeschmack mit viel Gewürz und Weinsäure. Das Kernhaus ist geschlossen. Die Kammern sind enge und enthalten viele, vollkommene, dunkelbraune Kerne. Die Kelchröhre geht bis zum Kernhaus herab. Der Geschmack könnte es zweifelhaft machen, ob diese Frucht nicht vielmehr zu den Fencheläpfeln gehört, womit auch das Aeussere übereinstimmen würde. Zeitigt im Dezember und hält sich lange. Noch vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ansehnlich stark, belaubt sich schön, und seine Aeste gehen gut in die Luft. Ist fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist länglich, eiförmig, dunkelgrün, oben matt glänzend von Farbe, unten mit wenig gelbgrauer Wolle bedeckt, am Rande mit groben, gekerbten, stumpfspitzen Zähnen besetzt, und mit einer kurzen, aufgesetzten Spitze versehen, und sammt derselben 3 Zoll lang und 2 breit. Der Blattstiel ist nicht stark, und ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang, schlank, nicht stark, mit ziemlich vielen, gelblich weissen runden Punkten besetzt, stellenweisse mit langer, feiner, weissgrauer Wolle bedeckt, auf der Sonnenseite dunkelbraunroth, auf der entgegengesetzten etwas blässer, und mit einem schwachen Silberhäutchen belegt. Die Augen sind kurz, klein stumpfspitzig und mit grauer Wolle bedeckt. Hat nur kleine, fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXXXIV. Nr. 4.

Johannettens Reinette, Dame Jeanette. IV. Klasse. I. Ordnung. Diel's II. Fortsetzung des Obstverzeichnisses Nr. 564.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, nur mittelmässig grosser, einfärbiger Winterapfel. In Form und Grösse einem edlen Winterborstorfer sehr ähnlich. Er ist kugelförmig, dabei aber doch etwas hoch aussehend. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich schön um den Stiel, nach dem Kelch nimmt er wohl etwas aber nicht bedeutend ab, so dass beide Wölbungen wenig verschieden sind, jene um den Kelch aber ungleich ist. In der gewöhnlichen Grösse 2 Zoll breit, und fast eben so hoch. Im günstigen Jahre können manche Früchte auch die Breite von 2¾ Zoll und eine Höhe von 2½ Zoll erreichen.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist starkblättrig, weit offen, und sitzt in einer ziemlich tiefen, theils mit feinen Rippen umgebenen, theils durch starke beulenartige Erhabenheiten am Rande eingeengten Einsenkung, welche als breite Rippen über die Frucht hinlaufen, und den Bauch derselben uneben machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist holzig, im Anfange gelblich, weiter braun von Farbe, und steht in einer engen, recht tiefen trichterförmigen Höhle, welche fein rostfarbig ist. Seine Länge beträgt meistens $^3/_4$ Zoll.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, fein geschmeidigen Schale ist ein lichtes Citronengelb, wobei man keine Röthe bemerkt. Die Punkte sind recht zahlreich, ziemlich gross, sternförmig, braun von Farbe, und viele davon blos mit rothen Kreischen umgeben, und die Kelchwölbung besonders häufig und oft so zusammenhängend, von den sternförmigen Punkten überzogen, dass sie eine feine, bis an den Kelch reichende Rostfläche bilden. Rostfiguren, wie man sie bei dem Borstorfer häufig sieht, findet man an manchen Früchten. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weisslich gelb, mit derlei Adern durchwachsen, fein, saftvoll, fest, und von einem vortrefflichen, gewürzhaft weinigten Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist offen, die Kammern enge, und enthält jede **2** dicke, vollkommene Kerne; die Kelchröhre ist sehr kurz. Zeitigt im Oktober und hält sich bis tief in den Winter. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, und bildet eine lichte, gewölbte Krone. Setzt vieles uud zeitig Fruchtholz an.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, stark von Gewebe, dunkelgrasgrün, oben glänzend von Farbe, unten graugrün, mit starker grober, grauer Wolle überzogen, am Rande mit groben gekerbten Einschnitten, mit einer langen auslaufenden Spitze versehen, und sammt derselben **3** Zoll lang, und **2** Zoll breit. Der Blattstiel ist $^1/_2$ bis **1** Zoll lang. Die Sommertiebe sind mittelmässig stark, und ziemlich lang, rundherum dunkelbraunroth von Farbe, durchaus mit feiner weissgrauer Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, und mit sehr wenigen, runden, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind kurz, stumpf, dickbauchigt, und stark mit Wolle bedeckt. Die Afterblätter sind gross und lanzettförmig.

Tafel LXXXV. Nr. 1.

Aehrenthals grüne Herbstbutterbirne. I. Klasse. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's II. Forts. Verzeichniss Nr. 361.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse, aber vortreffliche Tafelbirne. In ihrer Form ist sie etwas abgestumpft kegelförmig. Der Bauch sitzt stark unter der Mitte nach dem Kelch hin, und wölbt sich sanft abgerundet gegen denselben, eine breite Fläche bildend, auf der die Frucht recht gut aufsitzt. Nach dem Stiele biegt sich dieselbe besonders auf der einen Seite ziemlich stark ein, und endigt mit einer kurzen, dicken, abgestumpften Spitze. In ihrer Vollkommenheit 2 bis 2¼ Zoll breit, 2¾ Zoll hoch. Auf Hochstamm bleibt sie etwas kleiner.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

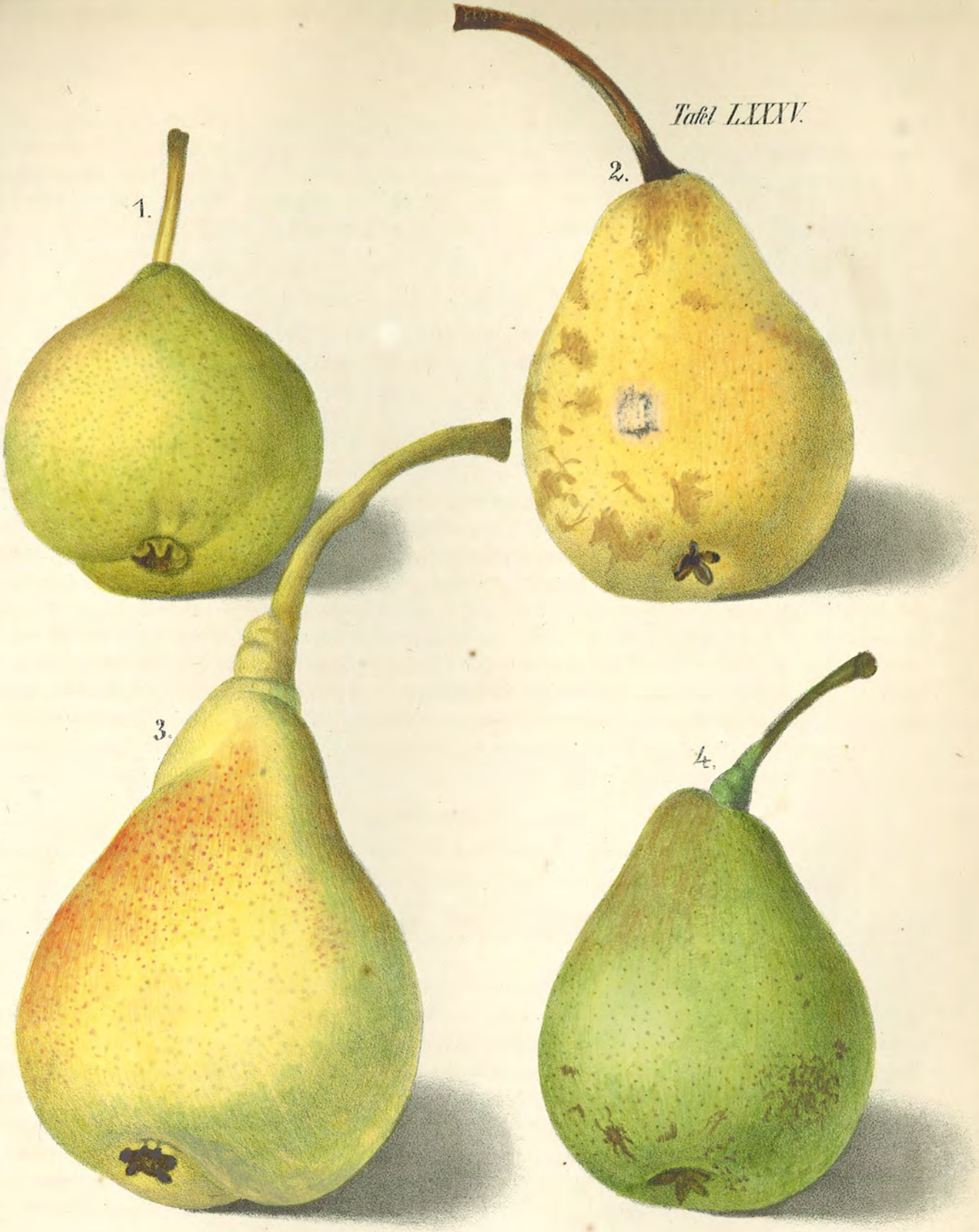
Der Kelch ist offen, hartschalig, kurz und breitblättrig, und sitzt in einer nicht bedeutenden, etwas engen und unebenen Einsenkung, in der man feine, rippenartige Erhabenheiten bemerkt, welche am Rande sich etwas erheben, und theilweise, aber breit über den Bauch hinlaufen, oder eigentlich nur einige etwas vorstehende sanfte Höcker bilden, welche die Fläche der Frucht in etwas uneben machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ziemlich stark, holzig, auf der Sonnenseite braunroth, auf der entgegengesetzten orleansfarbig, hat mehrere Absätze oder Knötchen, ist im Anfange fleischig, stark umringelt, und steht auf der Frucht in einer ganz unbedeutenden Vertiefung, gebildet durch den an der Spitze der Frucht befindlichen feinen Fleischwulst. Er ist 1¾ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, etwas fettigen Schale ist vom Baum ein sanftes Gelbgrün, welches bei voller Zeitigung nur etwas höher gelb wird; dabei bemerkt man an der Sonnenseite an einer kleinen Stelle einen ganz schwachen Anflug einer äusserst schwachen Röthe, welche dieselbe eigentlich nur goldartig macht. Die Punkte sind sehr häufig, die Schale ist damit übersäet, sie sind sehr in's Auge fallend, fein, an der goldartigen Stelle weiss umringelt, auf der Schattenseite grün, von einem sehr feinen zimmtartigen Rost umgeben, und auch über die Frucht, besonders um die Kelchwölbung verbreitet sich ein derlei Rost in zersprengter Manier, der in wärmeren Lagen äusserst fein ist, in kälteren Gegenden aber an Umfang und Rauhe zunehmen mag. Hat einen angenehmen süsslichen Geruch. Das Fleisch ist weiss, saftvoll, butterhaft schmelzend, und von einem sehr angenehmen, feinen,



1. Aehrenthals grüne Herbstbutterbirne. 2. Langer grüner gelber Findling
3. Kalmer Birn, Kalmer Peer. 4. Strohbachs Sommerrusselet.

Joh. Kellner fec.

eigenen Bergamottgeschmack. Das Kernhaus ist offen, die Kammern enge, und enthalten nur wenige vollkommene Kerne, welche ziemlich dick, braun und stumpfspitz sind. Die Kelchröhre geht rinnförmig, bis zum Kelch herab. Zeitigt Anfang oder Mitte Septembers. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst in der Jugend lebhaft, geht mit seinen Aesten schön in die Luft, belaubt sich nicht stark, bildet eine schöne, regelmässige, runde Krone. Setzt frühzeitig recht viel Fruchtspiesse an, wodurch er sehr fruchtbar wird.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze von der Mitte aus sehr stark rückwärts gebogen, 2¼ bis 3 Zoll lang, 2¼ Zoll breit, grasgrün, mattglänzend von Farbe, papierartig von Gewebe, unten glatt, spröde, und am Rande fast gar nicht oder mit nur wenigen kleinen, stumpfspitzen Zähnchen besetzt. Der Blattstiel ist dünne, 1½ bis 2 Zoll lang. Die Blätter an den Fruchtaugen sind 2 Zoll breit, 2½ Zoll lang und nicht so rückwärts gebogen, wie jene an den Sommertrieben, und haben auch eine bedeutend kürzere Spitze. Die Sommertriebe sind lang, nur an der Spitze mit weniger feiner, weisslicher Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen überzogen, durchaus dunkelolivengrün, auf der Sonnenseite etwas braunröthlich, und mit nicht zu häufigen, kleinen, gelblichen, runden Punkten besetzt; der zweite Trieb ist röthlicher, die Wolle und die Punkte feiner. Die Augen sind klein, spitzig, mit grauen steifen Schuppen belegt, stehen vom Zweige ab, und sitzen auf dickwulstigen, runden, gar nicht gerippten Augenträgern. Hat selten, aber dann pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXXXV. Nr. 2.

Findling, langer grüner gelber. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Aus Rössler's Obstkatalog.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine angenehme Herbstfrucht, in ihrer Form ziemlich stark dickbauchigt kegelförmig. Der Bauch sitzt unter der Mitte nach dem Kelch, um den sich die Frucht sanft abrundet, und eine kleine Fläche bildet, auf der dieselbe, besonders des etwas vorstehenden Kelches wegen, nicht gut aufstehen kann. Gegen den Stiel nimmt sie mit einer sanften Einbiegung auf der einen, und mit einer ebenfalls sanften Bogenlinie auf der andern Seite ab, und bildet eine conische, oft mehr, oft weniger abgestumpfte Spitze. In ihrer schönsten Grösse 2½ Zoll lang, und 1¾ bis 2 Zoll breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist klein, hartschalig, steht mit seinen Ausschnitten in die Höhe, ist offen, und sitzt der Frucht nur wenig eingesenkt auf, und seine Umgebung ist meistens eben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist 1 ½ bis 1 ¾ Zoll lang, holzig, dunkelbraun, in seinem Anfange fleischicht, und sitzt wie eingesteckt auf der Frucht, von einem Fleischwulst als Verlängerung der einen Seite schief gedrückt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der zarten nicht fettigen Schale ist anfänglich ein helles Grün, welches bei der vollen Zeitigung ein gesättigtes Gelb, auf der Sonnenseite aber Goldgelb wird, und wobei man keine Spur von irgend einer Röthe bemerkt. Dagegen ist ein grosser Theil der Schale mit einem feinen, zimmtfarbigen, stellenweise zusammenhängenden Rost bedeckt, und auch ausserdem sind derlei Rostfiguren über die ganze Frucht zerstreut. Die Punkte sind überdiess in dem unbedeckten Theile der Frucht recht zahlreich, fein und braun von Farbe, wie der Rost. Hat einen schwachen Geruch, der angenehm ist. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, etwas körnicht, ganz in Saft zerfliessend, und von einem angenehmen Zuckergeschmack ohne Gewürz. Das Kernhaus ist geschlossen, nicht sehr geräumig, muschelförmig, und enthält viele, aber meistens taube, lichtbraune Kerne. Die Kelchröhre ist sehr kurz, und zieht sich als ein gelber Faden bis auf das Kernhaus herab. Zeitigt zu Ende September, und hält sich 8 bis 14 Tage gut. Noch vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst in seiner Jugend stark, setzt aber dennoch zeitig Fruchtholz an, kömmt als Zwerg gut auf der Quitte fort, und macht eine schöne geschlossene Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, grasgrün, papierartig von Gewebe, matt glänzend, am Rande mit sehr seichten, ganz feinen stumpfen Zähnen besetzt, und endigt mit einer kurzen aufgesetzten Spitze, und ist sammt derselben 3 Zoll lang, und 1 ½ Zoll breit. Die Blattstiele sind schwach, und 1 bis 2 Zoll lang, Die Sommertriebe sind ziemlich stark und lang, mit grossen, gelbgrauen Punkten besetzt, ohne Wolle, und gelbbraun von Farbe. Die Augen sind spitzig, vom Zweig abstehend, und sitzen auf runden wulstigen Augenträgern. Hat keine Afterblätter.

Tafel LXXXV. Nr. 3.

Kalmer Birne, Kalmer Peer, Danziger Peer, Commandeur peer, Witte Keizerinn. III. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's 2. Verzeichniss Nr. 388.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Diese Birne war in Böhmen schon vor dem Jahre **1795** bekannt. Dechant Roessler führt sie in der, in diesem Jahre erschienenen *Pomona Bohemica* unter Nr. **117** als doppelte Kaiserin, *Dubbe de Keizerinn* und auch unter den obigen Benennungen an, und setzt sie unter die Sommerbirnen mit zartem Fleisch. Sie ist eine sehr schöne, recht grosse, wohlgeformte Sommerbirne, gut zum frischen Genuss, und für Compots besonders schätzbar. In ihrer Form breit und abgestumpft kegelförmig, fast birnförmig. Der Bauch sitzt weit unter der Mitte nach dem Kelch hin, und rundet sich so um die Kelchwölbung herum, dass sie eine sehr breite Fläche bildet, auf der sie sehr gut aufstehen kann. Nach dem Stiel nimmt sie von der einen Seite mit einer starken Einbiegung, von der andern mit einer Bogenlinie dergestalt ab, dass diese die erstere weit überragt, und eine so starke Stielhöhe bildet, dass der Stiel auf der Seite derselben schief hervorgeht. In ihrer vollkommenen Grösse gut **2½** Zoll breit, und **3¼** Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist recht stark, etwas in die Höhe stehend, mit gelblicher Wolle bekleidet, halb offen, unregelmässig, und sitzt in einer nicht tiefen schüsselförmigen Einsenkung, mit einigen feinen Perlen und Falten umgeben, von denen sich einige auf dem Kelchrande erheben, und breit beulenartig über die Frucht hinlaufen, und die Frucht uneben machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist über **2** Zoll lang, dick und stark, gegen die höhere Seite der Frucht gebogen, mit einem gelben, der Grundfarbe ganz gleichen Häutchen überzogen, am Anfange mit starken Fleischringen umgelegt, welche sich bis zu einer bedeutenden Höhe des Stiels stuffenweise erheben. Er sitzt wie eingesteckt auf der einen Seite der Stielspitze.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der sehr geschmeidigen feinen Schale ist bei der vollen Zeitigung ein sehr schönes, blasses Goldgelb; die Sonnenseite ist bei freihängenden sehr besonnten Früchten stets mit einem etwas licht zinoberrothen Anflug versehen, in welchem man einzelne abgesetzte kurze Streifen von höherer derlei Farbe wahrnimmt, welche oft zusammenlaufen, und die Sonnenseite wie marmorirt machen. Die Punkte sind sehr zahlreich, fein, auf der Schattenseite grün umringelt, auf der Sonnenseite gelb von grauen Kreischen umgeben. Rostanflüge bemerkt man in der Regel keine. Hat einen

starken feinen Geruch. Das Fleisch ist weiss, nicht sehr saftvoll, etwas abknackend im Kauen, ohne einen erhabenen Geschmack, blos etwas süsslich. Das Innere entspricht der schönen Aussenseite nicht. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind enge und enthalten ziemlich viele dicke, etwas zugespitzte, lichtbraune, vollkommene Kerne. Zeitigt Anfangs September, hält sich aber nicht lange. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, setzt jedoch sehr viel Fruchtspiesse an, wodurch er bald und reichlich tragbar wird, macht eine schöne Krone, belaubt sich aber dünne.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mehr klein als gross, fein von Gewebe, hell grün, aber nicht glänzend von Farbe, unten ganz glatt, länglich eiförmig, schifförmig aufwärts gebogen, mit einer scharfen, kurzen Spitze, am Rande häufig mit regelmässigen, kleinen, etwas stumpfen Zähnen besetzt. Es ist 3¼ Zoll lang, 1½ bis 1¾ Zoll breit, unten fein geadert. Der Blattstiel ist schwach, zwischen 1½ bis 2 Zoll lang. Die Blätter der Fruchtaugen sind nur etwas länger, sonst gar nicht verschieden. Die Sommertriebe sind mittelmässig stark, dünn, weder mit Wolle bedeckt, noch mit einem Silberhäutchen überlegt, auf der einen Seite röthlich gelb, auf der entgegengesetzten Seite ins Grünliche spielend, mit äusserst wenigen, kleinen, grauen, runden Punkten besetzt. Die Augen sind weit von einander stehend, klein, dick, dabei spitzig, länglich kegelförmig, stehen etwas vom Zweige ab, und stehen auf flachen, nicht stark vorstehenden Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel LXXXV. Nr. 4.

Strohbach's Sommer-Russelet. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht, aus Dechant Rössler's Baumschulen.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Die Form dieser Birne ist nichts weniger, als russeletartig, vielmehr abgestumpft, kegelförmig, und da diese Frucht erst Ende Oktober, oder Anfangs November genussbar wird, so kann ihr auch die Benennung Sommerrusselet nicht zukommen, sie sollte vielmehr Strohbach's Herbstrusselet heissen, die obige Benennung wurde aber desshalb beibehalten, weil diese Frucht in Böhmen unter diesem Namen bekannt ist. Der stark erhobene Bauch sitzt nur etwas mehr unterhalb der Mitte gegen den Kelch, um den sich die Frucht schön und sanft zurundet, und eine breite Fläche bildet, auf der

sie gut aufstehen kann. Von der Mitte aus nimmt sie mit einer sanften Einbiegung beider Seiten gegen den Stiel ab, und bildet dort eine starke stumpfe Spitze. Die Frucht ist 2¼ Zoll breit und 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der schmalblättrige, stark zugespitzte, etwas wie vertrocknet aussehende Kelch liegt mit seinen Ausschnitten auf, und sitzt in einer kleinen, äusserst seichten Einsenkung, deren Rand auch eben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel, gleichsam die Fortsetzung der Frucht, aus welcher er hervorgeht, ist in seinem Anfange fleischigt, dünn, holzig, orleansfarbig, 1 oder 1¼ Zoll lang, und sitzt, wie schon gesagt, in keiner Vertiefung, sondern kömmt mit Fleisch umringelt aus der Frucht selbst hervor.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, feinen, etwas fettigen Schale ist ein schönes Hellgrün, welches bei der vollen Reife nur etwas gelblich wird. Dabei haben einige Früchte auf der Sonnenseite einen ganz schwachen Anflug von einer nur wie durchschimmernden Röthe. Die Punkte sind recht zahlreich, fein, braun von Farbe, und auf der Frucht, besonders um den Kelch, bemerkt man einen wie angespritzten Rost, seltener in etwas zusammenhängenden Figuren. Hat einen sehr angenehmen Geruch. Das Fleisch ist weiss, überfliessend von Saft, sehr fein, butterhaft schmelzend, und von einem äusserst feinen, erfrischenden, etwas weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind gross, und geräumig, enthalten ziemlich viele, länglichte, lichtbraune Kerne. Die Kelchröhre geht als ein spitziger Kegel bis zum Kernhaus herab, und hat keine hohle Achse. Zeitigt Ende November, hält sich aber nicht lange. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

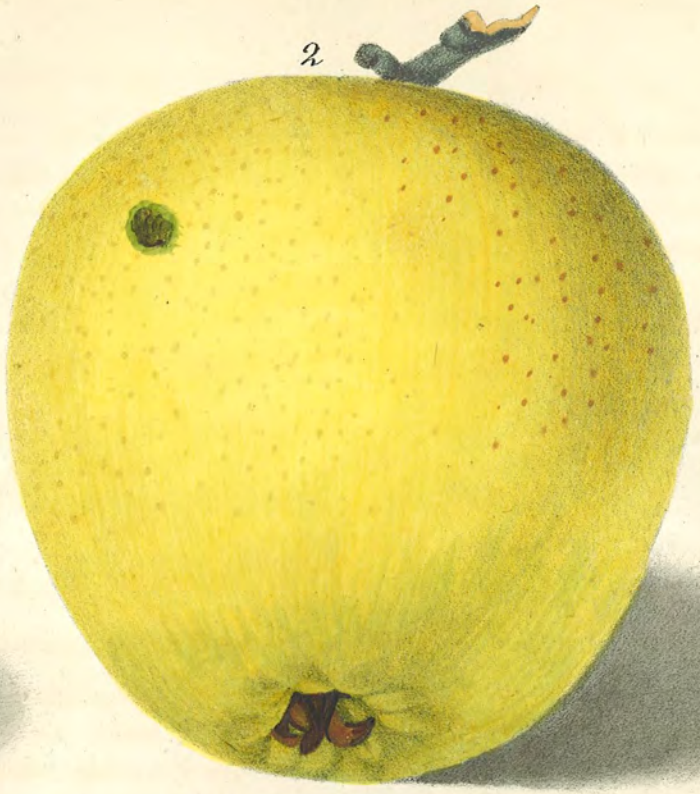
Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

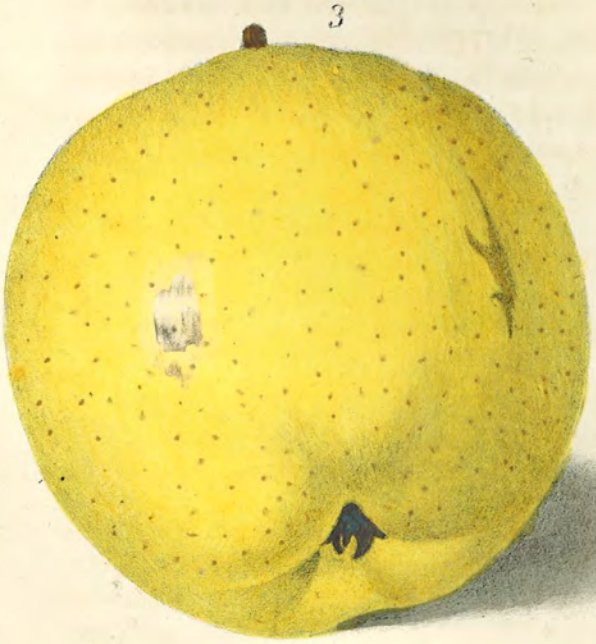
Der Baum wächst mittelmässig stark, macht eine sperrige Krone, geht mit seinen Aesten schön in die Luft, belaubt sich nicht stark, und ist fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, herzförmig, schifförmig zurückgebogen, grasgrün, oben mattglänzend, hat eine kurze auslaufende Spitze, und ist am Rande mit feinen, spitzigen Zähnen besetzt. Das Blatt sammt der Spitze ist 1¼ Zoll lang, und 1¾ Zoll breit. Die Sommertriebe sind mittelmässig stark, gelb von Farbe, mit vielen runden, gelbgrauen Punkten besetzt, und gegen die Spitze mit Wolle bedeckt. Die Augen sind kurz stumpfspitz, und stehen vom Zweige ab. Hat pfriemenförmige Afterblätter.









1. Büschelreinette englische. Cluster apple. 2. Gay's Herbstreinette Reinette Gay. 3. Reinette von Windsor. 4. Holländischer Nonpareil

Joh. Kellner fecit.

Tafel LXXXVI. Nr. 1.

Büschel-Reinette, englische. Cluster apple. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System. Band XI. Seite 103.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ziemlich ansehnlich grosser, ungemein schöner, hochgefärbter Winterapfel, angenehm zum rohen Genuss, und recht vorzüglich schätzbar für die Küche. In seinem Ansehen nähert er sich nur etwas der Kugelform, ist aber häufig nur plattrund, oft auch etwas länglich. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich um den Stiel bald platt, bald kugelförmig ab. Nach dem Kelch hingegen nimmt er stets stärker ab, und bildet eine mehr oder weniger breit abgestumpfte Spitze, wodurch dann beide Wölbungen deutlich verschieden sind; nur bei kleinen Früchten sind dieselben oft ganz gleich. In seiner Vollkommenheit oft 3 Zoll breit und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Ist kurzblättrig, halb und öfters ganz offen, steht mit seinen Ausschnitten in die Höhe, bleibt grün, und sitzt in einer schönen, geräumigen, ansehnlichen, oft recht tiefen, selten einer etwas seichten Einsenkung, in der man nur zuweilen einige feine Falten bemerkt, aber über die Frucht hin laufen zuweilen deutlich einige Erhabenheiten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, holzig, ist bald ganz kurz, manchmal auch einen halben Zoll lang, und sitzt in einer geräumigen tiefen Höhle, welche bald glatt, bald rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, gar nicht fettig anzufühlenden Schale ist am Baum mit etwas Duft belaufen, und gelblich grün. Von dieser Grundfarbe sieht man aber bei freihängenden Früchten gar nichts, als nur etwa da, wo eine Bedeckung aufliegt, denn die ganze Schale ist mit einem starken, dunklen, etwas blutartigen Carmoisinroth überall verwaschen, welches auch manchmal als breite bandartige Streifen auf der Schattenseite erscheint, und wobei in den Zwischenräumen die Grundfarbe hellroth

durchscheint. Nur bei beschatteten Früchten scheint die Grundfarbe auf der Hinterseite etwas hindurch. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, fein und röthlich braun, aber häufig zeigen sich fast charakteristisch figurenähnliche Anflüge von bräunlichem Rost, die sich besonders um die Kelchwölbung verbreiten, sich aber auch nicht selten über die Frucht selbst hin erstrecken. Hat einen angenehmen Geruch, und welkt nur erst etwas im Frühjahr. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Gelbliche spielend, saftvoll, fest, jedoch markicht, und von einem angenehmen zuckerartigen Weingeschmack. Das Fleisch verräth im Kauen etwas rauhes. Das Kernhaus ist geschlossen, herzförmig und klein, und die Ader um dasselbe ist nach oben röthlich. Die Kammern sind flach, etwas enge, und enthalten viele kleine, vollkommene, zimmetfarbige Kerne. Die Kelchröhre geht als ein Cylinder bis zur Hälfte nach dem Kernhaus herab. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in das Frühjahr, wo sie den Saft verliert. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst nicht stark, belaubt sich aber schön, geht mit etwas abstehenden Aesten, die eine etwas breite Krone bilden, doch gut in die Luft, setzt sehr frühzeitig, oft schon im 3. Jahr, wie die Muskatenreinette, viele Fruchtspiesse an, und ist ausnehmend fruchtbar.

Grösse, Form, Farbe des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, schön eiförmig, mit einer starken halbauslaufenden Spitze, 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, etwas gröblich geadert, unten stark wollicht, lederartig von Gewebe, grasgrün, fast etwas trüb und düster von Farbe, und am Rand nicht tief, mit vielen, ziemlich spitzigen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist keinen Zoll lang. Die untersten Blätter sind fast nicht grösser. Die Sommertriebe sind schlank, nur mit einer dünnen schmutzigen Wolle bedeckt, keinem Silberhäutchen überlegt, auf der Sommerseite hell glänzend braunroth, und gegenüber heller roth, und mit nur wenigen, ganz feinen, kaum bemerklichen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, kurz, herzförmig, liegen fest an, und sitzen auf stark vorstehenden, nur auf den Seiten deutlich gerippten Augenträgern. Hat schöne lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXXXVI. Nr. 2.

Gay's Herbstreinette. Reinette Gay. IV. Klasse. I. Ordnung nach eigener Monographie und den Andeutungen von Diel's Sohn im III. Verzeichnisse Nr. 553.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, in ihrem äussern Ansehen recht gefällige Herbst- oder Winterfrucht, sowohl zum rohen Genuss, als auch für den wirthschaftlichen Gebrauch. In ihrer Form ist sie hochaussehend, stumpf, kegelförmig. Der schöne runde Bauch sitzt über der Hälfte der Frucht gegen den Stiel hin, um den sich dieselbe schön zurundet, ohne jedoch eine breite Fläche zu bilden, zumal die Frucht aus der Mitte auch etwas gegen den Stiel abnimmt; bedeutend stärker nimmt sie aber gegen den Kelch ab, wo sie dann eine ebenfalls nicht breite, stumpfe Fläche bildet, auf der sie noch gut aufstehen kann. Eine vollkommene Frucht ist fast 3 Zoll breit, und $2^3/_4$ Zoll hoch. Manche Früchte, die kleiner bleiben, sind nur $2^3/_4$ Zoll breit, und fast eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist sehr stark, seine Ausschnitte charakteristisch lang und ziemlich breit, und bleiben lange gelb. Derselbe ist halb geschlossen, einige Ausschnitte liegen rückwärts gebogen auf dem Rande der Kelchwölbung. Er sitzt in einer sehr engen, von bedeutend starken Fleischperlen und dazwischen laufenden Rippchen eingeengt, in einer ziemlich tiefen Einsenkung wie eingeschnürt, und füllt selbe ganz aus. Diese Fleischperlen und Rippchen erheben sich sanft aber doch merklich auf dem Kelchrande, und einige davon laufen aber nur sehr sanft, ohne die Rundung zu verderben, über die Frucht hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der ziemlich starke, etwas über einen halben Zoll lange, in seinem Anfange grüne, auf der Sonnenseite mit einem orleansfarbigen Häutchen belegte Stiel sitzt in einer sehr tiefen, nur etwas fein rostfarbigen Höhle, meistens etwas schief, und ragt wenig über die Frucht hinaus.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, geschmeidigen, nur etwas fettigen Schale, ist vom Baume ein blasses helles Grün, oder ein schon etwas gelbliches Grün, welches bei der vollen Zeitigung nur ein helles Citronengelb wird; dabei bemerkt man bei manchen Früchten, aber nur seltener auf der Sonnenseite, einen ganz feinen Anflug von einer ganz sanften Röthe, welche die Grundfarbe eigentlich nur gold-

gelb macht. Die Punkte sind zahlreich, fein gelblich, auf der Schattenseite mit grünen Kreischen umgeben, nebstbei bemerkt man aber bei allen Früchten, besonders auf der, der Sonnenseite mehr ausgesetzten Seite feine, rothe, wenig ins Auge fallende Kreischen um die Punkte. Die Frucht hat nur einen schwachen Obstgeruch. Das Fleisch ist gelblich weiss, saftvoll, von einem recht gewürzhaften, süss weinartigen Alantgeschmack. Das Kernhaus ist gross und offen, und enthält nur wenige schwarzbraune vollkommene Kerne. Die Kelchröhre herablaufend. Zeitigt Ende Oktober oder Anfangs November, und hält sich wohl aufbewahrt bis in den Winter hinein. Noch vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, setzt viel verwirrtes Fruchtholz an, und wird daher recht fruchtbar.

Grösse, Form, Farbe des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Batt ist lang, eliptisch, und läuft gegen den Stiel eben so wie gegen die Spitze stumpf zu. Es ist schiffförmig gebogen, und endigt mit einer schiefen, stumpfgespitzten, auslaufenden Spitze, welche immer rückwärts gebogen ist. Es ist 4 Zoll lang, und 2 Zoll breit, auf der obern Seite grasgrün, glänzend von Farbe, auf der Rückseite mit grauer, rostfarbiger Wolle belegt, fein geadert, und am Rande mit vielen regelmässigen, nicht tiefen, stumpfspitzen Zähnen besetzt, der Blattstiel ist nicht stark, 1 bis 1¼ Zoll lang, und mit einer seichten Rinne versehen. Die Sommertriebe sind mittelmässig lang und stark, auf der Sonnenseite braunroth, auf der entgegengesetzten olivengrün, durchaus mit grauer schmutziger Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, und mit sehr wenigen, ganz feinen, runden Punkten besetzt. Die Augen sind sehr kurz und stumpfspitz, mit Wolle bedeckt, und stehen auf starken, dreifach gerippten Augenträgern. Die Afterblätter sind kurz und fadenförmig.

Tafel LXXXVI. Nr. 3.

Reinette von Windsor, Christ's. II. Klasse. I. Ordnung.

Ist keine Reinette, sondern gehört in die Klasse der Rosenäpfel, bezogen unter obiger Benennung aus den Baumschulen des verstorbenen Podiebrader Dechants Roessler, der jedoch über diese Frucht keine Beschreibung aufgenommen hat, weshalb sie nach den erhaltenen Früchten aus meiner Obstorangerie hier beschrieben wird.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, mittelmässig grosse, späte Herbstfrucht. In der Form hoch aussehend, und manchmal fast walzenförmig. Der Bauch sitzt etwas über der Mitte gegen den Stiel hin, und nimmt

gegen den Kelch um etwas mehr ab, so dass beide Wölbungen doch verschieden sind. In ihrer Vollkommenheit ist diese Frucht 2½ Zoll breit und fast eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine, feinblättrige, wollichte Kelch ist geschlossen, steht mit seinen Ausschnitten in die Höhe, und sitzt in einer weiten, aber seichten Einsenkung, mit vielen feinen Falten umgeben. Am Kelchrande erheben sich meist 5 recht erhobene Fleischbeulen, welche ziemlich breitkantig über die Frucht hinlaufen, und die Rundung bis zur Unregelmässigkeit verschieben können.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr dünn, holzig, ½ Zoll, auch etwas darüber lang, und sitzt in einer tiefen, ziemlich geräumigen glatten Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, fein fettigen Schale ist in dem Zustande der vollen Zeitigung ein schönes Citronengelb, worin man auf der Sonnenseite nur einzelne, weitläufig vertheilte, feine, kurz abgesetzte Streifen von einer schönen hellen Carmoisinfarbe bemerkt, zwischen welchen die Frucht mit der nämlichen Farbe nur wie angespritzt ist. Der Geruch ist stark, fein weinsäuerlich. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Grünliche spielend, fein, ziemlich saftig, locker, fast markicht, und von einem erquickenden, weinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist sehr gross und geschlossen, die Kammern sehr weit und gross, und enthalten viele kleine, runde, vollkommene, schwarzbraune Kerne. Die Kelchröhre ist geschlossen, kegelförmig, und geht als solcher in das Kernhaus herab. Hat keine hohle Achse. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in den März. Als trefflicher Wirthschaftsapfel noch vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst in seiner Jugend lebhaft, lässt aber später in seinem Wachsthum nach, bildet eine schöne gewölbte Krone, und setzt viel Fruchtholz an.

Grösse, Form, Farbe des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist länglich, stark von Gewebe, grob geadert, am Stiele ungleich, und endigt mit einer kurzen Spitze. Es ist grasgrün von Farbe, oben mattgrün, unten mit grauer Wolle überzogen, und am Rande mit ziemlich starken rundgekerbten Zähnen besetzt, mit der kurzen Spitze 3½ Zoll lang und 2 Zoll breit. Der schwache Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind kurz und schwach, durchaus mit feiner weissgrauer Wolle bedeckt, auf der Sonnenseite schwachbraunroth, auf

der entgegengesetzten olivengrün, mit sehr wenigen, feinen, runden, gelbbraunen Punkten besetzt. Die Augen sind stumpfspitz, dick und sehr wulstig, auch stark mit Wolle belegt. Die Afterblätter bestehen blos in fadenförmigen Afterspitzen.

Tafel LXXXVI. Nr. 4.

Non pareil, Holländischer. IV. Klasse. II. Ordnung.

Ist von Diel's neuem grossen englischen *Non pareil* ganz verschieden, und rührt unter dieser Benennung aus den Baumschulen des verstorbenen Dechants Roessler her, und wird hier nach den in eigenen Baumschulen erzogenen Früchten abgebildet und beschrieben.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse, lachend schöne, späte Winterfrucht. In ihrer Form fast etwas kugelförmig, doch mehr abnehmend gegen den Kelch. Der Bauch sitzt zwei Drittheile gegen den Stiel, um den sich die Frucht sehr schön abrundet, und eine breite Fläche bildet, gegen den Kelch nimmt sie sanft ab, und endigt mit einer ziemlich breiten abgestumpften Spitze. In ihrer Vollkommenheit 2¾ Zoll breit, und 2¼ bis 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der sehr grosse, breitblättrige, zugespitzte, weiss wollichte, lange grün bleibende, mit seinen Ausschnitten zum Theil in die Höhe stehende Kelch ist sehr weit offen, so dass man die Staubfäden darin noch deutlich sehen kann. Er sitzt in einer sehr weiten, schüsselförmigen, oft etwas tiefen Einsenkung, auf deren Rande sich Fleischbeulen erheben, welche als sanfte Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen, ohne deshalb die Frucht zu entstellen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der bald dünne, bald etwas starke Stiel ist grünlich, weiss wollicht, meistens ¾ Zoll lang, und sitzt in einer nicht engen oder sehr tiefen Höhle, die mit einem grünlichen Rost bekleidet ist, der sich sternförmig über die Stielwölbung verbreitet. Oft bleibt die Stielhöhle blos grün.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der geschmeidigen, nicht fettigen Schale ist blassgrün, im Zustande der vollen Reife aber ein schönes Citronengelb. Bei sehr besonnten Früchten ist die Sonnenseite mit einem schönen blassen Roth wie überzogen, oder wie angespritzt, zwischen welcher man viele feine, weitläufig vertheilte, kurz abgesetzte carmoisinrothe Streifen wahrnimmt. Beschattete Früchte haben blos diese Streifen, welche sich auch über die Schattenseite hinziehen, und nur sehr wenig von dem angespritz-









1. Tulpenapfel la pomme tulipée. 2. Degeer's Reinette. 3. Amerikanischer Kaiserapfel, Emperor apple. 4. Reinette Beck.

Joh. Kellner fecit.

ten Roth wahrnehmen lassen. Schwarze, eingesenkte, linsenförmige, kleine Rostflecken sind meistens vorhanden, eben so auch kleine Rostfiguren. Hat nur einen schwachen Geruch. Das Fleisch ist schön weiss, ins Gelbliche spielend, sehr saftig, fast schmelzend, und von einem erhabenen, zuckerartigen Geschmack. Das Kernhaus ist gross, geschlossen, die Kammern mittelmässig gross, muschelförmig, und enthalten ziemlich viele, dicke, dunkelbraune vollkommene Kerne; die Achse ist hohl, und die Kelchröhre geht als ein breiter Kegel bis zum Kernhaus herab. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in den März. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, und macht eine dickbelaubte, schön geschlossene, pyramidenförmige Krone, wächst in der Jugend sehr lebhaft, und setzt später viel Fruchtholz an, und trägt dann jährlich Früchte.

Grösse, Form, Farbe des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist oval, und am Grunde herzförmig, gross und stark, nimmt gegen die Spitze breit ab, und endigt mit einer aufgesetzten Spitze. Es ist stark von Gewebe, grob geadert, oben glänzend dunkelgrün, unten mit grober grauer Wolle bedeckt. Am Rande mit starken, runden, unregelmässigen Zähnen besetzt. Das Blatt ist fast 5 Zoll lang und 2½ bis 3 Zoll breit. Der Blattstiel ist ziemlich stark, lang, und mit einer seichten Furche versehen. Die Sommmertriebe sind mittelmässig lang, sehr stark, ganz mit grober weissgrauer Wolle überzogen, und nur hie und da von einem Anflug eines Silberhäutchens überlegt. Auf der Sonnenseite sind sie dunkelbraunroth, auf der Schattenseite olivengrün, und mit nur wenigen kleinen, runden, weissgrauen Punkten ringsum besetzt. Die Augen sind kurz, stumpf, herzförmig, viel mit weissgrauer Wolle bedeckt, liegen fest an, und stehen auf dreifach gerippten, stark vorstehenden Augenträgern. Hat lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXXXVII. Nr. 1.

Der Tulpenapfel. La pomme tulipée. II. Klasse. II. Ordnung. Diel's System. Band IV. Seite 57.

Beschreibung der Frucht.

Form, ausseres Ansehen und Grösse.

Eine sehr schöne, und oft ansehnlich grosse, vortreffliche, frühe Sommerfrucht für die Tafel von dem angenehmsten Geruche. Die Gestalt nähert sich sehr der Kugelform, jedoch ist die Wölbung

um den Kelch stets etwas kleiner, als diejenige um den Stiel, und bei manchen Früchten ist dies sehr merklich, so dass solche Früchte deutlich zugespitzt aussehen. Die starken Früchte sind auch gewöhnlich auf der einen Seite etwas niedriger, als auf der andern. Eine schöne, vollkommene Frucht ist 3 bis 3½ Zoll breit, und 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der schöne Kelch ist geschlossen, lang spitzblättrig, und am Anfange oft auch noch ganz grün. Er sitzt bald in einer etwas engen, bald ziemlich geräumigen, etwas tiefen Einsenkung, die mit vier bis fünf schönen Rippen besetzt ist, und die flach, fast unmerklich calvillartig über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, grün von Farbe, 1¼ Zoll lang, und sitzt in einer schönen trichterförmigen, tiefen Höhle, die zuweilen mit etwas feinem Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der sehr feinen, nicht fettigen, und mit nur sehr wenig Duft belaufenen Schale ist ein schönes hellglänzendes Strohgelb, mit dem aber noch etwas Hellgrünliches vermischt ist, und die Kelcheinsenkung ist oft bei der vollen Zeitigung noch ganz hellgrün. Die ganze, abgerieben schön glänzende Sonnenseite hingegen ist mit sehr starken, breiten, wie verflossen aussehenden, theils abgesetzten, theils unregelmässig zusammenhängenden vielen Streifen, von der Kelchwölbung bis in die Stielhöhle besetzt, gerade wie viele panachirte Tulpen von grellem Roth und Gelb, wovon auch wohl sicher diese Frucht den Namen hat. Zwischen diesen Streifen schimmert die Grundfarbe in der nämlichen Art der Streifen hindurch, aber nicht rein, sondern mit einem leichten Roth verwaschen oder punktirt. Bei ganz besonnten Früchten ist die ganze Schattenseite mit solchen Streifen überzogen, bei andern aber werden sie blässer und verschwinden ganz, so dass bei beschatteten Früchten die eine Seite rein in ihrer Grundfarbe erscheint. Um die Stielhöhle ziehen sich aber die Streifen stets sternförmig rund herum. Die vielen Punkte sind bei dieser Frucht charakteristisch, und bestehen auf der Sonnenseite in vielen starken, grünlich grauen Fleckchen, welche sich ganz um die Stielwölbung herumziehen, und erst nach der Kelchwölbung hin in feinen Punkten bestehen. Auf der Schattenseite sind die Punkte grünlich, und hänfig findet man auch auf der Schale oft mehrere dünne flache Rostflecken. Die Frucht riecht stark, angenehm, violenartig, und welkt nicht. Das Fleisch ist sehr schön, schneeartig weiss, fein kernicht, weich, sehr locker, markicht, saftvoll und von einem angenehmen, rosenartigen Geschmack, der etwas Flüchtiges wie manche Muskatbirne hat. Das Kernhaus ist bei kleinen Früchten nur wenig offen, bei grössern aber ist es unregelmässig, läuft in die Breite, und sitzt näher nach dem Stiel als nach dem Kelch. Jede Kammer ist sehr geräumig, sie enthalten aber wenige und oft gar keine vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist sehr kurz und geht gar nicht herab in die Frucht. Zeitigt im halben oder Ende August, hält sich aber bis in den Dezember. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum ist durch sein grosses Laub sehr kenntlich. Er wächst lebhaft und stark, setzt sehr bald viele Fruchtspiesse an, wodurch er sehr frühzeitig und sehr fruchtbar wird. Die Aeste stehen stark ab, und hängen sich daher gerne, oder stehen flach.

Grösse, Form und Farbe des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, in der Mitte der Sommertriebe lang, eiförmig mit einer schönen Spitze. Es ist 3½ Zoll lang und 2¼ breit. Die untersten Blätter an den nämlichen Trieben sind oft ungeheuer gross, meistens von Form eliptisch, oft über 6 Zoll lang und nur 2½ bis 3 Zoll breit. Ihre Farbe ist dunkel, trübgrün, das Gewebe ist etwas stark, unten sehr wollicht, stark gerippt und geadert, und am Rande nicht tief, mit theils stumpfen, theils spitzen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist 1 Zoll lang, bei den grossen Blättern 1¼. Die Sommertriebe sind lang und stark, auf der Sonnenseite schwärzlich braunroth, etwas olivengrün, auf der Gegenseite mit vieler festsitzender Wolle bedeckt, und mit sehr vielen, meistens länglichen grauen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, ansehnlich gross, liegen fest an, und stehen auf flachen Augenträgern. Hat schöne, oft ziemlich breite Afterblätter.

Tafel LXXXVII. Nr. 2.

Reinette Degeer's. Reinette Degeer. IV. Klasse I. Ordnung. Nach eigener Monographie und den Andeutungen von Diel's Sohn im III. Verzeichnisse, Nr. 560.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Mittelmässig grosse, schätzbare Tafelfrucht. In ihrer Form abgestumpft, kugelförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, wölbt sich schön gegen den Stiel, und eben so gegen den Kelch, so dass die Wölbung um den erstern von der letztern nur wenig verschieden ist, indem der Bauch nach dem Kelch nur um etwas weniges abnimmt. In ihrer wahren Grösse 2½ Zoll breit, und 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke, breitblättrige, meist etwas verstümmelte Kelch ist offen, und sitzt in einer sehr tiefen, engen Einsenkung, welche er ganz ausfüllt. Auf dem hohen Kelchrande erheben sich breite flache Rippen, welche bis zur Stielwölbung hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist ein starker Fleischbutz, der in einer engen, sehr tiefen, und sehr rostfarbigen Einsenkung sitzt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum ein helles Grün, wird aber bei voller Zeitigung ein helles Citronengelb, wovon man aber meistens nur wenig zu sehen bekömmt, denn ein feiner zimmetfarbiger Rost überzieht in zersprengter Manier den grössten Theil der Schale, und wird an manchen Stellen, besonders um die Kelch- und Stielwölbung, zusammenhängend. Da wo die Grundfarbe rein bleibt, bemerkt man ohngeachtet des zerstreuten Rostes dennoch auch mit Kreischen von der Farbe des Rostes umgebene Punkte. Hat keinen eigenthümlichen Geruch. Das Fleisch ist weiss, recht fein, fest, saftvoll, und von einem vortrefflichen, gewürzhaften, dem Goldpepping ähnlichen Geschmack. Das Kernhaus ist breit, die Kammern geräumig, mit vielen vollkommenen schwarzbraunen Kernen versehen. Die Kelchröhre ist kurz und spitz. Zeitigt Ende November, und hält sich den Winter hindurch. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, bildet eine geschlossene Krone in Pyramidenform, setzt zeitig Fruchtspiesse an, und ist fruchtbar.

Grösse, Form und Farbe des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr gross, länglich, eiförmig, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze. Es ist rinnenförmig aufwärts, an der Spitze rückwärts gebogen, dunkelgrasgrün von Farbe, stark von Gewebe, grob geadert, und am Rande mit sehr starken gespitzten Doppelzähnen besetzt. Es ist 4 Zoll lang, 2¾ Zoll breit, der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertiebe sind mittelmässig stark und lang, dunkelbraunroth von Farbe, stark mit weissgrauer dichter Wolle bedeckt, mit einem starken Silberhäutchen überzogen, und mit sehr wenigen runden, feinen, gelbgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein und kurz, sehr stumpf, stark mit weissgrauer Wolle bedeckt, liegen fest an, und sitzen auf dreifach gerippten, stark vorstehenden Augenträgern. Hat blos pfriemenförmige Afterspitzen.

Tafel LXXXVII. Nr. 3.

Kaiserapfel, amerikanischer. Emperor apple. IV. Klasse. I. Ordnung. Nach eigener Monographie und den Andeutungen von Diel's Sohn im III. Verzeichnisse Nr. 569.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein recht schöner, einfärbiger, ziemlich grosser, schätzbarer Winterapfel für die Tafel. In seinem äussern Ansehen nähert er sich der Kugelform. Der Bauch sitzt schön in der Mitte, uud wölbt sich gut um den Stiel, um welchen er eine ziemlich breite Fläche bildet. Nach dem Kelch nimmt er in einer sanften Bogenlinie etwas stärker ab, und endigt mit einer recht abgestumpften Fläche, auf der er gut aufsitzt. In seiner wahren Grösse ist er 2½ bis 2¾ Zoll breit und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist sehr lang und breitblättrig, mit einer gelblich weissen Wolle bedeckt, er ist offen, und steht mit seinen Ausschnitten in die Höhe. Die Einsenkung ist schüsselförmig, aber nicht tief, und durch die am Rande sich bildenden sanften Erhabenheiten etwas beengt, welche zwar deutlich aber nicht auffallend über die Frucht bis zur Stielhöhle sich hin verbreiten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der holzige, ½ Zoll lange Stiel ist bald dünne, bald einem starken Fleischbutz ähnlich, und sitzt in einer engen, tiefen, mit Rost ausgefütterten Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der geschmeidigen, etwas glänzenden Schale ist vom Baume hellgrün, und wird bei voller Zeitigung schönes Citronengelb. Sehr stark besonnte Früchte haben öfters an der Sonnenseite einen Anflug von einem sehr sanften feinen Roth von der Stielwölbung herab, der aber genau betrachtet, diese Seite nur goldartiger, orangegelb macht. Die Punkte sind sehr fein, und kaum bemerkbar. Der Geruch ist schwach, fein und angenehm. Das Fleisch ist weiss, ins gelbliche spielend, ziemlich fest, saftvoll, und von einem gewürzhaften, recht angenehmen, süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern muschelförmig, mit vielen schwarzbraunen, vollkommenen Kernen. Die Kelchröhre ist kurz, und geht bis in das Kernhaus hinab. Zeitigt im Dezember, und hält sich bis in das Frühjahr. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, breitet sich mit einer flachen Krone aus, und setzt viel Fruchtholz an, wodurch er recht tragbar wird.

Grösse, Farbe und Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, matt glänzend, grasgrün von Farbe, unten mit langer weissgrauer Wolle bedeckt, steif von Gewebe, ist grob geadert, hat eine kurze auslaufende Spitze, ist am Rande mit sehr feinen, spitzigen Doppelzähnen besetzt, und ist 2¾ Zoll lang und 1¾ Zoll breit. Die Sommertriebe sind mittelmässig lang und schlank, bräunlich roth von Farbe, gegen die Spitze mit kurzer, feiner, weissgrauer Wolle bedeckt, hie und da mit einem Silberhäutchen belegt, und mit sehr wenigen weissgrauen runden Punkten besetzt. Die Augen sind kurz, dick, stumpfspitz, sitzen am Grunde breit auf, liegen fest an, sind mit weissgrauer Wolle bedeckt, und sitzen auf wenig vorstehenden dreikantigen Augenträgern. Der Blattstiel ist ½ Zoll lang. Hat keine Afterblätter.

Tafel LXXXVII. Nr. 4.

Reinette Beck. IV. Klasse. II. Ordnung. Nach eigener Monographie. Bezogen von dem Herrn Apotheker Liegel zu Braunau.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein sehr grosser, schön ins Auge fallender Apfel, sowohl zum rohen Genuss, als auch zum ökonomischen Gebrauche recht schätzbar. In seiner Form ist er platt kugelförmig. Der Bauch sitzt nur etwas mehr gegen den Stiel hin, um den er sich recht schön und sanft abrundet, und eine sehr breite Fläche bildet. Gegen den Kelch hin nimmt er, ebenfalls eine breite Fläche bildend, nur etwas weniges ab, so dass beide Wölbungen beinahe gleich sind. In seiner wahren Vollkommenheit 3¼ Zoll breit und 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der sehr starke, spitzblättrige, offene, mit seinen Ausschnitten in die Höhe stehende Kelch sitzt in einer sehr weiten, schüsselförmigen Einsenkung, von feinen Falten umgeben. Der Kelchrand hat keine Beulen, ist blos stark erhoben, und die Frucht ist auch ziemlich eben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der sehr starke Stiel ist blos ein, der Stielhöhle gleich stehender Fleischbutz, der aber in einer recht tiefen, rostfarbigen, aber nicht weiten Höhle sitzt, auf deren Rande man breite, rippenartige Erhabenheiten wahrnimmt, die recht breitkantig, aber nur flach über die Frucht hinlaufen.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der etwas fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum ein helles Grün, das aber im Liegen schönes Citronengelb wird, wobei die Sonnenseite vom Stiele abwärts, bis zur Kelchwölbung mit einem schönen Carmoisinroth leicht verwaschen ist, welches gegen den Stiel dunkler wird, und in der weiten Kelcheinsenkung ganz fehlt, in der man die Grundfarbe stets rein sieht. Die Punkte sind sehr zahlreich, fein, und besonders im Rothen sehr bemerkbar, nebst dem befinden sich an dieser Frucht auch einzelne Rostflecken, und bei einigen Früchten auch Warzen, wie bei dem edlen Borstorfer. Hat einen starken, süss säuerlichen Geruch. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, fein, fest, saftvoll, und von einem erhabenen süss säuerlichen Weingeschmack. Das Kernhaus ist sehr gross, flach, herzförmig und offen. Die Kammern sind enge, muschelförmig, und enthalten wenige braunschwarze vollkommene Kerne. Die Achse ist offen, und geht nicht über die Kammern hinaus. Reift Anfangs November, hält sich aber nur bis, oder wenig über die Weihnachten, wo sie mehlig wird. Wegen der Schönheit und dem ausgezeichneten Geschmack vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark und lebhaft, macht eine schön gewölbte Krone, wächst selbst auf Johannisstamm stark, und setzt zeitig Fruchtspiesse an, wodurch er recht tragbar wird.

Grösse, Farbe, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr gross, länglich oval, dunkelgrün von Farbe, oben matt, unten mit keiner Wolle belegt, stark von Gewebe, grob geadert, und am Rande mit spitzigen starken Doppelzähnen besetzt. Das Blatt ist an der Basis ungleich, und bildet eine aufgesetzte Spitze. Es ist an den Sommertrieben 4½ Zoll lang, 2½ Zoll breit, am Fruchtholz aber 4 Zoll lang, und 2 Zoll breit, und mehr abnehmend gegen den Stiel. Die Sommertriebe sind dunkelbraunroth von Farbe, lang und stark, mit feiner, weisser Wolle bedeckt, mit vielen runden deutlichen weissen Punkten besetzt, und ohne Silberhäutchen. Die Augen sind gross, stumpfherzförmig, mit weisslicher Wolle bedeckt, liegen am Zweige fest an, und sitzen auf breiten, dreikantigen, nicht sehr vorstehenden Augenträgern. Der Blattstiel ist 1 bis 1¼ Zoll lang. Die Afterblätter sind klein und lanzettförmig.

Tafel LXXXVIII. Nr. 1.

Kaiser von Oesterreich. Empereur d' Autriche. I. Klasse. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, V. Forts. Band, Seite 135.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich, oder doch mittelmässig grosse, schätzbare Septemberbirne für den rohen Genuss. In ihrer Bildung sind manche Früchte wirklich bergamottartig, die mehrsten sind indessen mehr rund, mit einer kurzen Stielspitze, und gleichen mehr oder weniger einer Pomeranzenbirne. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich abgerundet, nicht selten auch ziemlich flach um den Kelch, so dass sie gut aufsitzt. Nach dem Stiel endigt sich die Wölbung mehrentheils mit einer kleinen Kegelspitze. In ihrer gewöhnlichen Grösse ist diese Birne 2 ½ Zoll breit und 2¾ Zoll hoch. Bergamottförmige hingegen sind etwas niedriger als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

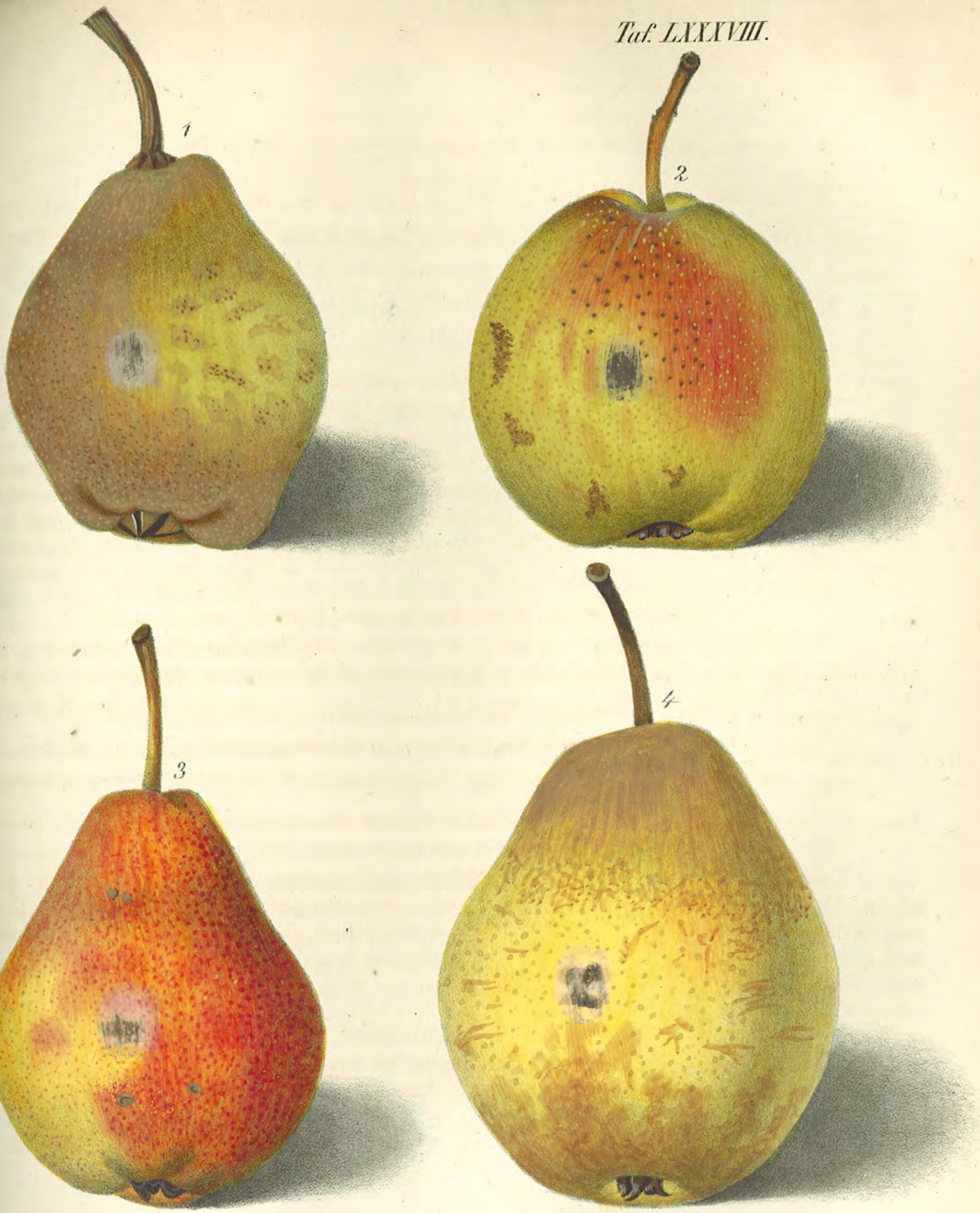
Der Kelch ist kurzblättrig, hartschalig, offen, und sitzt in einer etwas flachen, selten etwas ansehnlich tiefen Einsenkung, um die sich flache Beulen erheben, die aber kaum, oder nicht sehr bemerklich über die Frucht hinlaufen. Dagegen sind aber manche bergamottartige Früchte stark in die Breite verschoben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist fleischig, ¼ bis ½ Zoll lang, und steht auf der Frucht in einer kleinen Vertiefung.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der etwas fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum hellgrün, und wird in der Zeitigung hellgelb, wovon man aber bei manchen Früchten gar nichts rein zu sehen bekömmt, denn ein feiner, in der Zeitigung zimmtfarbiger Rost überzieht oft die ganze Schale so, dass man die Grundfarbe nur durchschimmern sieht, und nur bei beschatteten erscheint die Grundfarbe stellenweise rein. Von einer Röthe bemerkt man indessen keine Spur. Wahre Punkte sieht man gar keine. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, feinkörnicht, schmelzend, nicht sehr saftreich, und von einem angenehmen, gewürzhaften, süssen, bergamottartigen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind sehr enge, und enthalten nur wenige, vollkommene schwärzliche Kerne. Zeitigt gegen Ende September, hält sich aber nicht lange. Vom ersten Range.



1. Kaiser von Oesterreich, Empereur d'Autriche. 2. Wurzer's Herbstbirne. 3. Feine September-Goldbirne. Fin-or de Septembre. 4. Holzfarbige Butterbirne, Fondante des bois.

Joh. Kellner fecit.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ungemein lebhaft, geht schön in die Luft, macht viel Holz, bildet eine breite, kugelförmige Krone, treibt viele kurze Fruchtspiesse, und bringt reichliche Ernte.

Grösse, Farbe, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, meistens so abnehmend nach dem Stiel, als nach vornen, mit einer auslaufenden scharfen Spitze. Es ist 2 Zoll lang, 1 ¼ Zoll breit, ziemlich flach liegend, rückwärts gebogen, fein geadert, stark, spröde von Gewebe, hellgrün, stark glänzend von Farbe, und am Rand ganz fein mit spitzigen Zähnchen besetzt. An manchen Blättern ist die Zahnung oft auch kaum bemerkbar; der dünne Blattstiel ist kaum ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind sehr lang und stark, mit sehr vielen Blätteraugen besetzt, die schon die Fruchtspiesse andeuten, mit keiner Wolle bedeckt, nach unten mit einem trüben erdfahlen Silberhäutchen belegt, nach oben hell erdroth, glänzend, und mit vielen deutlichen, starken, länglichen, braunen Punkten besetzt. Die Augen der einfachen Blätter sind klein, herzförmig, spitzbraun, liegen am Zweig an, und sitzen auf ranftigen, nicht gerippten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel LXXXVIII. Nr. 2.

Herbstbirne, Wurzers. Bezogen vom Herrn Apotheker Liegel zu Braunau. Nach eigener Monographie. III. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse und schöne Herbstfrucht, vortrefflich zu Schnitten und zum ökonomischen Gebrauch. In ihrer Form ist sie perlförmig, eigentlich rund eiförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich kugelförmig, um den Kelch eine Fläche bildend, auf der sie noch aufstehen kann. Nach dem Stiel nimmt sie mit einer Bogenlinie ab, und endigt mit einer abgestumpften Spitze. In ihrer wahren Grösse ist sie 2¾ Zoll lang, und fast eben so breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der weit offene Kelch sitzt in einer flachen, weit ausgeschweiften, glatten Einsenkung, und seine kleinen kurzen, hartschaligen Ausschnitte stehen in die Höhe. Beulenartige Erhabenheiten, welche die Rundung der Frucht verderben könnten, sind nicht wahrzunehmen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der ziemlich starke Stiel ist 1 bis 1¼ Zoll lang, mit einem orleansfarbigen Häutchen überzogen, und sitzt auf der ungleichen Spitze in einer kleinen Grube, von Fleischbeulen umgeben, und von einer derselben auf die Seite gedrückt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, etwas starken Schale ist vom Baum ein dunkles gelbliches Grün, welches bei voller Zeitigung schwaches Citronengelb wird, wobei auf der Sonnenseite, aber nur auf einer kleinen Stelle, sich einzelne, wie verwaschen aussehende, carmoisinrothe Streifen, bemerkbar machen. Ausserdem ist die Schale mit sehr vielen feinen, grünlichen Punkten wie besäet, wobei auch noch hie und da Anflüge von Rost und Rostfiguren sich zeigen. Die Frucht hat gar keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist mattweiss, grobkörnicht, saftvoll, rauschend, im Kauen sich nicht ganz auflösend, und obwohl etwas zusammenziehend, dennoch von einem guten Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist gross und geschlossen. Die Kammern sind geräumig, muschelförmig, und enthalten nicht viele, lange, schmale Kerne. Reift in der Mitte Septembers, hält sich aber nur 10 — 12 Tage, wo sie taig wird. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone nud Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, trägt seine Aeste abstehend, und bildet dadurch eine lichte Krone, setzt frühzeitig und viel Fruchtholz an.

Grösse, Farbe, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, papierartig von Gewebe, grasgrün, an der Spitze gedreht und zurückgebogen, oben mattglänzend, unten ganz glatt, und am Rande ohne Ausschnitte oder eigentliche Zähnchen. Hat eine kurze auslaufende Spitze, und ist 3 Zoll lang, 2¾ Zoll breit. Der Blattstiel ist 1½ Zoll lang und schwach. Die Sommertriebe sind mittelmässig lang und stark, bräunlich von Farbe, mit vielen dichten, runden, gelblichen Punkten besetzt, und nur an den Stellen der Augen mit einem Silberhäutchen belegt, ohne Wolle. Die Augen sind kurz, stumpfspitz, dick, mit grauwolligen Schuppen bedeckt, stehen etwas vom Zweige ab, und sitzen auf vorstehenden, runden Augenträgern. Afterblätter bemerkt man keine.

Tafel LXXXVIII. Nr. 3.

Goldbirne, feine September-. Fin or de Septembre. I. Klasse. II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System. II. Forts. Band, Seite 189.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Anschen und Grösse.

Eine schöne, ansehnlich grosse, birnförmige Tafelbirne von einem recht angenehmen Geschmack, deren Reifezeit aber sehr kurz ist. In ihrer wahren Ausbildung ist sie schön birnförmig. Der Bauch steht $^2/_3$ der Fruchtlänge nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe halb kugelförmig abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie gut aufstehen kann. Nach dem Stiel zu macht der Bauch eine Einbiegung, und endigt mit einer schönen, mehrentheils nur etwas abgestumpften Spitze. Eine vollkommene Frucht ist 3 bis $3^1/_4$ Zoll lang, und 2 bis $2^3/_8$ Zoll breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der ansehnlich starke, meistens scharf gespitzte Kelch ist bald offen, bald durch Fleischwülste zusammengedrückt, und sitzt in einer engen, ziemlich tiefen Einsenkung, in der sich die Fleischwülste gerne einfinden, von denen aber gewöhnlich nichts Deutliches über die Frucht selbst hinlauft.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist 2 Zoll lang, holzig, im Anfange etwas fleischig, und sitzt auf der Spitze wie eingesteckt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne. Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist ein schönes helles Grün, das überzeitig gelblich wird, wo alsdann die Frucht auch schon taig ist. Dabei ist dann bei recht freihängenden Früchten oft mehr als die halbe Sonnenseite mit einem hellen, erdartigen Roth verwaschen, das aber bei beschatteten Früchten sehr unbedeutend ist. Ausserdem aber ist die Grundfarbe noch mit einem feinen, bräunlichen Rost wie getuscht oder gefleckt. Die Punkte sind im Roth recht deutlich, ganz ungemein zahlreich, fein und hellbraun. Die Frucht hat keinen Geruch. Das Fleisch ist weiss, körnicht, sehr saftreich, schmelzend, und von einem angenehmen, fein weinsäuerlichen Zuckergeschmack, der mit der Sparbirne Aehnlichkeit hat. Das Kernhaus hat eine hohle Achse, die Kammern sind enge, sehr spitz muschelförmig, und enthalten viele schöne, lange, spitze, schwarzbraune Kerne. Zeitigt Anfangs September, und hält sich in der Zeitigung nur acht Tage. Für den Fruchtmarkt noch vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark, geht hoch in die Luft, belaubt sich gut und setzt viel Fruchtholz in kurzen Fruchtspiessen an.

Grösse, Form, Farbe des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, lang eiförmig, mit einer starken auslaufenden Spitze. Es ist 3¼ Zoll lang, 1½ Zoll breit, dünn, spröde von Gewebe, fein geadert, schön glänzend, grasgrün, und am Rand mit ungemein vielen, ganz feinen, sehr kleinen spitzen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1½ Zoll lang. Die Blätter der Fruchtaugen sind nicht grösser, haben die nämliche Form und Zahnung, aber längere Blattstiele. Die Sommertriebe sind lang und nicht stark, ganz ohne Wolle und ohne Silberhäutchen, rund herum gelblich lederfarb, und mit nicht vielen feinen, länglichen, wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, spitz, und sitzen auf ranftigen, gut vorstehenden, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat nicht immer Afterblätter.

Tafel LXXXVIII. Nr. 4.

Butterbirne, holzfarbige. Fondante des bois. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System. V. Forts. Band, Seite 172.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, köstliche Tafelbirne für den Oktober. In ihrer Bildung ist sie hoch aussehend, und stark am Stiel abgestumpft. Im Ganzen hat sie in ihrer Form etwas Aehnliches mit einer mittelmässigen Markgräfin oder Colmar. Der Bauch sitzt ⅔ der Länge nach dem Kelch, um den sie sich abgerundet zuwölbt, und eine Fläche bildet, auf der sie oft kaum noch aufstehen kann. Nach dem Stiel endigt sie in erhobener Linie, mit einer stark abgestumpften Spitze. In ihrer gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm ist sie 2½ Zoll breit, und auf der höchsten Seite 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kurze, hartschalige Kelch ist offen, und sitzt in der Regel in einer seichten Einsenkung, die oft ziemlich eben ist, und auch über die Frucht laufen keine besondere Erhabenheiten hin, obgleich dieselbe in ihrer Breite oft stark verschoben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der holzige Stiel ist 1 Zoll lang, und sitzt auf der breiten Stielfläche in einer schönen Grube wie eingesteckt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum hellgrün, und wird mit der vollen Zeitigung nur grünlich gelb, wobei aber der grösste Theil der Frucht mit einem rauhen, braunen Rost theils ganz überzogen, theils aber nur in abgesonderten Flecken besetzt ist. Dabei sieht man denn oft auf der Sonnenseite dunkel röthliche Anflüge von Rost. Die Punkte sind zahlreich, hellbraun, fein, und nur in der Grundfarbe zu sehen. Hat keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, feinkörnicht von Ansehen, überfliessend von Saft, höchst schmelzend im Mund, und von einem erhabenen, fein weinartig süssen Zuckergeschmack, der etwas Bergamottartiges hat. Das Kernhaus hat keine hohle Achse, und ist sehr klein. Die Kammern sind sehr enge, und enthalten nur wenige kleine, eiförmige, hellzimmetfarbige Kerne. Zeitigt im Anfange des Oktobers, und hält sich 14 Tage. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

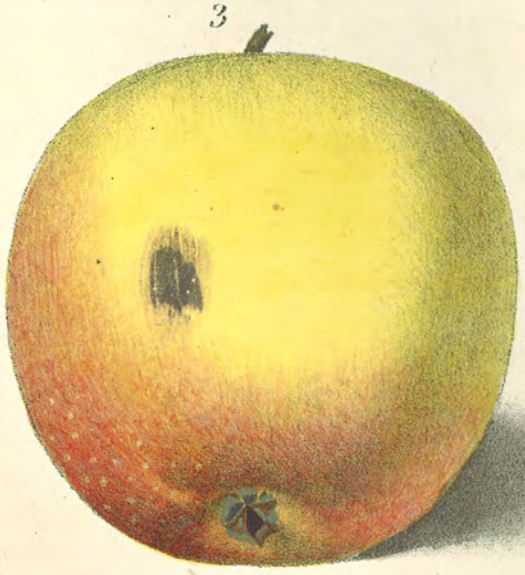
Der Baum wächst in der Jugend recht lebhaft, macht aber gerne abstehende Aeste, dadurch eine breite, etwas licht belaubte Krone, setzt aber viel Fruchtholz an, und ist tragbar.

Grösse, Form, Farbe des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, elliptisch, so abnehmend nach den Stiel als nach vornen, mit einer kurzen auslaufenden Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 1 ¼ Zoll breit, liegt fast flach ausgebreitet, steif, papierartig von Gewebe, grasgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand mit kleinen, bald spitzen, bald abgerundeten Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1 ¼ Zoll lang. Die untersten Blätter sind grösser und mehr eiförmig. Die Sommertriebe sind lang und nicht stark, nach oben bei den jungen Trieben mit etwas Wolle belegt, mit keinem Silberhäutchen bekleidet, auf der Sonnenseite röthlich braun, gegenüber gelblich grün, und mit ziemlich vielen, länglichen, hellbraunen Punkten auf der röthlichen Seite besetzt. Die Augen sind spitz kegelförmig, braun, stehen etwas vom Zweige ab, und sitzen auf stark wulstigen, nicht gerippten Augenträgern. Hat selten Afterblätter.









1. Graf Chotek's Reinette. 2. Apfel von Sedan, Pomme de Sedan. 3. Marienapfel schöner. De Mooi Marie. 4. Gestreifter Winter-Paradiesapfel.

Joh. Kellner fecit.

Tafel LXXXIX. Nr. 1.

Reinette Graf Choteks. IV. Klasse. II. Ordnung.

Unter diesem Namen bezog der Verfasser diese Reinette aus den Baumschulen des verstorbenen Podiebrader Dechants Aloys Roessler.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, mittelmässig grosser Winterapfel, schön vom Ansehen, welches aber auch zugleich die innere Güte desselben verräth. Seine Form ist kugelförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich so plattrund gegen den Stiel, als auch gegen den Kelch ab, so dass beide Wölbungen gar nicht oder wenig verschieden sind. In seiner gewöhnlichen Grösse ist er 2½ Zoll breit, und 2 bis 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schmal und spitzblättrig, halb geschlossen, steht mit seinen stark weisswolligen, und lange grün bleibenden Ausschnitten in die Höhe, und sitzt in einer sehr weiten ausgeschweiften seichten Einsenkung, welche von deutlichen kleinen Fleischperlen und feinen Rippchen umgeben ist, auf deren Rande sich einige flache Erhabenheiten bilden, die aber wenig bemerkbar, und ohne die Rundung der Frucht zu entstellen, fein bis zur Stielhöhle hinlaufen, und an dieser erst wieder etwas bemerklicher werden.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der ziemlich dicke, holzige Stiel ist ½ Zoll lang, steht in einer seichten, weit ausgeschweiften Höhle, welche mit Rost ausgefüttert ist, und der sich stellenweise etwas strahlenförmig über die Stielwölbung hinaus verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas fettigen Schale ist vom Baum ein blasses Gelb, das bei voller Zeitigung hohes Gold oder Orangegelb wird, wovon man aber wenig zu sehen bekömmt, denn die ganze Schale ist rund herum mit vielen deutlichen abgesetzten Karmoisinstreifen besetzt, und besonders auf der Sonnenseite dazwischen mit einem dunklen Roth verwaschen, welches sich gegen die Schattenseite zu verliert, aber doch immer streifenartig und marmorirt bleibt. Die Punkte sind sehr zahlreich,

regelmässig vertheilt, besonders um die Kelchwölbung sehr deutlich, auf der Sonnenseite im Rothen gelb, auf der Schattenseite grau, und mit mondförmigen Kreischen umgebeu. Hat einen sehr angenehmen Geruch, der sich beim Reiben der Hand mittheilt. Die Frucht welkt nicht, das Fleisch ist gelblich weiss, fein, saftig, markicht, und von einem sehr angenehmen, etwas alantartigen weinichten Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist offen. Die Kammern sind etwas enge, muschelförmig, und enthalten viele, vollkommene dicke, schwärzliche Kerne. Die Kelchröhre geht tief in das Kernhaus herab. Reift Anfangs Dezember, und hält sich mehrere Monate. Vom ersten Rang. Verdient alle Anpflanzung.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ziemlich stark, belaubt sich dicht, und macht eine schöne geschlossene Krone und ist ziemlich tragbar.

Form, Farbe und Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, dunkelgrün von Farbe, stark von Gewebe, matt glänzend, am Rande mit regelmässigen, stumpfen Zähnen besetzt, und mit einer feinen auslaufenden Spitze versehen, sammt derselben 2½ Zoll lang und 1½ Zoll breit. Die Sommertriebe sind ziemlich stark und lang, rundherum dunkelbraun von Farbe, mit einem Silberhäutchen belegt, und durchaus mit kurzer weissgrauer Wolle bedeckt, mit wenigen grauen deutlichen Punkten besetzt. Die Augen stehen sehr gedrängt, sind klein, stumpfspitz, stark mit weissgrauer Wolle bedeckt, sind flach, und stehen auf wenig vorstehenden Augenträgern. Die Afterblätter sind schön, regelmässig, kurz und lanzettförmig.

Tafel LXXXIX. Nr. 2.

Der Apfel von Sedan. Pomme de Sedan. VII. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, II. Band, Seite 189.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ansehnlich grosser, vortrefflicher Apfel für die Wirthschaft, und selbst angenehm zum rohen Genuss, vorzüglich zum Cyder sehr schätzbar. Seine Form ist meistens platt aussehend, und nur selten etwas kugelförmig, aber in der Breite häufig unregelmässig, indem der Apfel bald ziemlich rund, bald in die Breite länglich geschoben ist. Die Wölbung nach dem Kelch ist indessen mehrentheils von der des Stiels wenig verschieden. Der grösste Durchmesser der Breite beträgt 3¼ Zoll und die Höhe 2½ bis 2¾ Zoll.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der grüne, meistens sehr offene Kelch steht in einer schönen tiefen Einsenkung, in der man feine oder schöne Rippen bemerkt, die bei manchen Früchten sehr sichtbar, ja calvillartig über dieselben hinlaufen, aber bei andern nur in breiten Erhabenheiten bestehen, die eben die Rundung des Apfels schief und oft länglich breit geschoben machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bald kurz, bald dünne, und $^3/_4$ bis 1 Zoll lang, und steht in einer fast engen, etwas tiefen Höhle, die fein rostfarbig, aber durch hervorstehende Fleischbeulen häufig verunstaltet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der feinen, geschmeidigen, oder fast fein fettigen Schale ist vom Baum blasses Hellgrün, das im Liegen gelblich wird, diese Farbe sieht man an manchen Früchten gar nicht, sondern sie sind überall mit einem ganz hellen Blutroth überwaschen, wodurch auf der Schattenseite die gelbliche Grundfarbe durchschimmert, so dünne ist das Roth nur aufgetragen. Auf der Sonnenseite hingegen ist diese helle Bluträthe stärker und glänzend, doch so, dass man die Grundfarbe noch immer durchschillern sieht. Bei andern etwas beschatteten Früchten ist die Röthe nur marmorartig oder fleckenweise vertheilt, um den Stiel nur verwaschen, und man sieht dann vieles von der Grundfarbe, doch selten ganz rein. Punkte sieht man nur sehr wenige, sie sind sehr fein, und im starken Roth dunkelröthliche Fleckchen. Die Frucht riecht fast gar nicht, oder nur sehr wenig. Das Fleisch ist weiss, ins grünliche spielend, voll Saft, locker, markicht, und von einem sehr angenehmen, zuckerartigen, mit einer feinen Weinsäure erhobenen Geschmack. Alles dieses verräth eine Frucht, die zum Wein vorzüglich gut sein muss. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind platt, nicht geräumig, und enthalten selten vollkommene Kerne, die lang und platt sind. Zeitigt im halben September, welkt nicht und hält sich bis Weihnachten, die Schale leidet aber keinen Druck. Eine der ersten vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wird ansehnlich gross, treibt die Aeste etwas stark abstehend in die Luft, und die untersten hängen sich gerne. Sie bekommen frühzeitig etwas unregelmässiges, bald etwas langes, bald etwas kurzes Fruchtholz, wodurch sich der Baum schön und dicht belaubt, und sehr fruchtbar wird.

Form, Farbe, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, fast rund, oder etwas ovalrund, am Stiel sehr schief gebogen, so dass das Blatt im Auflegen eine Krempe macht, 4 Zoll lang, 3 Zoll breit, auch oft eben so lang als breit.

Das Gewebe ist stark, unten wenig wollicht, fein geadert, dunkelgrün und sehr glänzend von Farbe, und am Rand mit schönen, starken und scharfen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist ½ bis ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, rothbraun von Farbe, mit schöner Wolle bekleidet, und selten oder nur hie und da punktirt. Die Augen sind dunkelbraun, etwas lang, stark bauchigt, liegen aber fest an, und die Augenträger sind breit, stark, aber nicht vorstehend. Hat selten Afterblätter.

Tafel LXXXIX. Nr. 3.

Der schöne Marienapfel. De mooi Marie. VII. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, V. Band, Seite 225.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein sehr schöner, obwohl nur mittelmässig grosser, aber wahrhaft sehr schätzbarer Winter- oder Herbstapfel, sowohl für jeden Zweig der Oeconomie, als auch zum rohen Genuss für den Landmann, eine der besten Früchte. Er ist dem Pomeranzenapfel sehr ähnlich, nur kleiner, aber eben so reinettartig von Geschmack. Seine Form ist schön plattrund, und die Wölbungen um Stiel und Kelch sind wenig verschieden. Eine vollkommene Frucht ist 2¾ bis 3 Zoll breit, und 2¼ oder 2⅜ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine geschlossene Kelch steht in einer geräumigen, ziemlich tiefen, öfters auch wahrhaft tiefen Einsenkung, die mit feinen Falten besetzt ist, und die sich vielfach zwar nur als sehr feine, flache, aber dennoch deutlich sichtbare Rippen bis zur Stielwölbung verbreiten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der sehr dünne Stiel ist ½ Zoll lang, und sitzt in einer schönen trichterförmigen Höhle, die bald glatt und grün, bald etwas rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der sehr glatten, jedoch nicht fettigen Schale ist anfänglich ein gelbliches Grün, das aber im Liegen mit der Zeitigung schönes Gold- oder dunkles Citronengelb wird, wobei aber mehr als die Hälfte der Frucht vom Stiel bis zur Kelchwölbung mit einem angenehmen, gefälligen, feuerartigen Karmoisinroth schön verwaschen ist. Ueber die ganze Schale sind dabei ziemlich häufige, feine, weissgraue Punkte vertheilt, die im Roth mit dunklen rothen Kreischen, im Gelben aber mit grünlichen eingefasst sind. Hat einen sanften, angenehmen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist

gelblichweiss, fein, saftvoll fest, und von einem ungemein angenehmen, erhabenen, zuckerartigen weinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist enge und geschlossen; die Kammern sind klein, enthalten aber schöne vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht kegelförmig bis fast auf das Kernhaus herab. Zeitigt Ende September oder Anfangs Oktober, und hält sich den ganzen Winter hindurch. Eine der ersten vom zweiten Range, und zur allgemeinen Verbreitung empfehlenswerth.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ungemein schön, lebhaft und stark, setzt frühzeitig Fruchtholz an, und wird dadurch bald tragbar. Seine Aeste gehen schön abstehend in die Luft, wölben sich zu einer etwas breiten Krone, und diese ist ungemein schön belaubt.

Form, Farbe, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, eiförmig, nach dem Stiel schön zugerundet, und nach vornen mit einer grossen, schönen, scharfen Spitze. Es ist 4 bis 4½ Zoll lang und 3 Zoll breit, stark, lederartig von Gewebe, fein geadert, unten sehr wenig kaum bemerkbar wollicht, dunkel glänzend grün von Farbe, und am Rande mit etwas unregelmässigen starken, sehr stumpf spitzen Zähnen, welche wieder gezahnt sind, besetzt. Der nicht starke Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind sehr lang und ungemein stark, mit sehr weniger weisser, feiner Wolle bekleidet, mit etwas Silberhäutchen gefleckt, ungemein schön glänzend violettbraun von Farbe, und mit vielen schönen weissen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, weisswollicht, und stehen auf breiten, stark vorstehenden Augenträgern. Hat ungemein schöne, lange lanzettförmige Afterblätter.

Tafel LXXXIX. Nr. 4.

Gestreifter Winterparadies-Apfel. II. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, 4. Forts. Band, Seite 39.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ungemein schöner, ansehnlich grosser, vortrefflicher Winterapfel für die Tafel. In seiner Form ist er plattrund. Der Bauch sitzt unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich flach abrundet und breit aufsitzt. Nach dem Kelch hingegen nimmt er bedeutend stärker ab, und bildet eine breite abgestumpfte Spitze. In seiner Vollkommenheit ist derselbe 3¼ Zoll breit, und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der breitblättrige, manchmal fehlende Kelch ist ziemlich geschlossen oder halb offen, und sitzt in einer ansehnlichen, oft wirklich tiefen Einsenkung, die mit flachen Erhabenheiten besetzt ist, und die auch deutlich über die Frucht hinlaufen, und oft stark in die Breite verschieben, so dass die Durchmesser bedeutend verschieden sind.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kurze Stiel ist oft nur ein Fleischbutz, und sitzt in einer weiten, tiefen, geräumigen Höhle, die mehrentheils glatt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der zarten, wie zähe fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum gelbgrün, wird aber in der Zeitigung schönes Citronengelb, wobei aber die Schale mit einem angenehmen leichten Blutroth fast ganz überzogen ist, und in welchem man eine Menge dunkelröthere abgesetzte Streifen deutlich sieht, so dass man die Grundfarbe oft nur um die Stielwölbung deutlich gewahr wird. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, hellbraun, und am deutlichsten nur in der Grundfarbe zu bemerken. Hat einen angenehmen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, sehr fein, saftig, markicht, und von einem recht angenehmen, fein rosenartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist klein und geschlossen; die Kammern sind geräumig und enthalten eiförmige, spitze, kaffeebraune Kerne. Die Kelchröhre ist ganz kurz. Zeitigt im November und hält sich bis in den Winter wo sie den Saft verliert. Vom ersten Range.

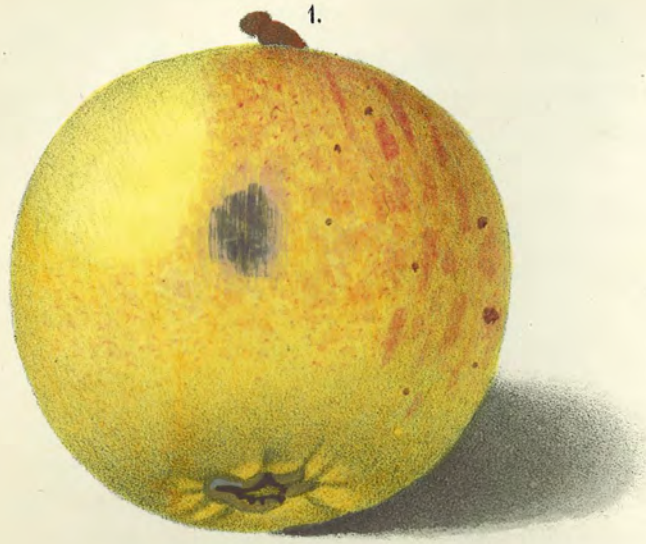
Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, geht mit vielem Holz ziemlich gut in die Luft, und bildet eine breite, kugelförmige, schön belaubte Krone.

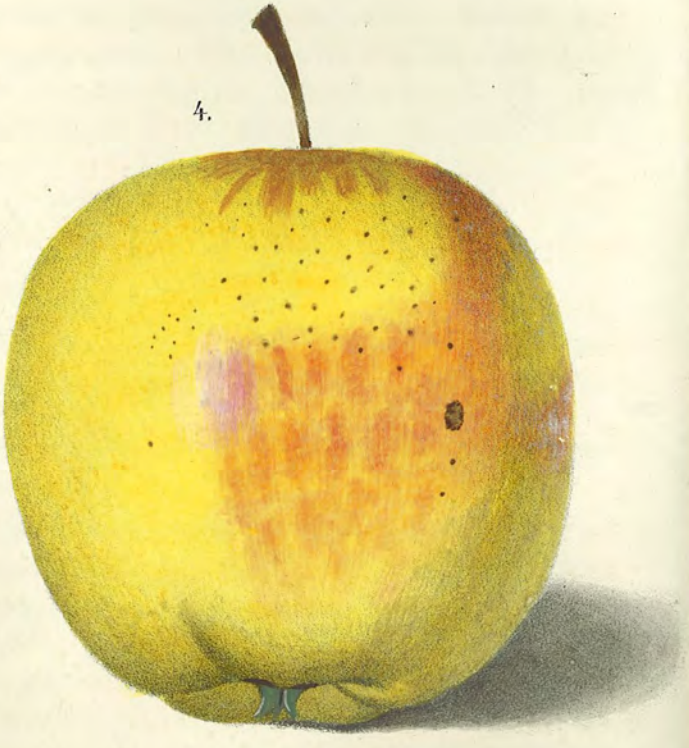
Form, Farbe, Grösse des Laubes, Triebe deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ei-, oder ziemlich herzförmig, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze. Es ist 2¾ bis 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, auf der Unterfläche wenig oder gar nicht wollicht, etwas gröblich geadert, stark von Gewebe, schön grasgrün, glänzend von Farbe, und am Rand, nicht tief, mit spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Blätter an den Fruchtaugen sind elliptisch, und viele davon bedeutend grösser. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit einem schönen, glänzenden Silberhäutchen überlegt, nach oben mit einer schmutzig grauen Wolle bedeckt, rund herum, besonders auf der Schattenseite, schön glänzend, dunkel blutroth, und nach unten mit vielen starken, ins Auge fallenden, meistens etwas länglichen weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind sehr









1. Glasapfel Fachinger. 2. Violetter früher Paradiesapfel. 3. Streifling, echter Winter- 4. Doppelter Holländer.

Joh. Kellner fecit.

klein, herzförmig wollig, und sitzen auf etwas flachen, breiten, ranftigen, stark dreifach gerippten Augenträgern. Hat nur kurze Afterspitzen.

Tafel XC. Nr. 1.

Der Fachinger Glasapfel. V. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System, II. Forts. Band, Seite 140.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein wegen seiner, oft länger als ein Jahr dauernden Haltbarkeit schätzbarer, ansehnlich grosser, schöner Apfel, der selbst für den Landmann im Sommer eben so angenehm als gesund ist. Er neigt sich in seiner Bildung stark zur Kugelform, ja öfters hat derselbe ein etwas längliches Ansehen. Der Bauch sitzt in oder etwas unterhalb der Mitte nach dem Stiel, und bildet um denselben eine plattrunde Fläche. Nach dem Kelch ist die Wölbung oft eben so, oder etwas weniges abnehmender, und nur hoch aussehende Früchte sind fast stumpf zugespitzt. In der wahren Kugelform ist dieser Apfel 3 bis 3¼ Zoll breit, und 2¾ Zoll hoch, die länglich aussehenden Früchte sind so hoch als breit.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke breitblättrige Kelch ist sehr wollicht, bald geschlossen, bald wieder ziemlich offen, und sitzt in einer weitgeschweiften, nicht tiefen Einsenkung, in der man nur feine Falten sieht, jedoch laufen über die Frucht auch öfters deutliche Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, und sitzt in einer weiten, nicht tiefen, glatten Höhle, und diese ist nur tief bei hoch aussehenden Früchten.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, nicht fettigen Schale ist vom Baum ein helles Grün, oder gelblichgrün, das in der vollen Zeitigung schönes glänzendes Citronengelb wird, wobei über zwei Drittel der ganzen Schale, besonders um den Stiel, mit vielen etwas breiten, und ziemlich blassrothen Streifen besetzt, und zwischen diesen, noch heller roth leicht getuscht sind, so dass die Grundfarbe doch durchscheint. Bei etwas beschatteten Früchten sind die Streifen etwas undeutlich und weniger zahlreich. Die Punkte sind nur im Roth deutlich zu sehen, ziemlich häufig, sehr fein, mit gelblichen Kreischen umgeben und dadurch deutlich. Hat in der Zeitigung einen angenehmen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, etwas ins Grünliche schillernd, recht fein, fest, abknackend, sehr saftvoll und

von einem reinen Weingeschmack ohne Gewürz. Das Kernhaus ist gross, aber doch geschlossen, die Kammern sind lang, geräumig, und enthalten ziemlich viele, lange, sehr spitze Kerne. Die Kelchröhre ist ganz flach, geht aber, in der Dicke eines Fadens, bis zur Hälfte nach dem Kernhaus herab. Zeitigt im Winter und hält sich in manchen Jahren über ein Jahr lang. Wegen der Haltbarkeit eine der besten vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wird gross. macht eine breite Krone, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, mit einer scharfen aufgesetzten Spitze. Es ist 2½ Zoll lang und 1½ Zoll breit, dünne, spröde von Gewebe, und am Rand nicht tief, mit spitzen, oder auch stumpfspitzen Zähnen besetzt. Die untern Blätter, so wie die der Fruchtaugen sind viel grösser. Die Sommertriebe sind ansehnlich stark und lang mit feiner Wolle belegt, keinem Silberhäutchen bedeckt, auf der Sonnenseite trüb braunroth, gegenüber gelblich grün, und mit nur sehr wenigen, ganz feinen, kaum bemerkbaren Punkten besetzt. Die Augen sind klein, spitz, herzförmig, wollicht, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern.

Tafel XC. Nr. 2.

Paradies-Apfel, früher violetter. I. Klasse. I. Ordnung.

Nach den Andeutungen von Carl Wilhelm Diel Sohn im zweiten Fortsetzungsbändchen Nr. 499, und eigener Monographie.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ansehnlich grosser, schöner Herbstapfel zum rohen Genuss. In seinem äusseren Ansehen ist er etwas hochaussehend, doch eigentlich kugelförmig abgestumpft. Der Bauch sitzt stark über der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich, eine sehr breite Fläche bildend, schön zuwölbt. Gegen den Kelch nimmt er bedeutend ab, wird kegelförmig abgestumpft und endet mit einer kleinen Fläche, auf der er aber gut aufstehen kann, so dass beide Wölbungen sehr verschieden sind. In seiner gewöhnlichen Grösse 3 bis 3¼ Zoll breit, und 2½ bis 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist ziemlich stark, geschlossen, weisswollicht, steht mit seinen langen schmalen Ausschnitten in die Höhe, und sitzt in einer nicht tiefen schüsselförmigen, ziemlich weiten Einsenkung, von vielen rippenartigen aber feinen Erhabenheiten umgeben, welche zwar am Rande stärker werden, und dann auch aber nur sanft und flach über den Apfel hinlaufen.

Der Stiel, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist nicht stark, holzig, einen Zoll lang, und sitzt in einer sehr tiefen, weiten, trichterförmigen Höhle, welche mit starkem, zimmetfarbigem Rost ausgefüttert ist, und der sich schön strahlenförmig über die Stielwölbung hinaus verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der etwas fettigen Schale ist vom Baum ein trübes Grün, wovon man aber bloss auf der Schattenseite etwas weniges zu sehen bekommt, denn die ganze Schale ist mit einem schönen, dunklen Karmoisinroth verwaschen, welches auf der Sonnenseite sehr dunkel, nach der Schattenseite aber lichter wird, und worin man deutlich abgesetzte, noch dunklere Streifen bemerkt. Uebrigens ist die Frucht am Baume mit einem violettfarbigen Duft belaufen. Die Punkte sind ziemlich zahlreich, weiss, und besonders im Rothen gegen die Kelchwölbung häufig und recht sichtbar. Hat einen sanften angenehmen Geruch. Das Fleisch ist weiss, etwas ins grünliche spielend, ziemlich fest und saftreich, von einem angenehmen, weinartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist mittelmässig gross und offen. Die Kammern sind enge, und enthalten viele, vollkommene, langgespitzte, lichtbraune Kerne. Hat eine hohle Achse. Die Kelchröhre reicht als ein spitzer Kegel bedeutend in das Kernhaus herab. Zeitigt im November, haltbar bis ins Frühjahr. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, belaubt sich schön, bildet eine flachgewölbte Krone, und setzt viel Fruchtholz an, weshalb er denn auch bald tragbar wird.

Form, Farbe, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist schön eiförmig, dunkelgrasgrün, oben mattglänzend, unten mit dichter grauer Wolle bedeckt, stark von Gewebe, grob geadert, am Rande mit sehr groben stumpfspitzen Zähnen besetzt, sammt der langauslaufenden Spitze 3 Zoll lang, 1¾ Zoll breit. Der Blattstiel ist lang und stark. Die Sommertriebe sind lang und stark, recht dunkelbraun von Farbe, mit einem schwachen Silberhäutchen belegt, und mit vielen gelbgrauen, runden Punkten besetzt. Die Augen sind sehr gross, höckerig, mit dichter grauer Wolle bedeckt, liegen fest an, sind stumpf, und sitzen auf breiten, flachen, dreikantigen Augenträgern. Die Afterblätter sind pfriemenförmig.

Tafel XC. Nr. 3.

Aechter Winterstreifling. V. Klasse. I. Ordnung. Diel's System, I. Band, Seite 191.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ansehnlich grosser Apfel, von Form platt, doch oft etwas der Kugelform sich nähernd, dessen grosse alternirende Tragbarkeit, und sein grosser Nutzen in der Wirthschaft und als Lieblingsspeise für den Landmann ihn sehr empfehlungswürdig machen. Seine Breite beträgt 3 Zoll, die Höhe 2½ bis 2¾ Zoll, ist aber oft auf der einen Seite etwas niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der geschlossene oder halboffene Kelch steht in einer ziemlich engen, nicht tiefen, mit oft kaum bemerkbaren feinen Rippen umgebenen Einsenkung, hingegen feine Rippen oder Erhöhungen laufen sehr merklich über den ganzen Apfel hin.

Der Stiel, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kurze, dem Apfel meistens gleichstehende Stiel steht in einer schönen, tiefen, mehr oder weniger rostfarbigen Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der feinen Schale ist anfänglich hellgrün, welches im Liegen hellgelb wird, und wie fein fettig anzufühlen ist. Diese Grundfarbe ist auf der Sonnenseite sehr stark, mit meistens kurz abgesetzten, dunkelkarmoisinrothen Streifen vom Kelch bis zum Stiel bedeckt, die dabei meistens, bei recht besonnten Früchten, in ihren Zwischenräumen so stark punktirt, getuscht und manchmal so völlig lavirt sind, dass nur sehr wenig von der Grundfarbe durchschimmert, und die Streifen erst auf den Seiten wieder recht sichtbar werden, nach der Schattenseite vermindern sich die Streifen und werden blässer. Die Menge und der Standort derselben richtet sich blos, wie die Frucht gegen die Sonne hängt. Bedeckung von Blättern u. dgl. schneiden die lavirte Röthe, selten aber die blossen Streifen ab, die bei wenig besonnten Früchten nur blos abgesetzt und oft ziemlich breit sind. Wahre Punkte findet man meistens gar keine, oder im Rothen nur sehr wenige. Die Frucht riecht nicht Das Fleisch ist weiss, ins grüngelbliche spielend, weich, locker, markicht, saftig und von einem sanften, süsssäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist sehr geräumig, offen und enthält nicht viele aber vollkommene Kerne. Zeitigt im November und hält sich bis März und April. Vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft und stark, wird gross und sehr alt, setzt vielgedrängtes Holz an, das in Quirlholz sich verwandelt, und dadurch den Baum, wenn er trägt, welches ein Jahr um das andere geschieht, sehr voll hängt.

Form, Farbe, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, unregelmässig gezahnt, und hat das ganz Eigene, dass die Masse der Blätter am Baume, der sich schön belaubt, ins Stahlbläuliche zu schillern scheint, wodurch dieser Baum kenntlich ist. Die Triebe sind sehr dunkelbraun, wie beim Api, nicht häufig aber fein punktirt und wollicht. Die Augen sind stark, lang bauchigt, anliegend, dunkelroth, und stehen auf starken, breiten Augenträgern.

Tafel XC. Nr. 4.

Doppelter Holländer. I. Klasse. III. Ordnung. Diel's System, V. Forts. Band, Seite 18.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, mittelmässig, oft ansehnlich grosser, später Herbstapfel, recht angenehm zum rohen Genuss, und ausgesucht gut für die Küche. In seiner Bildung ist er hoch aussehend, abgestumpft kegelförmig, und hat in diesem Stück mit den wahren Täublingen viel Aehnliches. Der Bauch sitzt unterhalb der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich flach abrundet, und gut aufsitzt. Von der Mitte des Bauches nimmt er aber etwas kegelförmig ab, und endigt wol manchmal mit einer kleinen abgestumpften Fläche. In seiner Vollkommenheit ist derselbe 3, öfters auch ¼ Zoll darüber breit, und eben so hoch oder etwas höher.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der feinblättrige Kelch ist meistens geschlossen, und sitzt in einer seichten oder nur etwas tiefen Einsenkung, von deren Rand sich sanfte Erhabenheiten erheben, und die auch ganz deutlich über den Bauch hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der dünne, holzige Stiel ist ½, oft einen Zoll lang und sitzt in einer tiefen trichterförmigen Höhle, die mit Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, nicht fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum strohgelb, und wird in der Zeitigung schönes und abgerieben sehr glänzendes Citronengelb, wobei recht besonnte Früchte mit einer sanften Röthe leicht verwaschen sind, das aber doch häufig gänzlich fehlt. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, fein und braun von Farbe. Hat keinen wahren, bemerklichen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, fein markicht, saftvoll, und von einem angenehmen, fein alantartigen, süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist sehr gross und offen. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten viele kleine spitzeiförmige schwarzbraune Kerne. Die Kelchröhre geht cylinderförmig bis auf das Kernhaus herab. Zeitigt im November, und hält sich gut bis Weihnachten. Eine der vorzüglichsten vom zweiten Range.

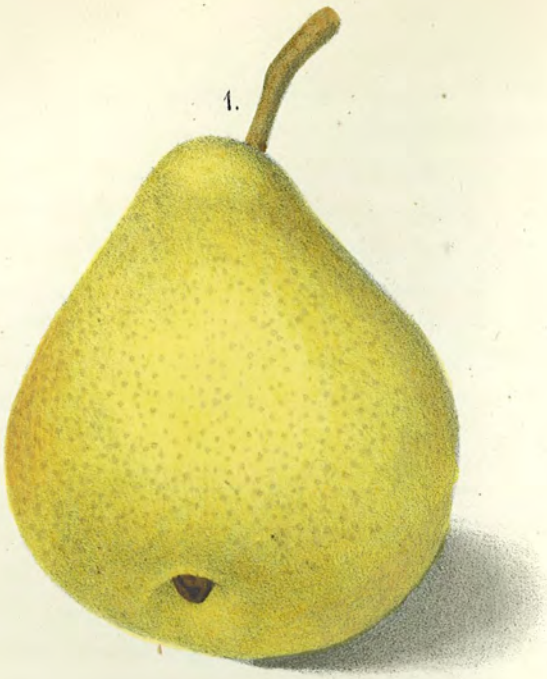
Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst in der Jugend lebhaft, wird jedoch nicht gross, ist aber über die Massen fruchthar. Er treibt lange, schlanke Aeste, die mit Früchten beladen sich herabsenken, und dadurch keine schöne Krone bilden, so dass der Baum dadurch sehr kenntlich wird.

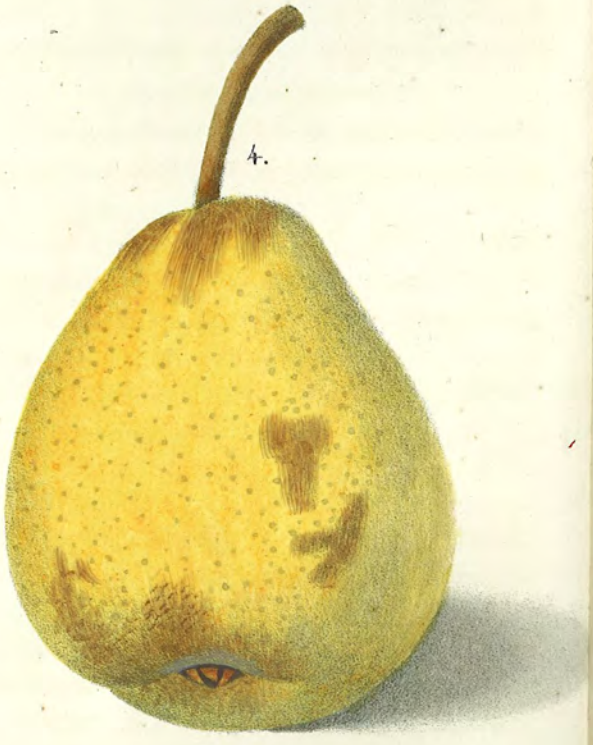
Form, Farbe, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, 2 Zoll breit, dünn, papierartig von Gewebe, fein geadert, unten fein wollicht, grasgrün, matt glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, ziemlich starken, bald spitzen, bald stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter sind viel grösser, aber von der nämlichen Form. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und nicht stark, mit feiner, festsitzender weisser Wolle bedeckt, einem glänzenden Silberhäutchen belegt, auf der Sonnenseite braunroth, gegenüber grün, oft röthlich grün, und mit vielen feinen, meistens länglichen, aber wenig ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind dick, herzförmig, braun, liegen fest an, und sitzen auf kantigen, nur auf den Seiten deutlich gerippten Augenträgern. Hat nur feine Afterspitzen.









1. Grüne Hoyerswerder. 2. Poire Fortunée. 3. Kleiner grüner Flambert. 4. Loire's Gewürz-birne, Loire de Mons.

Joh. Kellner fecit.

Tafel XCI. Nr. 1.

Die grüne Hoyerswerder. I. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, XI. Band, Seite 24.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse, einfärbige, köstliche Augustbirne für die Tafel, von butterhaftem Fleisch, und eine der besten zu ihrer Reifezeit. In ihrer Form ist sie ziemlich kegelförmig, mit einer etwas abgestumpften Spitze, so dass sie einer grünen Herbstzuckerbirne wirklich an Form, Farbe und Grösse etwas ähnlich ist. Der Bauch sitzt hoch oben und wohl zwei Drittel der ganzen Fruchtlänge nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe schön abrundet, und eine Fläche bildet, worauf die Frucht gut aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie, wenigstens auf der einen Seite, eine Einbiegung, und endigt sich mit einer abgestumpften Kegelspitze. In ihrer gewöhnlichen Grösse ist sie 2 Zoll breit und 2½ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der oft ganz fehlende, meistens aber unbedeutende, mit sehr kleinen Einschnitten versehene Kelch ist offen, und sitzt in einer etwas engen, schönen Einsenkung, welche zwar eben, aber häufig auf der einen Seite niedriger ist, so dass die Frucht schief steht.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der nicht starke Stiel ist nur einen halben Zoll lang, und sitzt in einer kleinen Grube, aus der sich oft eine Fleischwulst erhebt und an den Stiel anlegt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, geschmeidigen, dünnen Schale ist ein schönes Hellgrün, ein wahres Grasgrün, ohne dass man dabei auf der Sonnenseite irgend etwas von einer Röthe bemerkt. Charakteristisch sind aber die vielen und meistens starken Punkte von hellbräunlicher Farbe, die mit dunkelgrünen Kreischen umgeben sind. Mit diesen Punkten ist die Schale rundherum gleichmässig übersäet, wozu sich manchmal noch kleine Anflüge von Rost um die Kelchwölbung, und auch um die Stielspitze gesellen. Hat nur einen sehr schwachen, kaum bemerklichen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch riecht fein und angenehm, ist mattweiss, feinkörnicht, um das Kernhaus etwas steinicht, sehr saftreich, butterhaft schmelzend, fein süss weinartig, und von einem erhabenen, etwas muskirten Bergamottgeschmack. Zeitigt im halben August, und hält sich 14 Tage lang gut. Vom allerersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft und stark. Er hat sehr viel Aehnliches mit der St. *Germain*, geht mit seinen Aesten schön in die Luft, belaubt sich dicht, und setzt viele steife Fruchtspiesse schon im ersten Jahr an, wovon manche wirklich vorne ohne Aug und wahre Dornen sind.

Form, Farbe, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist charakteristisch lang und schmal, fast wie ein Mandelblatt, mit einer schönen Spitze. Es ist 3¼ Zoll lang, und nur etwas über 1¼ Zoll breit, steif von Gewebe und grasgrün von Farbe, etwas schiffförmig und wieder rückwärts gebogen, fein geadert, unten ganz glatt, und am Rande mit sehr feinen spitzen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist fast 1¼ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, treiben im nämlichen Jahre kurze und längere Fruchtspiesse, sind nach oben rund herum bräunlichroth, nach unten, auf der Schattenseite grünlich, mit gar keiner Wolle bedeckt, ohne Silberhäutchen, und mit vielen, starken, sehr ins Auge fallenden, runden und länglichen Punkten besetzt; die untern Augen am Sommertriebe stehen wie kleine Dornen gerade aus, und sind sehr spitz. Die obern sind länglich, spitz, braun, stehen nur wenig ab, und sitzen auf stark vorstehenden, abgerundeten Augenträgern. Hat lange, fadenförmige Afterblätter.

Tafel XCI. Nr. 2.

Poire fortunée, glückliche Birne, bezogen aus dem Etablissement der Herren Gebrüder Baumann in Bollweiler. I. Klasse. II. Ordnung. III. Geschlecht.

Nach eigener Monographie.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, einfärbige, vortreffliche Winter-Tafelfrucht. In ihrer äussern Form ist sie breitbauchig, mit einer kurzen, dicken, abgestumpften Spitze, denkt man sich diese hinweg, so ist diese Frucht, von der Breite angesehen, fast eiförmig. Der Bauch sitzt unter der Mitte nach dem Kelche hin, um den sich selbe sanft abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie noch, obwohl etwas schief, aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, sondern eine unregelmässige Bogenlinie, welche mit einer kurzen, etwas breiten und stark abgestumpften Spitze endigt. In ihrer wahren Grösse ist sie 2¼ Zoll breit, und fast 2½ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der stark blättrige, straussförmig in die Höhe stehende Kelch ist halb offen, und steht in einer engen, aber ziemlich tiefen Einsenkung, auf deren Rande sich breite, aber sanfte Erhabenheiten bilden, die aber dennoch sehr sichtbar über die Frucht hinlaufen, und sich theilweise so stark vordrängen, dass sie den Bauch der Frucht recht uneben und holpricht machen.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist 1 ¼ bis 1 ½ Zoll lang, ziemlich stark, braun von Farbe, steht gerade auf, und in einer recht tiefen, sehr engen Höhle, mit mehreren starken Fleischbeulen umgeben, und wie eingezwängt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der fein rauh anzufühlenden Schale ist vom Baum ein trübes Grün, das selbst in der vollen Zeitigung nur stellenweise lichter wird, denn die Frucht ist mit einem feinen zersprengten Rost bedeckt, welcher an vielen Stellen, besonders auf der Sonnenseite, eine zusammenhängende Fläche bildet, welche den grössern Theil der Frucht einnimmt, und sich zur Kelchwölbung hinzieht. Die Punkte sind fein, grünlich, des vielen Rostes wegen aber kaum bemerkbar. Hat keinen Geruch. Das Fleisch ist weiss, ins Grünliche spielend, sehr fein und saftvoll, hat einen sehr angenehm süssen, etwas gewürzhaften Geschmack, der jedoch gegen die Schale zu etwas Zusammenziehendes verräth. Das Kernhaus ist mittelmässig gross und geschlossen. Die muschelförmigen und engen Kammern enthalten viele, dickbauchigte kurze Kerne von lichtbrauner Farbe. Die Achse ist hohl. Die Kelchröhre ist ein stumpfer Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich 4 bis 6 Wochen. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, geht mit seinen Aesten schön in die Luft, ist zeitlich tragbar, und nimmt die Quitte sehr gut an.

Form, Farbe, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, grasgrün, stark von Gewebe, oben mattglänzend, unten glatt, fein geadert, am Rande mit regelmässigen spitzen, ziemlich tief eingeschnittenen Zähnen besetzt. Die Spitze des Blattes ist lang auslaufend, es ist 3 Zoll lang, 2 Zoll breit, am Fruchtholz 3 Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, und nimmt gleich gegen die Basis, wie gegen die Spitze ab. Der Blattstiel ist an den Sommertrieben ½, an dem Fruchtholze 1 ½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und stark, gelbbraun von Farbe, ganz glatt, nur um die Augen mit einem Silberhäutchen belegt, und mit ziemlich vielen, sehr feinen, runden, gelbgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind sehr kurz, stumpfspitz, mit

weissgrauen Schuppen besetzt, und stehen vom Zweige ab, auf stark wulstigen runden Augenträgern. Hat pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel XCI. Nr. 3.

Isambert, kleiner grüner. L'Isambert petit. I. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, IX. Band, Seite 46.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse, köstliche, butterhaft schmelzende, späte Herbstfrucht für die Tafel, von dem angenehmsten Geschmack. Sie gehört durchaus in die grosse Familie der Butterbirnen, und unter diesen unter die Abtheilung der langen grünen *Vertes longues*, mit deren ihrer Vegetation der Baum die grösste Aehnlichkeit hat. In ihrer Form ist sie veränderlich, bald ziemlich birnförmig, etwas rundbauchigt, bald ist sie etwas kreiselförmig, häufig aber fast eiförmig. Um den Kelch nimmt sie breit ab, und bildet oft eine schöne Kelchfläche, auf welcher die Frucht stehen kann. Der Bauch sitzt aber fast bei allen Formen doch ziemlich in der Mitte. Nach dem Stiel hin macht sie nur eine sanfte Einbiegung, und verlängert sich mit einer etwas abgestumpften, kegelförmigen, bald kurzen kreiselförmigen Spitze. In der gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm 2¼ bis 2½ Zoll breit und 2½ bis 2¾ Zoll lang, so dass Breite und Länge selten mehr als ¼ Zoll verschieden sind.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der hartschalige Kelch, mit oft unbedeutenden Einschnitten, ist offen, und sitzt in einer kleinen, seichten, oder nur etwas tiefen Einsenkung, um die sich eine, zwei bis drei, mehr oder weniger starke Erhabenheiten befinden, wodurch die Kelchfläche häufig schief steht. Aber über den Bauch der Frucht bemerkt man nichts Beulenartiges.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der ziemlich starke Stiel sitzt oben auf der kleinen stumpfen Spitze, scheint gleichsam aus dem Fleisch heraus zu gehen, ist mit mehreren Falten umgeben, und stark 1 Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas fein rauh anzufühlenden Schale ist anfänglich ein schönes grasgrün, welches bei der vollen Zeitigung nur etwas gelblichgrün wird, ohne dass man gewöhnlich nur das Allergeringste von irgend einer Röthe auf der Sonnenseite bemerkt, als nur sehr selten einen leichten Anflug davon. Die Punkte sind sehr undeutlich, welche fein und bräunlich von Farbe sind, wozu sich aber noch häufig braune oder schwärzliche Rostflecken, und oft kleine Anflüge von Rost gesellen. Hat

keinen Geruch, und welkt, zur rechten Zeit gebrochen, nicht. Das Fleisch ist gelblichweiss, um das Kernhaus körnicht, oder etwas steinicht, sehr saftvoll, butterhaft schmelzend, und von einem erhabenen, zuckerartigen, gewürzhaften, und nur durch eine kaum merkbare Weinsäuere erhöhten Gechmack. Das Kernhaus ist klein, und hat eine hohle Achse. Die Kammern sind enge und enthalten wenig vollkommene Kerne, welche kaffeebraun, lang und schön zugespitzt sind. Zeitigt Ende Oktober, und reift nach und nach den ganzen November hindurch. Vom ersten Rang. Verdient allgemeine Anpflanzung, da sie auch in etwas schon rauhen Gegenden gut fortkömmt, nur liebt der Baum einen warmen, leichten, tief gehenden Boden.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, wird ansehnlich gross, und ist bald, und sehr fruchtbar. Er belaubt sich ungemein schön, bildet eine fein holzichte hohe Krone, und kommt so gut auf der Quitte, wie auf dem Wildling fort.

Form, Farbe, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist lang eiförmig, mit einer auslaufenden Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 1¾ Zoll breit, dünne und spröde von Gewebe, fein geadert, unten ganz glatt, schön grasgrün, glänzend von Farbe, und am Rande sehr seicht, etwas unregelmässig mit kleinen stumpfspitzen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, rundherum olivenfarbig ohne Silberhäutchen, mit keiner Wolle bekleidet, und mit sehr vielen, ansehnlich starken, sehr ins Auge fallenden Punkten besetzt. Die Augen sind klein, herzförmig, roth von Farbe, liegen fest an, und sitzen auf ranftigen, ungerippten Augenträgern. Hat keine Afterblätter.

Tafel XCI. Nr. 4.

Gewürzbirne Loire's. Loire de Mons. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System, II. Forts. Band, Seite 172.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse, späte Oktober- oder Novemberbirne, von einem angenehmen kraftvollen Geschmack. In ihrer Bildung, Farbe und Grösse ist sie der weissen Herbstbutterbirne ausnehmend ähnlich, mit der sie auch zugleich zeitigt. Der Bauch sitzt stark unter der Mitte nach den Kelch hin, um den sich dieselbe flachrund zuwölbt, und eine Fläche bildet, auf der sie gut auf-

sitzt. Nach dem Stiel macht der Bauch keine Einbiegung, sondern endigt sich mit einer gewölbten, kurz abgesetzten Spitze. In ihrer natürlichen Grösse 2½ Zoll breit, und auch eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der hartschalige Kelch ist geschlossen, oder nur etwas offen, und sitzt in einer ziemlich tiefen geräumigen Einsenkung, welche ziemlich eben ist, und auch über die Frucht hin laufen keine ausgezeichnete Erhabenheiten.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke holzige Stiel ist 1 Zoll lang, und sitzt in einer kleinen, engen Höhle, die oft mit einem Fleischwulst besetzt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, glatten nicht fettigen Schale ist ein grünliches Gelb, das bald nachher hellcitronengelb wird, wobei man auf der Sonnenseite gar keine Röthe bemerkt; aber die Schale ist dagegen, oft zum grössten Theil, mit einem ganz feinen, zimmetartigen Rost überzogen. Die Punkte sind sehr zahlreich, aber nur erst in der gelben Farbe sichtbar oder deutlich. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, körnicht, voll Saft, butterhaft schmelzend, und von einem angenehmen, kraftvollen, gewürzhaften Muskatellergeschmack. Das Kernhaus ist sehr klein und geschlossen, die Kammern sind enge, enthalten aber doch ziemlich viele, schöne, spitze, kaffeebraune Kerne. Zeitigt im halben Oktober und hält sich bis zum November. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

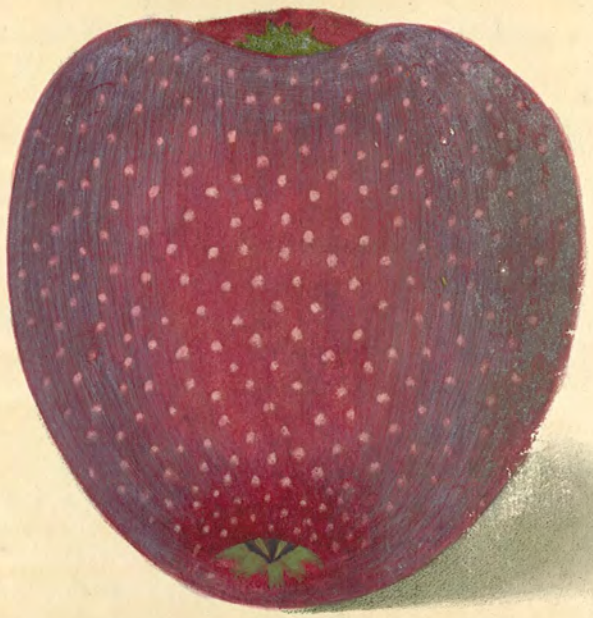
Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

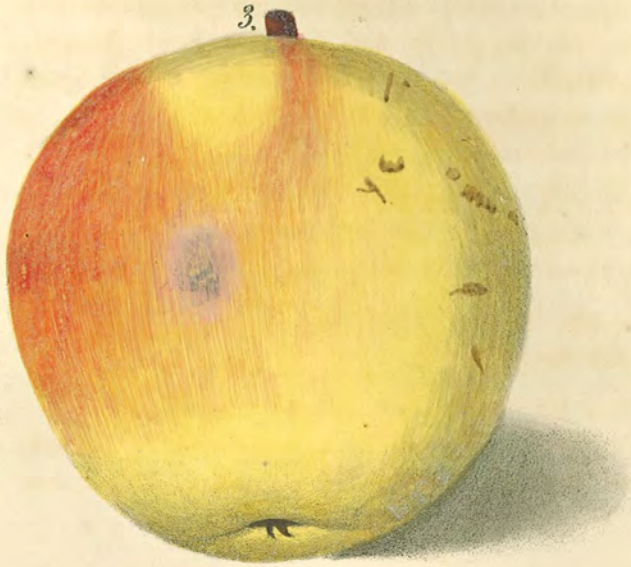
Der Baum wächst nicht stark, belaubt sich etwas licht, ist aber bald fruchtbar.

Form, Farbe, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, elliptisch, nach unten am Sommertrieb mehr lang, eiförmig, mit einer starken, langen, auslaufenden Spitze. Es ist stark 3 Zoll lang, fast 2 Zoll breit, steif, spröde von Gewebe, schön geadert, grasgrün, starkglänzend von Farbe, und am Rand mit vielen, kleinen, abgerundeten, stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind nicht stark, etwas schlank, mit keinem Silberhäutchen bekleidet, selbst an der Spitze nicht wollicht, rundherum lederfarbig, nur röthlicher auf der Sonnenseite, und mit ziemlich vielen, feinen, weissgrauen länglichen Punkten besetzt, die nicht besonders ins Auge fallen. Die Augen sind dick, kegelförmig, spitz, braunschwarz, stehen vom Zweige ab, und sitzen auf wulstigen, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat lange fadenförmige Afterblätter.









1. Multhaupt's gestreifter Himbeerapfel. 2. Cardinal violetter. 3. Der Malacarle. Pomum Caroli Magni. La Malacarle. 4. Brandenburg's Cousinot.

Tafel XCII. Nr. 1.

Multhaupt's gestreifter Himbeerapfel. I. Klasse. I. Ordnung, nach eigener Monographie.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner ansehnlich grosser vortrefflicher Septemberapfel. Seine Form ist sehr regelmässig, hoch aussehend. Der Bauch sitzt mehr als zwei Drittheile der Frucht gegen den Stiel hin, um den sich dieselbe sehr schön abrundet, und eine regelmässige, gegen die Stielhöhle eingezogene Fläche bildet. Gegen den Kelch nimmt er stark ab, und endigt mit einer abgestumpften Spitze, auf welcher er noch gut aufstehen kann. In ihrer vollkommenen Grösse auf Zwerg, ist diese Frucht $2^{3}/_{4}$ Zoll breit, und nur um etwas höher.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist lang und breitblättrig, steht mit seinen Ausschnitten in die Höhe, ist ganz oder halb geschlossen, weisswollicht, grüngelb, und sitzt beinahe auf der Frucht auf, oder meistens in einer kleinen, sehr seichten Vertiefung, umgeben von 5 ziemlich erhabenen und regelmässigen Fleischperlen. Auf dem Kelchrande erheben sich mehrere, aber breite und ziemlich flache Rippen, die sich in der Stielhöhle verlieren, und die Frucht wohl etwas uneben machen, ohne jedoch durch bedeutend vorstehende Kanten die Form und Rundung zu verderben.

Länge des Stiels, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, über 1 Zoll lang, holzig, bleibt lange grün, und steht in einer sehr tiefen, engen, trichterförmigen, glatten Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der feinen, etwas fettigen Schale ist ein schönes blasses Citronengelb, und die Sonnenseite ist mit schönen blassen, meistens kurz abgesetzten carmoisinrothen Streifen besetzt, und dazwischen noch leicht getuscht. Die Schattenseite behält die Grundfarbe rein, nur verlieren

sich einige blässere Streifen dahin. Ueberhaupt gehen alle Streifen aus der Stielwölbung hervor, ohne die Kelchwölbung zu erreichen, so dass diese immer in der Grundfarbe rein erscheint. Hat einen schwachen aber angenehmen Geruch. Die Punkte sind häufig fein, und besonders auf der Schattenseite vorzüglich um die Kelchwölbung recht sichtbar und fast etwas erhaben. Das Fleisch ist fein, saftreich, markicht, recht angenehm vom Geschmacke, fein zimmt- und süss himbeerartig. Das Kernhaus ist gross und offen. Die Kammern sehr geräumig, und jede derselben enthält 1 bis 2 ausgebildete, vollkommene Kerne. Zeitigt im Winter und hält sich bis zum Frühjahr.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, belaubt sich schön, die Aeste gehen schön in die Luft, und bilden eine gewölbte Krone. Setzt übrigens viel Fruchtholz an, und ist bald tragbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, dunkelgrasgrün von Farbe, oben matt glänzend, unten mit weissgrauer schmutziger kurzer Wolle bedeckt, am Rande mit groben, spitzen Doppelzähnen besetzt, und endigt mit einer lang auslaufenden Spitze, an den Sommertrieben 2 Zoll breit und 3 Zoll lang, an den Fruchtspiessen 1¼ Zoll breit und 3½ Zoll lang. Der Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang und ziemlich stark. Die Sommertriebe sind mittelmässig lang und stark, auf der Sonnenseite braun, auf der Schattenseite mehr olivengrün, ohne Silberhäutchen, und der Länge nach mit einer feinen, weissgrauen Wolle bedeckt, und mit ziemlich vielen gelblichen, runden Punkten besetzt, welche meistens nur auf der Sonnenseite recht gut wahrzunehmen sind. Die Augen sind kurz und dick, stumpfspitz mit grauer Wolle bedeckt, liegen am Zweige an, und stehen auf vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Afterblätter befinden sich nur an den Spitzen der Sommertriebe, sind schmal und lanzettförmig.

Tafel XCII. Nr. 2.

Cardinal violetter, Cardinalsapfel violetter. Le cardinal violet. III. Klasse, II. Ordnung. Diel's System, VIII. Heft, Seite 103.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein oft grosser, meistens aber nur ansehnlich grosser, sehr schöner köstlicher Apfel für die Tafel, und für den ökonomischen Gebrauch ausgewählt. Die Form ist sanft gerippt und plattrund. Der Bauch sitzt in der Mitte, von da er sich nach dem Stiel hin flach zuwölbt, nach dem Kelch hin aber

etwas mehr abnimmt, so dass beide Wölbungen merklich verschieden sind. Ueberhaupt hat der äussere Umriss ungemein viel Aehnlichkeit mit dem rothen Kardinalsapfel. In ihrer Vollkommenheit beträgt die Breite dieser Frucht 3¼ bis 3½ Zoll, die Höhe aber nur 2½ bis 2¾ Zoll.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist lang und fein gespitzt, bleibt hellgrün, und sitzt in einer etwas engen und tiefen Einsenkung, welche meistens nur mit feinen, oft aber auch etwas starken Rippchen besetzt ist, wodurch die Rundung der Einsenkung verschoben wird. Von diesen Rippchen laufen dann viele, zwar meistens nur sanft, aber doch deutlich, oft wirklich calvillartig über die Frucht bis zur Stielhöhle hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist nicht stark, oft dünn, ¾ bis 1 Zoll lang, und sitzt in einer schönen, trichterförmigen Höhle, welche oft stark rostfarbig ist, und der Rost verbreitet sich oft sternförmig über die Stielwölbung.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der sehr dünnen nicht fettigen, und am Baum mit einem schönen blauen Duft belaufenen Schale ist anfänglich ein schönes Hellgrün, Seladon, welches mit der vollen Zeitigung helles Blassgelb wird, von dem aber bei freihängenden Früchten nur sehr wenig zu sehen ist, und gewöhnlich sieht man diese Grundfarbe nur um den Kelch herum. Die ganze übrige Schale hingegen ist mit einem eigenen, hellen, schönen Roth, das etwas violet schillert, rein verwaschen. Nach der Schattenseite hin wird dieses Roth etwas trüber, und überzieht nur ganz dünne die durchschimmernde Grundfarbe, welche aber bei etwas beschatteten Früchten ganz rein erscheint. Wahre Punkte sieht man nur einige in der starken Röthe, die aber nach der Schattenseite hin in hellrothen Fleckchen oder Dupfen bestehen. Hat einen ungemein angenehmen, und in ihrer vollen Zeitigung sehr starken Violengeruch, und welkt fast gar nicht, wenn sie spät vom Baum genommen wird. Das Fleisch ist fein, weiss, markicht, weich, saftvoll, und von einem ungemein angenehmen, erhabenen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist halb oft auch stark offen. Die Kammern sind weit, oft etwas unregelmässig, und enthalten wenig vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist breit und geht nur wenig herab. Zeitigt im November und hält sich sechs Wochen im guten Geschmack. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird aber doch nur mittelmässig gross und ist gesund. Er belaubt sich sehr stark, schön, und wird frühzeitig und jährlich tragbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist fast etwas klein, schön herz- oder auch eiförmig, nach vorne mit einer schönen scharfen Spitze, kaum 3 Zoll lang, 1¾ Zoll breit, etwas gröblich geadert, unten nur ganz fein wollicht, schön grasgrün von Farbe und am Rande mit schönen scharfen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ½ bis ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang, mittelmässig stark, mit vieler feiner weisser Wolle bedeckt, unten mit einem Silberhäutchen überzogen, rund herum violenartig dunkel, und abgerieben, schön glänzend braunroth, mit nur wenigen weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, und sitzen auf schönen Augenträgern. Hat nur Afterspitzen.

Tafel XCII. Nr. 3.

Der Malacarle. Pomum Caroli Magni. Le Malacarle. I. Klasse. II. Ordnung. Diel's System. 21. Heft. Seite 35.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein nur mittelmässig grosser, und mehrentheils einfärbiger Winterapfel, der bei uns sehr mittelmässig ist, und eigentlich nur der Oeconomie angehört. In seiner Bildung ist er hoch aussehend, und nach dem Kelche bald wie zugespitzt, kegelförmig, bald wenig mehr als nach dem Stiele abnehmend, und dann hat er allerdings mit einer starken französischen Edelreinette Aehnlichkeit. Der Bauch sitzt bei den erstern Formen stark nach dem Stiel, bei den letztern aber in der Mitte. In seiner Hauptform ist derselbe 2¾ Zoll breit, und auch eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist schmal, langgespitzt, steht etwas straussförmig in die Höhe, ist meistens geschlossen, und sitzt in einer tiefen, bald engen bald geräumigen Einsenkung nach Verschiedenheit der Form, ist mit sanften, oft auch stärkeren Rippen besetzt, die auch mehr oder weniger deutlich, oder stark über die Frucht bis zur Stielhöhle hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bald ein Fleischbutz, bald holzig und ½ bis ¾ Zoll lang, und sitzt in einer engen, mehrentheils glatten Höhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, in der Zeitigung fein fettig anzufühlenden Schale ist vom Baum hellgrün, und wird erst spät im Winter hellgelb, wobei aber doch noch oft ein grünlicher Schiller zurück-

bleibt. Bei ganz freihängenden Früchten sieht man dennoch eine erdartige Röthe, womit die Frucht, aber nur meistens auf einer kleinen Stelle, verwaschen ist. Die Punkte sind sehr fein, weitläufig vertheilt, und oft kaum bemerklich. Das Fleisch ist fein, grünlich weiss, saftvoll, ziemlich markicht, und von einem reinen, süssweinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist ansehnlich gross, und meistens etwas offen. Die Kammern sind lang und sehr geräumig, enthalten aber wenig vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein starker bis zur Hälfte nach dem Kernhaus herabgehender Kegel. Zeitigt im Dezember, und hält sich den Winter hindurch, wird aber gern stippich unter der Schale.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ungemein lebhaft, frech, belaubt sich stark, und ist frühzeitig und recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, rund eiförmig, oft fast rund mit einer schönen scharfen, aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2½ Zoll breit, dick, stark von Gewebe, reich geadert, unten stark weiss wollicht, dunkelgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand nach vorne mit schönen starken, spitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Fruchtblätter sind viel grösser und fast 4 Zoll lang und 3 Zoll breit. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit feiner weissgrauer Wolle bedeckt, einem feinen Silberhäutchen überlegt, rund herum trüb dunkelbraun roth, und mit nur sehr wenigen zerstreuten starken, braunen Punkten besetzt. Die Augen sind herzförmig, ziemlich gross, liegen fest an, und sitzen auf breiten, gut vorstehenden, in der Mitte spitzigen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat grosse starke Afterblätter.

Tafel XCII. Nr. 4.

Brandenburg's Cousinot. Der Brandenburger. II. Klasse. II. Ordnung. Diel's System. 27. Heft, Seite 38.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein recht schöner, wohlgeformter, ungemein angenehm riechender, ansehnlich grosser Herbstapfel für den rohen Genuss, und so recht geeignet für den Markt. In seiner vollkommenen Ausbildung ist er plattrund, und hat mit dem so schönen als schätzbaren Franziscusapfel ziemliche Aehnlichkeit. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich flach abgerundet um den Stiel, aber stärker nimmt er

nach dem Kelche ab, wodurch beide Wölbungen deutlich verschieden sind. In seiner schönsten Grösse auf Hochstamm ist er 3¼ Zoll breit, und 2¾ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der lang gespitzte Kelch ist geschlossen, und sitzt in einer geräumigen ansehnlichen Einsenkuug, in der sich bald feine Rippen, bald Fleischperlen befinden, und auch über die Frucht laufen bemerkliche Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, holzig, und sitzt in einer tiefen, geräumigen, trichterförmigen Höhle, die bald glatt, bald etwas rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zähe fettig oder geschmeidig anzufühlenden Schale ist ein schönes helles Citronengelb, wobei aber die Frucht oft rund herum um die Stielwölbung mit einzeln stehenden, bald kurzen, bald etwas langen hellen Carmoisinstreifen besetzt, und dazwischen noch fein punktirt ist, so dass das Streifenartige nur wie flüchtig angegeben scheint. Wahre Punkte bemerkt man oft gar nicht, als nur einzeln zerstreute, die ganz fein sind. Hat einen ungemein angenehmen, starken Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, locker, saftreich, und von einem angenehmen, alantartigen, süssen Weingeschmack. Das Kernhaus ist sehr gross und weit offen. Die Kammern sehr weit, und enthalten nur wenige kleine, eiförmig spitze Kerne. Die Kelchröhre läuft als ein breiter Trichter mit der Spitze bis auf das Kernhaus herab. Zeitigt zu Anfang Oktobers, und hält sich 6 bis 8 Wochen gut. Noch vom erten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst recht lebhaft, trägt die Aeste etwas stark abstehend, bildet dadurch eine flache Krone, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, lang eiförmig, mit einer aufgesetzten Spite. Es ist 3¼ Zoll lang, 2 Zoll breit, weich, lederartig von Gewebe, schön geadert, unten nur fein wollicht, dunkelgrasgrün, glänzend von Farbe, und am Rande mit vielen feinen, spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1¼ Zoll lang. Die untersten Blätter vom Sommertriebe sind viel grösser, und sägeförmig gezahnt. Die Sommertriebe sind lang und etwas schlank, mit feiner Wolle belegt, einem Silberhäutchen bedeckt, nur nach unten mit einigen ganz feinen, kaum bemerklichen Punkten besetzt, und rund herum hell erdartig roth. Die Augen sind wollicht, nach oben länglichspitz herzförmig, oft kegelförmig, und sitzen auf ranftigen, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat feine pfriemenartige Afterblätter.



1. Grosser Nassauer. 2. Gestreifter Rambour von Beeck. 3. Reinette Daniel's rothe Winter. 4. Belle verte. Das Citrinchen.

Joh. Fellner fecit. Druck b. Mackeb.

Tafel XCIII. Nr. 1.

Grosser Nassauer. III. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. 22. Bändchen. Seite 47.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ungemein schöner, recht grosser Herbstapfel, recht angenehm zum rohen Genuss, und für die Oeconomie vortrefflich. In seinem Ansehen ist er fast kugelförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich bei regelmässigen Früchten ebenso abnehmend nach dem Stiel als nach dem Kelch, wodurch dann gewöhnlich beide Wölbungen sich ähnlich sind. In seiner Vollkommenheit $3\frac{1}{2}$ Zoll breit, und $3\frac{1}{4}$ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist lang gespitzt, breitblättrig, bleibt lange grün, ist geschlossen, sitzt in einer schönen, oft sehr tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, in der man mehrere feine Falten oder Rippchen sieht, auch über die Frucht laufen mehrere Erhabenheiten hin, welche die Rundung verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, holzig, und sitzt in einer weiten, tiefen, trichterförmigen Höhle. welche mehrentheils glatt ist, und lange grün bleibt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, fein fettigen Schale ist ein blasses Strohgelb, und wird mit der vollen Zeitigung blasses Citronengelb, wobei die Sonnenseite mit einem leichten blassen Anflug von einer erdartigen Röthe verwaschen ist, die oft nur stellenweise erscheint, und die Grundfarbe überall durchschimmern lässt. Die Punkte sind ziemlich zahlreich, stark im Rothbraun, in der gelben Farbe aber grünlich. Hat einen feinen angenehmen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, weich, markicht, saftvoll, und von einem angenehmen, erfrischenden, süssweinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist sehr gross und offen. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten viele schöne, lang gespitzte, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht als ein breiter Cilinder bis zur Hälfte nach dem Kerhaus herab. Zeitigt im November, und hält sich bis in den Winter. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, wird sehr gross, bildet eine breitgewölbte Krone, und ist sehr fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, herzförmig, mit einer scharfen, starken aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang und 2½ Zoll breit, stark lederartig von Gewebe, fein geadert, unten fein weiss wollicht, hellgrün, matt glänzend von Farbe, und am Rande gar nicht tief, mit etwas stumpfspitzigen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang, die untern Blätter sind viel grösser, und rambourartig. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit feiner Wolle bedeckt, einem starken Silberhäutchen belegt, mit nur wenigen, nicht in's Auge fallenden Punkten besetzt, und rund herum trüb dunkelerdbraunroth. Die Augen sind stark, breit herzförmig, liegen fest an, und sitzen auf breiten stark vorstehenden, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XCIII. Nr. 2.

Gestreifter Rambour von Beeck. III. Klasse. I. Ordnung. Diel's System. 26. Bändchen. Seite 48.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein grosser, recht schöner, früher Winterapfel, selbst angenehm zum rohen Genuss, und schätzbar für die Küche. In seiner Form ist er bald hochaussehend, bald etwas breit gedrückt. Der Bauch sitzt unter der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich flach rund zuwölbt, und breit aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er viel stärker ab, und bildet meistens eine stark abgestumpfte Fläche. In seiner gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm ist derselbe 3½ Zoll breit, und auf der höchsten Seite stark 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist lang gespitzt, ziemlich geschlossen oder halb offen, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, schüsselförmigen Einsenkung, auf deren Rand sich mehrere starke Erhabenheiten bilden, die auch deutlich und breit über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist kurz, oft keinen ½ Zoll lang, und sitzt in einer weiten, tiefen trichterförmigen Höhle, die mit Rost bekleidet ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der in der Zeitigung wie geschmeidig anzufühlenden Schale ist vom Baum hellgrün, und wird im Winter hohes Citronengelb, wobei die Sonnenseite bald mit ziemlich vielen Streifen besetzt, oder die Schale auch nur mit einem schwachen Roth verwaschen ist, in dem man aber doch deutlich das Streifenartige bemerkt. Die Punkte sind zahlreich aber fein, und am deutlichsten in der gelben Farbe. Hat nur einen schwachen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist fein, weiss, recht saftvoll, markicht, und von einem angenehmen, feinen, süssweinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist gross und offen. Die Kammern sind sehr weit, oft unregelmässig, und enthalten nicht viel vollkommene Kerne, die gross, lang und spitz sind. Die Kelchröhre geht mit einer schmalen Röhre bis zur Hälfte nach dem Kernhaus herab. Zeitigt im November, und hält sich den Winter hindurch. Vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark, geht mit seinen Aesten schön in die Höhe, bildet eine stark belaubte Krone, setzt sehr viele kurze Fruchtspiesse an, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist gross, breit, herzförmig, mit einer starken aufgesetzten Spitze. Es ist 3¼ Zoll lang, 2¼ Zoll breit, fast flach ausgebreitet, oben etwas schiffförmig, stark, spröde von Gewebe, unten sehr wenig fast gar nicht wollicht, gröblich geadert, hell grasgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rand regelmässig mit starken, sägeförmigen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Blätter an den Fruchtaugen sind oft fast 6 Zoll lang, und nur 2½ Zoll breit, und gezahnt wie die andern. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit festsitzender weisser Wolle bedeckt, einem glänzenden Silberhäutchen überlegt, rundherum dunkelbraunroth, und mit ziemlich vielen, etwas zerstreuten, deutlichen weissgrauen fast runden Punkten besetzt. Die Augen sind herzförmig, weisswollicht, und sitzen auf kantartigen, spitzen, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat starke lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XCIII. Nr. 3.

Daniel's rothe Winterreinette. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System. 28. Bändchen. Seite 88.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine recht schöne wohlgeformte, mittelmässig grosse, recht kenntliche, lange haltbare Tafelfrucht. In ihrer Bildung ist sie stark bauchicht, kegelförmig, oder doch hoch aussehend, und oft recht ähnlich mit der langen rothgestreiften Reinette, der wahren französischen Carmeliter. Der Bauch sitzt oft $^2/_3$ unter der Mitte nach dem Stiele hin, um den er sich abnehmend zurundet, und noch gut aufstehen kann. Nach dem Kelche nimmt er aber viel stärker ab, und bildet eine breit abgestumpfte Kegelspitze. In der gehörigen Bildung $2^3/_4$ Zoll breit, und auch eben so hoch, selten etwas niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der schmalblättrige, oft verstümmelte Kelch ist in der Regel geschlossen, und sitzt in einer etwas engen, aber tiefen Einsenkung, die oft die abgestumpfte Fläche einnimmt, und in der man viele feine Falten oder auch Rippen sieht, von denen aber über die Frucht nichts Bemerkliches hinlauft.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine holzige Stiel ist keinen halben Zoll lang, sitzt meistens der Stielwölbung gleich, und in einer tiefen, trichterförmigen, doch etwas engen Höhle, die mit feinem Rost bekleidet ist, und der sich öfters auch über die Stielwölbung verbreitet.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten nicht fettig anzufühlenden Schale ist ein helles Grün, das erst im Winter hellgelb wird, und wobei man bei freihängenden Früchten nur mehr oder weniger auf der Schattenseite sieht, denn der grösste Theil der Schale ist mit einem starken, dunklen, blutartigen Roth verwaschen, in welchem man nach der Schattenseite hin einzelne Streifen gewahr wird, die aber auch bei minder besonnten Früchten schon auf der Sonnenseite deutlich zu sehen sind. Die Punkte sind zahlreich, recht deutlich und weissgrau, wozu sich in der Rostfarbe öfters gleichfarbige Rostflecken gesellen. Die Frucht hat keinen Geruch, und welkt wohl erst etwas im Frühjahr. Das Fleisch ist weiss, fein saftvoll, fest, und von einem recht angenehmen, fein gewürzhaften, etwas zimmetartigen, weinhaften Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist gross und offen, calvillartig. Die Kammern sind sehr geräumig, und enthalten viele schöne, starke, scharfgespitzte, kaffeebraune Kerne. Die Kelchröhre ist ein kurzer, stumpfer Kegel. Zeitigt im November, und hält sich tief in den Winter, oder bis in's Frühjahr. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird aber doch nur mittelmässig gross, und ist fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nicht gross, von Form elliptisch, mit einer auslaufenden Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, 1½ Zoll breit, papierartig von Gewebe, etwas grob geadert, unten fein weiss wollicht, dunkelgrasgrün, glänzend von Farbe, und am Rande mit spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, nach oben mit Wolle bedeckt, keinem wahren Silberhäutchen überlegt, rundherum dunkel purpurartig, ziemlich glänzend roth, das wie etwas in's Violette schillert, und charakteristisch mit sehr vielen, grell in's Auge fallenden länglichen braunen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, spitz-herzförmig, wollicht, und sitzen auf stark vorstehenden dreifach gerippten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel XCIII. Nr. 4.

Citrinchen. Belle verte. I. Klasse. III. Ordnung. Theils nach der zweiten Fortsetzung des Obstverzeichnisses von Diel Sohn, theils nach eigenen Monographien.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein recht schöner, mittelmässig grosser, recht haltbarer Tafelapfel. In seiner Form ist er hoch aussehend calvillartig. Der Bauch sitzt hoch über der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich schön mit einer breiten Fläche zuwölbt. Gegen den Kelch nimmt er aber stark ab, und endigt mit einer sehr kleinen Fläche, welche ungleich ist, und auf der er nicht immer aufstehen kann. Die gewöhnliche Grösse beträgt 3 Zoll in der Breite, und 2½ Zoll in der Höhe.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist geschlossen, steht mit seinen Ausschnitten in die Höhe, und sitzt in einer nicht tiefen, aber sehr engen Einsenkung, auf deren Rande sich starke Fleischbeulen erheben, die rippen- und calvillartig über die Frucht bis zur Stielhöhle hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist nicht stark, holzig, ½ Zoll lang, und steht in einer tiefen, engen, trichterförmigen Höhle, welche glatt ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der zarten, etwas fettigen Schale ist ein blasses Grün, welches erst in der Zeitigung hellgelb wird. Einige rothe Fleckchen und einige dünne, blasskarmoisinrothe Streifen ausgenommen, bemerkt man gewöhnlich keine eigentliche Röthe, sondern der Zwischenraum zwischen den bemerkten blassen Streifen ist öfter mit einem sanften Roth nur wie getuscht. Die Punkte sind fein braun und nicht sehr in's Auge fallend. Hat einen sanften angenehmen Geruch. Das Fleisch ist fein, markicht, etwas gelblich, saftvoll, und von einem angenehmen, fein weinichten, zimmetartigen Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist gross und offen, die Kammern sehr geräumig, und enthalten sehr wenige, dickbauchige, dunkelbraune, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht als ein stumpfer Kegel nicht tief in das Kernhaus herab. Zeitigt im Winter, haltbar bis in den Sommer. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, trägt seine Aeste abstehend, wodurch die Krone recht ausgebreitet wird: ist fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist dunkelgrün, mattglänzend von Farbe, länglich, unten mit kurzer schmutziger oder rostfarbiger Wolle bedeckt, und am Rande mit rundgekerbten, ziemlich tiefen Einschnitten, und einer kurzen aufgesetzten Spitze versehen. Es ist 2½ Zoll lang, und 1¾ Zoll breit. Der Blattstiel ist roth, ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind schwach, und nur mittelmässig lang, rundherum dunkelbraun von Farbe, mit einem Silberhäutchen belegt, und mit sehr feinen runden grauen Punkten weitläufig besetzt. Die Augen sind länglich, stumpfspitz, liegen fest am Zweige an, sind mit dichter, grauer Wolle bedeckt, und sitzen auf dreifach gerippten, wenig vorstehenden Augenträgern. Die Afterblätter fehlen.

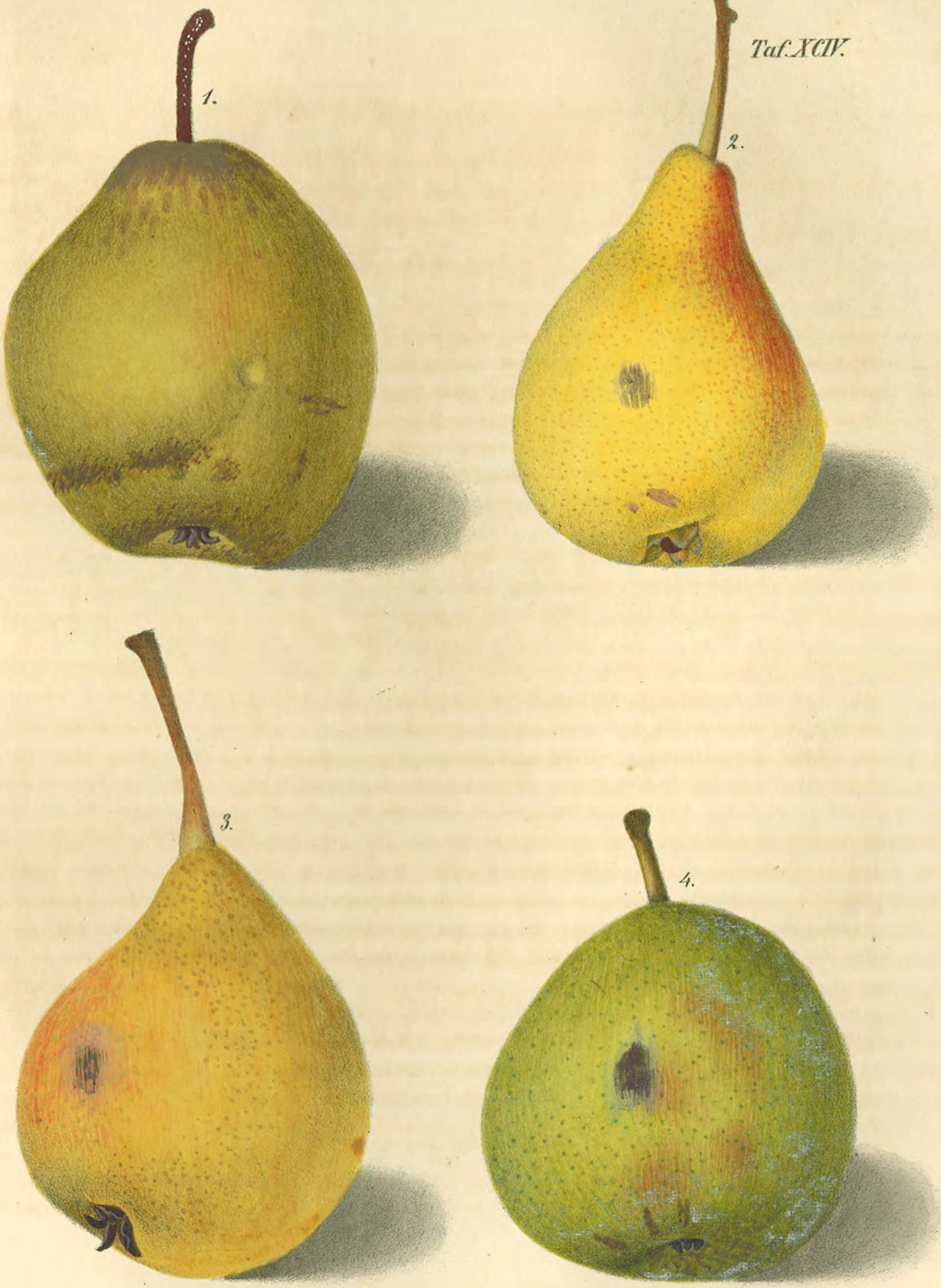
Tafel XCIV. Nr. 1.

Kronprinz Ferdinand von Oesterreich. I. Klasse. III. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's System. 22. Bändchen. Seite 217.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine schöne, recht grosse, und wahrhaft ausgezeichnete köstliche, markichte, butterhaft schmelzende Winterbirne, die mit jeder, bis itzt bekannten Frucht, in ihrer Reifezeit wetteifern kann.



1. Kronprinz Ferdinand von Oesterreich. 2. Brüfseler Birne. 3. Dick stielige späte Herbstbirne. 4. Neue späte Winter-Dechants-Birne.

Joh. Kellner fecit.

In ihrer Form, und fast auch in der Grösse, hat sie recht viel Aehnlichkeit mit einer Sommerapothekerbirne, oft auch mit einer etwas länglich gebildeten Chaumontel. Die Grundlage der Form ist länglich eiförmig. Der Bauch sitzt gewöhnlich in der Mitte, und läuft abnehmend nach dem Kelch, wo sie eine Fläche bildet, auf der sie oft nicht aufstehen kann. Nach dem Stiel nimmt sie noch stärker ab, und endigt mit einer stark abgestumpften Spitze. In ihrer wahren Vollkommenheit ist sie oft 3 Zoll breit und 3 ½ bis 3 ¾ Zoll lang. Auf Hochstamm stark, 2 ½ Zoll breit und doch 3 ½ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der meistens kurzblättrige Kelch ist offen, nicht selten aber auch ganz geschlossen, und sitzt in einer mehr oder weniger, oft recht tiefen Einsenkung, um die sich mehrere beulenartige Erhabenheiten bilden, die denn auch besonders bei grossen Früchten in starken Erhöhungen über die Frucht hinlaufen, und die Rundung verschieben.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der sehr starke, fleischig aussehende, jedoch holzige Stiel ist ½ bis 1 Zoll lang, und steht in einer Grube, die mit mehreren, oft starken Beulen umgeben ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas starken, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein helles Grün, das in der Zeitigung gelblich grün, und zuletzt hellgelb wird, wobei man aber auf der Sonnenseite gar keine wahre Röthe bemerkt. Die Punkte sind zwar ungemein zahlreich, aber sehr fein, und nicht in die Augen fallend. Dazu gesellen sich denn bei vielen Früchten, besonders um die Kelch- und Stielwölbung, bald kleine, bald etwas stärkere Anflüge von einem zimmetfarbigen Rost, die indessen auch oft ganz unbedeutend sind. Hat keinen Geruch, und welkt nicht, oder nur etwas in der Ueberzeitigung. Das Fleisch ist schön weiss, sehr saftvoll, markicht, butterhaft schmelzend, und von einem erhabenen, süssen, zuckerartigen Muskatellergeschmack, der gleichsam eine Mischung von Herbstbergamotte und Crassanne zu sein scheint. Das Kernhaus hat meistens eine lange hohle Achse, und ist nicht gross. Die Kammern sind lang, muschelförmig, ziemlich geräumig, und enthalten nicht viele, oft nur wenige, aber sehr lange, fast charakteristisch starke, schwarze zugespitzte Kerne. Zeitigt im Dezember, und manche erst im März. Vom allerersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst in der Jugend lebhaft, wird aber doch nur mittelmässig gross, wegen zu grosser und früher Tragbarkeit. Er setzt viele Fruchtruthen, an denen sich schon im zweiten Jahr viele Fruchtspiesse bilden, die sehr bald Früchte liefern.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, oft stark rückwärts gebogen, mit einer starken auslaufenden Spitze. Es ist 2 ½ Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, stark steif, spröde von Gewebe, hellgrasgrün, stark glänzend von Farbe, und am Rande nicht tief, mit vielen stumpfspitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist kaum ¾ Zoll lang. Die Fruchtblätter sind grösser und noch seichter gezahnt. Die Sommertriebe sind ansehnlich lang und stark, mit fast keiner Wolle belegt, auf der ganzen Sonnenseite mit einem schönen starken Silberhäutchen überdeckt, gegenüber röthlich gelb, und mit sehr vielen aber feinen, nur im Silberhäutchen recht deutlichen länglichen Punkten besetzt. Die Augen sind dick, fast herzförmig, spitzig, und sitzen auf stark vorstehenden wulstigen, nur auf den Seiten etwas gerippten Augenträgern. Hat lange, fadenförmige Afterblätter.

Tafel XCIV. Nr. 2.

Die Brüsseler Birne. I. Klasse. III. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System. 21. Bändchen. Seite 218.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, schöne, wohlgeformte, vortreffliche späte August- oder frühe Septemberbirne für die Tafel, und recht geeignet zum schnellen Verkauf für den Markt. Mit der Spartbirne hat sie die grösste Aehnlichkeit, und wird wohl am meisten damit verwechselt. In ihrer Bildung ist sie fast, oder häufig vollkommen birnförmig. Der Bauch sitzt ⅔ der ganzen Länge nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe sanft abnehmend, halb kugelförmig abrundet, und eine Fläche bildet, auf der sie denn doch noch aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie gewöhnlich nur auf der einen Seite eine Einbiegung, wodurch denn die Frucht nach unten etwas gekrümmt aussieht, und endigt mit einer langen, kegelförmigen Spitze. In ihrer gewöhnlichen Grösse 2 Zoll breit und 3 Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist weit offen, stark, liegt mit seinen Ausschnitten auf der Frucht, und sitzt in einer seichten Einsenkung, die oft etwas von flachen Erhabenheiten verräth, die aber doch über die Frucht nicht bemerklich hinlaufen, wenn gleich dabei der Bauch nicht rund, sondern etwas in die Breite verschoben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der recht starke, holzige Stiel kömmt aus der Stielspitze heraus, ist meistens mit einigen Fleischwülsten umgeben, und ist 1 bis 1 ½ Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der zarten, glatten Schale ist vor der Zeitigung hellgrün, wird aber in der vollen Reife gelblichgrün, und in der Ueberzeitigung hellgelb, wo aber die Frucht in ihrer Güte schon passirt ist. Dabei sieht man denn gewöhnlich auf der Sonnenseite gar keine Röthe, als nur bei ganz besonnten Früchten in heissen Sommern. Die Punkte sind ganz ungemein zahlreich, und die ganze Schale ist damit gleichmässig bedeckt, welche sehr in's Auge fallen, fein und braun sind. Dazu gesellen sich denn an jeder Frucht mehr oder weniger feine Anflüge von zimmtartigem Rost. Hat keinen Geruch als erst in der Ueberzeitigung. Das Fleisch ist mattweiss, körnicht, saftvoll, butterhaft schmelzend. und von einem gewürzhaften, recht angenehmen, etwas fein säuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, und hat keine hohle Achse. Die Kammern sind enge, und enthalten wenige vollkommene Kerne, welche eiförmig und schwarzbraun sind. Zeitigt Ende August oder Anfangs September. hält sich aber kaum 14 Tage. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, macht nicht viel aber starkes Holz, eine etwas zerstreute Krone, und ist recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung. Augen, Augenträger, und Afterblätter.

Das Blatt ist sehr kenntlich, gross, schön eiförmig, mit einer schönen, beinahe rein auslaufenden, nur zuweilen halb aufgesetzten Spitze. Es ist 3 ¼ bis 3 ½ Zoll lang, 2 bis 2 ¼ Zoll breit, stark, dick, lederartig von Gewebe, fein und reich geadert, unten ganz glatt, gelblich hellgrün, wenig glänzend von Farbe, und am Rand nicht tief, fast etwas seicht, mit vielen regelmässigen kleinen, stumpfspitzen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 bis 1 ¼ Zoll lang. Die Fruchtblätter sind grösser, mehr elliptisch, fast 4 Zoll lang, 2 ½ Zoll breit. Die Blattstiele sind 2 Zoll lang. Die Sommertriebe sind nicht lang, aber stark, nur an der Spitze mit etwas Wolle belegt, auf der Sonnenseite trüb, bräunlichroth, besonders nach oben, und dann mit einer Art von Silberhäutchen überlegt. Auf der Schattenseite, und fast oft rundum, etwas grünlich lederfarben, und mit zwar vielen, aber meistens nur im Roth recht sichtbaren, bräunlichen Punkten besetzt. Die Augen sind stark herzförmig, braun, nicht weiss geschuppt, stehen wenig vom Zweig ab, liegen oft fast fest an, und sitzen auf breiten, stark vorstehenden, wulstigen, oft gar nicht gerippten Augenträgern. Hat lange, faden- oder pfriemenförmige Afterblätter.

Tafel XCIV. Nr. 3.

Dickstielige späte Herbstbutterbirne. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht.

Die Sorte bezogen aus den Baumschulen des verstorbenen Podiebrader Dechants Aloys Rössler. Nach eigener Monographie.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine einfärbige späte Herbstfrucht. Im Aeussern und der Form nach der weissen Herbstbutterbirne sehr ähnlich, nur etwas länger als diese. Der Bauch sitzt beinahe in der Mitte der Frucht, und wölbt sich stark abnehmend nach dem Kelch eine ungleiche Fläche bildend, die meistens auf der einen Seite niedriger ist, und auf der sie nicht aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie nur auf der einen Seite eine wahre Einbiegung, welche mit der sanften Bogenlinie auf der andern Seite eine mehr oder weniger verlängerte, kegelförmige Spitze bildet. In der gewöhnlichen Grösse ist diese Frucht 2 ¼ Zoll breit, und fast 3 Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine hartschalige, von seinen Ausschnitten meistens entblösste Kelch ist offen, und sitzt in einer flachen, kleinen, nur bei einigen Früchten etwas mehr vertieften Einsenkung, auf deren Rande man einige starke, aber flache, beulenartige Erhabenheiten bemerkt, welche sich auch über den Bauch hinziehen, und diesen etwas höckericht machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der dicke, starke Stiel ist 1 ½ Zoll lang, holzig, mit einem röthlich braunen Häutchen bedeckt, in seinem Anfange fleischig, und von einer starken Fleischwulst umgeben, und geht theils aus der Frucht als Verlängerung der Spitze hervor, theils ist er auf der Spitze wie eingesenkt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der feinen zarten Schale ist bei der vollen Zeitigung ein schönes hohes Citronengelb, wobei man bei recht besonnten Früchten auf der Sonnenseite einen Anflug von einer schönen hellen, sanften Röthe bemerkt, die nur einen kleinen Theil der Frucht einnimmt, und blos wie verwaschen aussieht, während bei beschatteten Früchten dieser Anflug von Röthe ganz fehlt. Die Frucht ist mit Punkten übersäet, welche gut in's Auge fallen, braun, und in der Röthe gelbgrau sind. Von Rost bemerkt man nur hier und da etwas Zerstreutes in ganz kleinen Figuren. Hat einen sanften,

angenehmen Geruch. Das Fleisch ist etwas ins Gelbliche spielend, butterhaft schmelzend, saftvoll, von einem angenehmen Zuckergeschmack, jedoch ohne besonderm Gewürz. Das Kernhaus ist klein und offen, die Kammern muschelförmig, ziemlich geräumig, und enthalten starke dicke, etwas stumpfspitzige, meistens unvollkommene Kerne. Hat eine hohle Achse. Die Kelchröhre geht als ein spitzer Kegel bis zum Kernhaus herab. Reift mit der weissen Herbstbutterbirne, und hält sich auch nicht viel länger. Eine der ersten vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ziemlich stark, trägt seine Aeste abstehend, sie gehen aber, wenn der Baum älter wird, wieder schön in die Luft, und bilden eine sperrige Krone. Ist fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, läuft öfter gegen den Stiel spitz zu, ist papierartig von Gewebe, grasgrün von Farbe, etwas rückwärts gebogen, und am Rande mit kaum bemerkbaren Zähnen besetzt. Die Spitze ist auslaufend, und das Blatt sammt dieser 2 ½ Zoll lang, und 1 ¼ Zoll breit. Der Blattstiel ist ½ Zoll lang. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, nicht stark, gelbbraun von Farbe, mit vielen kleinen, runden, gelbgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind kurz, stumpfspitz, stehen vom Zweige ab, und auf wulstigen, vorstehenden Augenträgern. Hat blos fadenförmige Afterspitzen.

Tafel XCIV. Nr. 4.

Neue späte Winterdechantsbirne. Nouvelle pentecote. I. Klasse. II. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System. 26. Bändchen. Seite 151.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine nur mittelmässig grosse, späte Winter- oder Frühlingsbirne für die Tafel, und in dieser Jahreszeit sehr schätzbar. Sie gehört in die wahre Familie der Dechantsbirnen, und hat in Form und Grösse mit der weissen Herbstbutterbirne viel ähnliches. Der Bauch sitzt in der Mitte, und bildet abnehmend nach dem Kelch eine kleine Fläche, auf der sie aber noch gut aufstehen kann. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung, sondern endigt gewölbt in eine stark abgestumpfte, flache Kreiselspitze. In ihrer gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm ist sie 2 ¼ bis 2 ½ Zoll breit, und auch eben so hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kurzblättrige hartschalige Kelch ist offen, und sitzt in einer geräumigen, nicht tiefen Einsenkung, auf der sich oft einige flache Beulen erheben, die sich auch breit über die Frucht hin verlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist stark, holzig, ½ Zoll lang, und sitzt auf der Kreiselfläche in einer kleinen Grube wie eingesteckt.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas starken Schale ist vom Baum hellgrün, und wird im Winter allmählig schön citronengelb, wobei recht freihängende Früchte auf der Sonnenseite mit einem erdartigen Roth leicht verwaschen sind, das aber bei den übrigen gänzlich fehlt. Die Punkte sind ausnehmend zahlreich, gleichmässig über die Schale verbreitet, sie sind fein und braun. Die Frucht hat keinen Geruch, welkt aber etwas gegen das Frühjahr. Das Fleisch ist mattweiss, fein, voll Saft, butterhaft schmelzend, ganz im Munde zerfliessend, und von einem angenehmen, gewürzhaften, fein zimmetartigen Zuckergeschmack. Das Kernkaus hat eine schmale hohle Achse, und ist mit sehr feinem Fleisch umgeben. Die Kammern sind sehr geräumig, muschelförmig, und enthalten viele starke, dicke, eiförmig spitze, hell kaffeebraune Kerne. Zeitigt Ende März oder Anfangs April, und hält sich wohl 3 Wochen in der Zeitigung. Vom allerersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, belaubt sich stark, geht mit seinen Aesten fast pyramidalisch in die Höhe, setzt bald viel kurzes Fruchtholz an, und liefert frühzeitig und reichliche Ernten.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, lang eiförmig, ziemlich schiffförmig und rückwärts gebogen, reich geadert, hellgrün, glänzend, stark, spröde von Gewebe, und am Rand mit vielen stumpfspitzigen Zähnen besetzt. Es ist 2½ Zoll lang, und 1½ Zoll breit. Der Blattstiel ist ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, treiben oft Blätteraugen, nur an der Spitze etwas wollicht, mit keinem Silberhäutchen belegt, auf der Sonnenseite erdfarbigroth, gegenüber röthlich grün, und mit vielen deutlichen, nach unten länglichen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind herzförmig, etwas weisswollicht, stehen etwas vom Zweig ab, und sitzen auf stark vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat schöne pfriemenförmige Afterblätter.









1. Reinette de Caux. 2. Die Rothfeder. Le Rouget. 3. Grosser Gotthard. 4. Weisser italienischer Winter-Calville.

Joh. Kellner fecit.

Tafel XCV. Nr. 1.

Reinette de Caux, bezogen von dem Herrn Hofgärtner Rinz aus Frankfurt am Main, nach eigener Monographie.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ist keine eigentliche Reinette, und gehört nach dem Kernhause in die Klasse der Schlotteräpfel. Ein grosser einfarbiger Winterapfel, doch mehr für die Oekonomie als zum rohen Genusse geeignet. Seine Form ist platt kugelförmig. Der Bauch sitzt über der Mitte, gegen den Stiel hin, um welchen sich dieser Apfel schön zurundet, und eine recht breite Fläche bildet. Gegen den Kelch nimmt er bedeutend stärker ab, und endigt mit einer flachen sehr stumpfen Spitze. In seiner wahren Vollkommenheit ist derselbe 3 Zoll breit, und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der ziemlich breitblättrige, lange grünbleibende, mit schmutziger Wolle bedeckte, meistens verstümmelte Kelch ist geschlossen, und sitzt in einer recht tiefen, durch starke Falten und Fleischbeulen beengten Höhle, und diese erheben sich am Rande zu starken breiten, callvillartigen Rippen, welche über die Frucht hinlaufen, und sich hier und da stark vordrängen, und die Fläche der Frucht sehr uneben und ungleich machen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr stark, holzig, nur ¼ Zoll lang, und sitzt in einer engen, aber nicht tiefen Einsenkung. Oft legt sich an den Stiel ein Fleischwulst an, und meistens reichen eine oder die andere der um den Kelch entspringenden Rippen bis in die Stielhöhle hinein.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der feinen, nur etwas fettig anzufühlenden Schale, ist vom Baum ein blasses Grün, Seladon, welches zur Zeit der vollen Reife nur etwas gelblich, eigentlich blass citronengelb wird. Röthe bemerkt man keine, eben so wenig etwas von Streifen. Die Punkte sind wenig bemerkbar, sehr weitläufig vertheilt, sehr fein und von Farbe grünlich. Ausserdem bemerkt man noch an manchen Früchten starke, rostfarbige, unregelmässige Vertiefungen. Hat nur einen sehr schwachen

Geruch, welkt zwar nicht, wird aber bald stippich im Fleische. Das Fleisch ist weiss, ins grünliche spielend, weich, locker und von einem weinsäuerlichen Geschmack ohne alles Gewürz. Das Kernhaus ist gross, ganz offen, die Kelchröhre geht bis in den Kelch hinein. Die Kammern sind sehr gross, die Kerne schlottern in denselben, sie sind dick, kurz, und lichtbraun von Farbe. Zeitigt im Oktober, und hält sich kühl aufbewahrt wohl noch in den Februar hinein. Vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst mittelmässig stark, belaubt sich schön, und bildet eine schön gewölbte Krone, und ist fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist dunkelgrün, eiförmig, oben glänzend von Farbe, unten stark mit gelbgrauer Wolle bedeckt, stark von Gewebe, die Spitze ist kurz aufgesetzt, am Rande mit regelmässigen stumpfen sägeförmigen Zähnen versehen, und sammt der Spitze 2½ Zoll lang, und 1½ Zoll breit. Der Blattstiel ist stark, aber nur ½ bis ¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind mittelmässig stark, ringsherum recht dunkelbraun, fast schwarzbraun, abgerieben glänzend von Farbe, durchaus mit feiner weissgrauer Wolle bedeckt, und mit keinem Silberhäutchen belegt. Die Augen sind gross, flach, stumpfspitz und stark mit grauer Wolle bedeckt. Die Afterblätter sind lanzettförmig, gewöhnlich aber nur Afterspitzen.

Tafel XCV. Nr. 2.

Die Rothfeder, Le Rouget. I. Klasse. II. Ordnung. Diels System. IV. Heft, Seite 23.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse recht schöne, von aussen viel versprechende Frucht, die aber doch nur für den ökonomischen Gebrauch schätzbar, für die Tafel aber nur mittelmässig ist. Die Form ist hoch aussehend und calvillartig, dem rothen Herbstcalvill etwas ähnlich, nur nicht so stark gerippt. Manche Früchte nähern sich auch einer etwas runden, und nach dem Kelch stumpf zugespitzten Form. In ihrer wahren Gestalt läuft sie von der Mitte aus, stark abnehmend gegen den Kelch, und endet mit einer stark zugestumpften Spitze. Nach dem Stiel wölbt sie sich flach und breit, so dass sie gut aufsitzt. Eine solche Frucht hat in ihrer Breite 3½ Zoll, und die Höhe beträgt eben so viel, oder doch nur etwas weniger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der weite, halb geschlossene Kelch hat schmale ziemlich lange Ausschnitte, und steht in einer bald seichten, bald etwas tiefen, nicht geräumigen Einsenkung, die mit schönen calvillartigen

Rippen besetzt ist, die sich oft stark am obern Rande der Einsenkung erheben, und etwas flach und breitkantig, aber sehr deutlich über die ganze Frucht bis zur Stielhöhle hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke fleischige Stiel ist meistens ¾ Zoll lang, oft auch sehr kurz, und sitzt bald in einer geräumigen etwas tiefen, bald auch in einer ganz flachen Höhle auf der Frucht, die bald hellgrün, bald etwas rostfarbig ist. Fast immer sitzt auch im Grunde der Höhle ein Fleischfortsatz neben oder um den Stiel.

Farbe der Frucht, Punkte oder sontige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der nicht fettigen, doch etwas geschmeidigen Schale, ist ein schönes helles Strohgelb, welches aber bei besonnten Früchten, mit einer eigenen blassen, fast orleansfärbigen gelbröthlichen Farbe ganz dünne überkleidet ist, so dass die Grundfarbe nicht nur durchschimmert, sondern auch stellenweise rein erscheint. Nicht selten findet man auch einen ansehnlich breiten Bandstreifen, welcher heller, als die übrige Röthe ist. Beschattete Früchte haben nur einen Anflug von dieser Röthe, und die Grundfarbe ist auf dem grössten Theil der Frucht ganz rein. Punkte hat diese Frucht nur wenige, welche sehr fein, im Roth etwas röthlich und im Gelben hellgrau sind. Die Frucht riecht sehr angenehm, und welkt nicht, als nach ihrer Reifzeit. Das Fleisch ist schön weiss, leicht, locker, ziemlich grobkörnicht, sehr voll Saft, und von einer angenehmen, sanften, weinsäuerlichen Süsse. Das Kernhaus ist bald nur stark, bald auch sehr offen, und enthält oft viele, dicke sehr vollkommene Kerne. Jede Kammer ist sehr gross, calvillartig und sehr geräumig. Die Form ist herzförmig, aber es steht bald mit der Spitze nach dem Stiel, bald aber wieder damit nach oben, und reicht von dem Stiel bis zur Kelchröhre. Diese ist charakteristisch weit, nach unten stumpfspitz und gleicht einer Bischofsmütze. Zeitigt im Oktober, hält sich meistens noch über den Dezember, wird aber dann stippich im Fleische. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ungemein lebhaft, wird sehr schön von Form, belaubt sich sehr stark und ist sehr fruchtbar. Seine Aeste stehen nicht stark ab, und gehen schön in die Luft.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, ovalrund, nach vorne mit einer kurzen, sehr scharfen Spitze. Es ist 3½ Zoll lang, und 2½ Zoll breit, stark oder steif von Gewebe, unten stark wollicht, etwas grob geadert, dunkelglänzend grün von Farbe, und am Rande mit schönen, kleinern und grössern spitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, sehr dunkelbraunroth und glänzend von Farbe, nach oben mit vieler Wolle bekleidet, und mit vielen sehr feinen, weissen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, jedoch nicht gross, und stehen auf schönen Augenträgern. Hat kleine schmale Afterblätter.

Tafel XCV. Nr. 3.

Grosser Gotthard, Gotthardsapfel. III. Klasse. II. Ordnung. Diel's System, XIII. Heft, Seite 75.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein sehr schöner grosser Septemberapfel, mehr für die Oekonomie geeignet als zum rohen Genuss, bei dem nur zu bedauern, dass er so schnell vorüber ist. Er gehört sowohl für sich, als der Vegetation nach, zu den wahren Cardinalsäpfeln. In seiner Form ist er sehr breitrund, flach und nach oben stumpf zugespitzt. In seiner gewöhnlichen Grösse ist derselbe 4¼ Zoll breit, und auf der höchsten Seite, da die eine stets niedriger ist, nur 3¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist kleinblättrig, sehr oft verstümmelt, offen, und sitzt in einer geräumigen, ansehnlichen Einsenkung, auf deren Rande sich flache Erhabenheiten bilden, und über die Frucht selbst hin sieht man breite Hervorragungen, welche aber meistens die Rundung wenig entstellen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, oft nur ein Fleischbutz, und sitzt in einer weitgeschweiften tiefen Höhle, welche glatt, oder nur fein rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der dünnen, glatten, gar nicht fettigen Schale ist ein helles Strohgelb, welches mit der vollen Zeitigung etwas dunkler gelb wird, und wie etwas veraltet aussieht, dabei sind aber über ⅔ der ganzen Schale mit einem blassen, etwas verloschenen Hellroth leicht getuscht, und mit ziemlich vielen, ziemlich breiten, abgesetzten Streifen besetzt, die aber auch nicht schön in's Auge fallen. Bei etwas beschatteten Früchten sind die Streifen undeutlich, und nur wie getuscht. Die Punkte fallen gar nicht in's Auge, sind weitläufig vertheilt, sehr fein, und in der Grundfarbe auf der Schattenseite am deutlichsten. Hat einen sanften Violengeruch und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, sehr locker, weich, saftvoll, ziemlich feinkörnicht, und von einem angenehmen, süsssäuerlichen, etwas rosenartigen Geschmack. Das Kernhaus ist für diese grosse Frucht klein und geschlossen. Die Kammern sind geräumig, und enthalten nicht viele vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht als ein sehr breiter spitzer Kegel nur etwas herab. Zeitigt Ende Oktober. verliert aber bald den Saft, und wird mehlicht. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark und wird gross, steht mit seinen Aesten stark ab, und bildet eine breite Krone, setzt frühzeitig Fruchtholz an, und ist über die Massen fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist nur mittelmässig gross, herzförmig, gern etwas unregelmässig, mit einer sehr kurzen aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2½ Zoll breit, stark, etwas steif von Gewebe, gröblich geadert, unten wenig wollicht, dunkelgrasgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand mit starken, oft wieder gezahnten, sehr spitzen Zähnen besetzt. Der steife Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, nach oben besonders an der Spitze mit einer feinen weissen Wolle bedeckt, über der Mitte mit einem Silberhäutchen belegt, rundherum dunkelbraunroth, wenig glänzend, und mit sehr wenigen, ganz feinen Punkten besetzt. Die Augen sind klein, flach, herzförmig, und sitzen auf ungemein stark vorstehenden, nur auf den Seiten gerippten Augenträgern. Hat grosse, doch auch oft fehlende, lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XCV. Nr. 4.

Weisser italienischer Wintercalville. Weisser italienischer Gulderling. I. Klasse, III. Ordnung. Diel's System, XIV. Heft, Seite 27.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein in seiner Zeitigung ganz ungemein schöner, ansehnlich grosser, sehr haltbarer Winterapfel, von einem festen, sehr gewürzhaften, angenehmen Fleisch, der sich seinem Nachbar, dem weissen Rosmarinapfel, vollkommen an die Seite stellen kann. Er hat in seiner Form und Grösse viel ähnliches mit unserm weissen Wintercalville. Der Bauch sitzt meistens etwas unterhalb der Mitte nach dem Stiel hin, um den er sich flach zurundet, so dass er gut aufsitzt. Nach dem Kelch nimmt er stärker ab, wodurch denn beide Wölbungen deutlich verschieden sind. In seiner gewöhnlichen Grösse auf Hochstamm ist derselbe fast 3 Zoll breit und stark, 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der lang gespitzte oft fehlerhafte Kelch deckt die Kelchwölbung nicht zu, selbst wenn auch seine Spitzen sich schliessen, und sitzt in einer meistens tiefen und schönen Einsenkung, die mit feinen Falten besetzt ist, auf deren Rand sich schöne, oft 5 calvillartige Rippen bilden, und die auch schön kantartig über die ganze Frucht hinlaufen. Bei manchen Früchten sind aber diese Rippen unregelmässig, arten in breite Erhabenheiten aus, und verderben dadurch die Rundung sehr.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke holzige Stiel ist ½ bis ¾ Zoll lang, und sitzt in einer tiefen, oft trichterförmigen Höhle, welche rostfarbig ist, und von da sich oft Strahlen über die Stielwölbung verbreiten.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der feinen, glatten, gar nicht fettigen Schale ist vom Baum ein schönes Hellgrün, Seladon, welches mit der vollen Zeitigung ein ungemein schönes, wachsartiges, wahres Citronengelb wird, und wobei oft ein grosser Theil der Sonnenseite mit einer sanften, etwas rosenartigen Röthe ganz leicht verwaschen ist, und die Schönheit der Frucht dadurch ungemein erhebt. Bei nur etwas beschatteten Früchten fehlt aber diese Röthe gänzlich. Wahre Punkte sieht man in der gelben Farbe gar keine, und nur in der angelaufenen Röthe sieht man welche weitläufig vertheilt, die fein, weissgelb, und öfters röthlich eingefasst siud. Alle andern Abzeichen sind selten. Hat einen sehr angenehmen Geruch, und welkt nur erst etwas gegen das Frühjahr. Das Fleisch ist ungemein weiss, sehr fein, fest, saftig, und von einem sehr gewürzhaften, alantartigen, süssweinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus hat eine hohle Achse, und ist ziemlich gross. Die Kammern sind geräumig, und enthalten gewöhnlich nicht viel vollkommene Kerne, welche klein und weissbraun sind. Die Kelchröhre ist sehr breit, aber flach. Zeitigt im Dezember oder Jänner, und hält sich bis in den Sommer. Vom ersten Range.

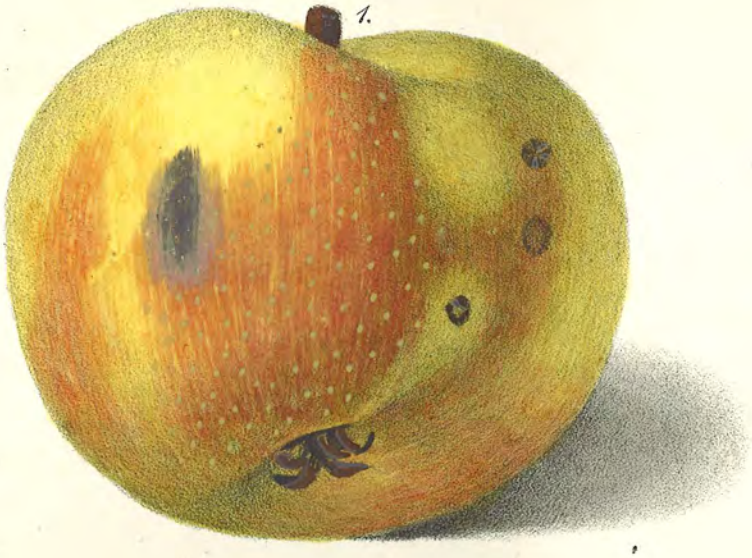
Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst in seiner Jugend lebhaft, belaubt sich schön, und bekommt eine, dem weissen Wintercalville ähnliche Form.

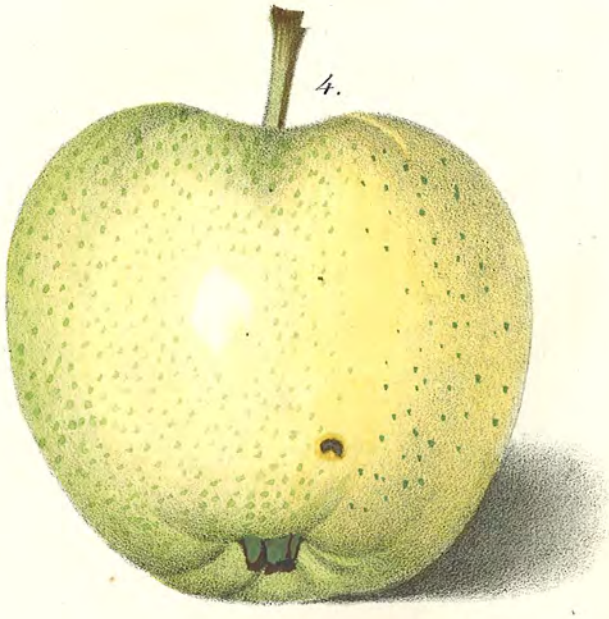
Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist fast rund, oder rundherzförmig, mit seiner Fläche beinahe gleich ausgebreitet, gerne aber etwas rückwärts gebogen, mit einer kurzen aufgesetzten Spitze. Es ist 3 Zoll lang, 2½ Zoll breit, dick, lederartig von Gewebe, ziemlich fein geadert, unten schön weisswollicht, hellgrasgrün, mattglänzend von Farbe, und am Rande mit starken bogenförmigen Zähnen besetzt. Der starke Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, mit vieler feiner, fest sitzender Wolle bedeckt, mit keinem Silberhäutchen belegt, rundherum schön hellroth, erdröthlich, und nur nach unten mit ziemlich vielen, feinen, weissen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, sehr weisswollicht, herzförmig, liegen fest an, und sitzen auf breiten, stark vorstehenden, in der Mitte spitzigen, dreifach gerippten Augenträgern. Hat nur Afterspitzen.









1. Gelber Katharinenapfel. 2. Lamb Abbey Pearmain. 3. Reinette Neuyorker, Reinette de Newyork. 4. Schöner von Portland, Merveille de Portland.

Kellner lecit.

Tafel XCVI. Nr. 1.

Gelber Catharinenapfel. VII. Klasse. II. Ordnung, Diel's System, Heft XXII. Seite 151.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein schöner, mittelmässig grosser, recht angenehmer und kraftvoll schmeckender Herbstapfel, ganz geeignet für den rohen Genuss des Landmannes und für die Oekonomie. In seinem ganzen Ansehen neigt er sich zu der Kugelform, und gewinnt selbst nicht selten ein etwas hohes Aussehen. Der Bauch sitzt in der Mitte, und wölbt sich plattrund um den Stiel, aber nach dem Kelch nimmt er doch deutlich stärker ab, und bildet zwei verschiedene Wölbungen. In seiner gewöhnlichen Vollkommenheit ist er 3 Zoll breit, und auf der höchsten Seite auch eben so hoch, oder ¼ Zoll niedriger.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Kelch ist stark, langgespitzt, geschlossen, steht straussförmig in die Höhe, und sitzt in einer geräumigen, tiefen, oft auch etwas flachen Einsenkung, die mit feinen Falten besetzt ist. Ueber die Frucht selbst laufen aber nur undeutliche, breite Erhabenheiten hin.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bald ein Fleischbutz, bald holzig und öfters 1 Zoll lang.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der glatten, zwar nicht fettigen, aber doch wie geschmeidig anzufühlenden Schale, ist vom Baum strohweiss, welches auf dem Lager helles Citronengelb wird, und wobei die Sonnenseite mit einem leichten, hellen Bluthroth verwaschen ist, die aber in der Zeitigung das Gelbe nur goldartig macht, häufig aber auch ganz fehlt. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, fein und braun. Hat nur einen schwachen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön weiss, saftvoll, fein, markicht, und von einem angenehmen kraftvollen, fein weinsäuerlichen Geschmack. Das Kernhaus ist ansehnlich gross und etwas offen. Die Kammern sind geräumig, enthalten aber nur wenige vollkommene Kerne, welche klein und spitz sind. Die Kelchröhre ist ein kurzer starker Kegel. Zeitigt im November, und hält sich bis in den Winter. Vom zweiten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, macht viele nicht starke Aeste, belaubt sich licht, macht eine flach gewölbte Krone, ist aber recht fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist mittelmässig gross, rund eiförmig, mit einer aufgesetzten Spitze. Es ist 2½ Zoll lang, 1¾ Zoll breit, steif, spröde von Gewebe, gröblich geadert, unten stark wollicht, dunkel glänzend grasgrün von Farbe, und mit nicht starken, am Stiel abgerundeten, nach vorne spitzen Zähnen besetzt. Der Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang, die untern Blätter sind nur selten grösser. Die Sommertriebe sind nicht stark, mit vieler Wolle bedeckt, einem schönen Silberhäutchen überlegt, rund herum trüb hellerdbraunroth, und nur mit einigen kaum zu bemerkenden Punkten besetzt. Die Augen sind stark, dick, länglich, oft mit der Spitze etwas auf die Seite gebogen, roth, und sitzen auf flachen, nur auf den Seiten lang gerippten Augenträgern. Hat lanzettförmige Afterblätter.

Tafel XCVI. Nr. 2.

Lamb Abbey Pearmain. IV. Klasse. II. Ordnung. Diel's System. Heft XXVII. Seite 84.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine etwas kleine, schöne, recht haltbare Winterfrucht für die Tafel. Sie hat die Grösse und so ziemlich auch die Form eines edlen Winterborstorfers, sieht aber in ihrer Bildung doch meistens etwas hoch kugelförmig aus. Der Bauch sitzt deshalb auch gewöhnlich etwas unter der Mitte nach dem Stiele hin, um den sich die Frucht ziemlich flach zurundet. Nach dem Kelche nimmt sie aber etwas stärker ab, wodurch doch beide Wölbungen verschieden sind. In ihrer gewöhnlichen Grösse 2¼ Zoll breit und 2½ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der oft fehlende Kelch ist offen, und sitzt in einer geräumigen, öfters etwas flachen Einsenkung, in der man einige Falten sieht, wovon aber bei vollkommenen Früchten nichts über dieselben hinläuft.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist sehr kurz, oft wie fleischig und sitzt in einer tiefen Höhle, die etwas fein rostfarbig ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der glatten, gar nicht fettigen Schale ist ein helles, oft etwas grünliches Gelb, das in der Zeitigung helles Citronengelb wird, wovon man aber bei ganz besonnten Früchten oft nichts ganz rein zu sehen bekömmt, denn die Schale ist rundherum mit sehr vielen, kurzen, kar-

moisinrothen Streifen besetzt, und zwischen diesen auf der Sonnenseite noch fein getuscht. Die Punkte sind zahlreich, fein, hellgrau, fallen aber nicht in das Auge. Hat keinen Geruch und welkt nicht. Das Fleisch ist schön, weiss, recht fein, fest, abknackend, saftvoll, und von einem angenehmen, zuckerartigen, feinen Weingeschmack. Das Kernhaus ist klein und geschlossen. Die Kammern sind eng, und enthalten kleine zugespitzte Kerne. Die Kelchröhre geht als ein feiner Cylinder bis zur Hälfte nach dem Kernhause herab. Zeitigt im Jänner und hält sich bis in den Sommer. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, treibt viel feines schlankes Holz, bildet eine fein holzige Krone mit sehr vielen Fruchtspiessen, die bald und viele Früchte liefern.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, eiförmig, mit einer starken aufgesetzten Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, 1½ Zoll breit, dünn, spröde von Gewebe, schön geadert, unten ganz glatt, dunkelgrasgrün wie lackirt, glänzend von Farbe, und am Rande mit starken schönen spitzen Zähnen besetzt. Der dünne Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die untern Blätter sind nur etwas grösser. Die Sommertriebe sind lang und ruthenartig, wenig oder gar nicht wollicht, mit einem ganz feinen Silberhäutchen belegt, rundherum bräunlich roth, und zwar mit ziemlich vielen, aber sehr feinen und undeutlichen Punkten besetzt. Die Augen sind länglich, spitz herzförmig, und sitzen auf flachen, wenig vorstehenden, dreifach gerippten Augenträgern. Hat fadenförmige Afterblätter.

Tafel XCVI. Nr. 3.

Die Neujorker Reinette. Reinette de Newyork. Pomme de Newyork. IV. Klasse. IV. Ordnung. Diel's System. VI. Heft, Seite 152.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse oder etwas kleine vortreffliche Tafelfrucht, und köstlich für jeden ökonomischen Gebrauch. Ihre Form ist platt, und einem recht grossen Borstorfer ähnlich. Der Bauch sitzt in der Mitte, und nach dem Kelch nimmt die Frucht merklich stärker als nach dem Stiel ab, um den sie sich plattrund zuwölbt. In ihrer Vollkommenheit ist sie 3 Zoll breit, und nur 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine Kelch mit kurzen Ausschnitten, die oft lange grün bleiben, ist weit offen, und sitzt in einer sehr geräumigen, weiten, meistens nicht tiefen Einsenkung, welche eben ist, wobei man jedoch an manchen Früchten sanfte Erhabenheiten über den Bauch hin bemerkt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist nur ein Fleischbutz, sehr kurz, so dass die Frucht oft ganz fest auf dem Holze sitzt, und steht in einer geräumigen tiefen Höhle, welche ganz fein rostfarbig ist, so dass die grüne Farbe noch durchscheint.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Grundfarbe der dünnen, gar nicht fettigen Schale, ist anfänglich gelblich grün, welches mit der vollen Zeitigung schönes Goldgelb wird, und wobei die Sonnenseite, und häufig um die ganze Kelchwölbung herum, mit einem etwas trüben wie verloschenen Roth leicht angelaufen ist, in welchem man aber deutliche Spuren von Streifen findet. Dieses schwache Roth nimmt meistens mehr als die Hälfte der ganzen Fruchtfläche ein. Dabei ist die Schale rundherum mit vielen starken, sternähnlichen Punkten und Fleckchen von bräunlicher Farbe besetzt, wozu sich häufig noch rauh anzufühlende Rostanflüge gesellen, so wie es bei dieser Frucht fast charakteristisch vor andern Goldreinetten ist, dass man bei ihr häufig graue und schwärzliche Rostflecken antrifft. Auch springt die Schale gern auf und macht bräunliche Risse. Die Frucht riecht nur wenig aber angenehm, und welkt ungemein gerne, so dass sie vor Ende Oktober nicht wohl gebrochen werden kann. Das Fleisch ist gelblichweiss, sehr fein, weich, markicht, äusserst saftreich, und von einem erhabenen, gewürzhaften Zuckergeschmack. Das Kernhaus hat eine hohle Achse oder ist in der Mitte etwas offen. Die Kammern sind breit, herzförmig, mit der Spitze nach unten, und enthalten viele, schöne, grosse vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht etwas kegelförmig herab. Zeitigt im November und hält sich den ganzen Winter. Vom allerersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ungemein schön und lebhaft, ganz wie der von der Reinette von Orleans und der kleinen Kasseler Reinette. Er setzt sehr frühzeitig viele Fruchtspiesse an, und liefert alljährlich reichliche Ernten. Die Aeste gehen in schönen Winkeln in die Luft, und bilden eine schön belaubte Krone.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, eirund oder ellyptisch, und meistens so abnehmend nach dem Stiel als nach vorne, wo es sich mit einer schönen scharfen Spitze endigt. Es ist 3½ Zoll lang, 2½ Zoll breit, dünne aber steif von Gewebe, unten wenig wollicht, fein geadert, hellgrün, schön glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen schönen, ziemlich scharfen Zähnen besetzt, welche sämmtlich wieder fein gezahnt sind. Der Blattstiel ist 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, mit feiner Wolle bekleidet, auf der Sonnenseite dunkelbraun, mit etwas Silberhäutchen überzogen, gegenüber olivengrün, und nur mit wenigen feinen weissgrauen Punkten besetzt. Die

Augen sind gross, lang, rothbraun, und stehen auf breiten in der Mitte stark vorstehenden Augenträgern. Die Fruchtaugen sind spitz und schön röthlich. Hat schöne starke Afterblätter.

Tafel XCVI. Nr. 4.

Schöner von Portland. Merveille de Portland. II. Klasse, II. Ordnung. Nach dem Verzeichnisse von Diel's Sohn, und eigener Monographie.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Ein ziemlich grosser, wie im Wachs bossirter Sommerapfel für die Tafel. Seine Form ist fast kugelförmig, doch auch etwas platt. Der Bauch sitzt etwas mehr gegen den Stiel zu, um den sich die Frucht schön abrundet, und eine breite Fläche bildet. Nach dem Kelch nimmt er nur etwas weniger ab, so dass beide Wölbungen wenig verschieden sind, und endigt ebenfalls mit einer breiten Fläche, auf der die Frucht gut aufstehen kann. In ihrer gewöhnlichen Grösse ist diese Frucht 2½ Zoll breit, unb 2¼ Zoll hoch.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der sehr lang gespitzte, grün bleibende Kelch ist geschlossen, und sitzt in einer nicht tiefen aber geräumigen Einsenkung, mit Fleischperlen umgeben, an deren Rande sich ziemlich starke breite Erhabenheiten bemerkbar machen, die aber nicht rippenartig, sondern flach verloren gegen den Stiel hinlaufen, ohne jedoch die Form zu entstellen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist dünne, ¾ bis 1 Zoll lang, mit einem orleansfärbigen Häutchen überzogen, und sitzt in einer engen, recht tiefen Höhle, welche fein rostfarbig ist, und dieser Rost verbreitet sich auch strahlenförmig, innerhalb der Stielhöhle.

Farbe der Frucht, Punkte oder sontige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der sehr feinen, zarten, geschmeidigen Schale ist im vollen Zustande der Reife ein sehr schönes, blasses Citronengelb, wobei man aber auch nie eine Spur von einer Röthe bemerkt. Die Punkte sind sehr fein, braun oder röthlichbraun, meistens nur um die Kelchwölbung häufiger, sonst aber über die ganze Frucht verbreitet. Feine Anflüge von Rost bemerkt man selten, und wenn sie vorhanden, sind sie licht, zimmetfarbig und sehr fein. Hat einen schwachen, angenehmen Geruch. Das Fleisch ist weiss, locker, sehr weich, nicht saftig und von einem angenehmen, fein weinsäuerlichen Geschmack, ohne alles Gewürz. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern ziemlich geräumig, muschelförmig, und enthalten recht viele, schwarzbraune, etwas plattgedrückte, stumpfspitze, voll-

kommene Kerne. Die Kelchröhre geht als ein spitzer Kegel bis in das Kernhaus herab. Ist schon im halben September, auch noch früher geniessbar, hält sich aber nicht lange, und wird melbig. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst stark, breitet seine Aeste weit aus, ist tragbar, und durch sein grosses hängendes Laub kennbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist länglich, hängend, dunkelgrün, oben mattglänzend, unten graugrün von Farbe, mit kurzer, grober, grauer Wolle bedeckt, am Rande mit groben, runden, tief gekerbten Zähnen besetzt, und endigt mit einer kurzen gedrehten Spitze, ist sammt derselben 4 Zoll lang und 2½ Zoll breit, der Blattstiel ist ½ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang, ziemlich stark, glänzend, dunkelbraun von Farbe, mit vielen runden weissgrauen Punkten besetzt, mit einem Silberhäutchen belegt, und nur stellenweise mit langer, weissgrauer Wolle bedeckt. Die Augen sind kurz, dick, stumpfspitz, liegen fest am Zweige an, und sitzen auf stark vorstehenden dreifach gerippten Augenträgern. Die Afterblätter sind öfters gross und lanzettförmig, öfters jedoch blos fadenförmig, oder bestehen blos in Afterspitzen.

Tafel XCVII. Nr. 1.

Die gute Louise. La Louise bonne, eigentlich Merlet's frühe Sct. Germain. II. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht. Diel's System. V. Heft, Seite 215.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ansehnlich grosse, vortreffliche, späte Herbst-, oder frühe Winterbirne für die Tafel. Ihre Form und selbst der Baum haben viel Aehnliches mit der St. Germain, und oft auch mit der Marquise. Nur die kleinen Früchte gleichen der Verte longue. Ihre Form ist also länglich eiförmig, oft auch dabei stark bauchicht. Der Bauch sitzt hoch oben nach dem Kelch, nach welchem sich die Frucht plattrund zuwölbt. Nach dem Stiel endigt sie ohne Einbiegung mit einer stumpfen konischen Spitze, so dass die regelmässigen Früchte, etwas Kegelförmiges in ihrem Ansehen haben. Bei etwas stark bauchichten Früchten nimmt auch die Wölbung nach dem Kelch stark ab, und nach dem Stiel endigt sie sich nur mit einer kurzen, dicken, stumpfen Spitze. Eine vollkommene Frucht ist 3 Zoll lang und 2½ Zoll breit.



1. Gute Louise, Merlets frühe Hermannsbirne. 2. Wahre gute Louise, La bonne Louise de du Hamel. 3. Prinz de Ligne. 4. Knoop's Goldbirne, Goud peer.

Hellner Lecit

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke Kelch ist offen, und sitzt bald in einer seichten, bald in einer etwas ansehnlichen Einsenkung, die mit einigen flachen Beulen umgeben ist.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der oft sehr starke Stiel ist manchmal fleischig, und 1 bis 1¼ Zoll lang, und steht oben auf der stumpfen Spitze.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die starke Schale ist anfänglich hellgrün, und wird mit der Zeitigung nur hellgelblich oder weisslich grün, und hat nur sehr selten einen leichten Anflug von einer etwas bräunlichen Röthe. Dabei ist aber die ganze Schale überall mit vielen grauen Punkten besetzt, und zu diesen gesellt sich um die Kelchwölbung ein oft breiter, bräunlicher Rost, und der auch nebst wahren schwarzen Rostflecken, wenn der Boden feucht ist, selbst hin und wieder auf der Schale erscheint. Riecht nur sehr wenig und welkt nicht. Das Fleisch riecht sehr angenehm, ist schön weiss, in schlechten Jahren oder nassem Boden oft stark steinicht, saftvoll, fast ganz schmelzend, und von einem ungemein erhabenen, süssen muskatellerartigen Geschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern sind schön, und enthalten viele schöne starke, vollkommene Kerne. Zeitigt im November und Dezember, hält sich aber selten länger, wenn sie recht gut ist. Vom ersten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr stark und belaubt sich sehr schön. Seine Aeste sind stark, und stehen schön ab, und bilden eine schöne Krone. Er ist dabei bald und ausnehmend fruchtbar.

Farbe, Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich gross, lang oval, schiffförmig und rückwärts gebogen, nach vorne mit einer schönen Spitze. Es ist 3 oft 4 Zoll lang, und 2¼ breit. Das Gewebe ist steif, fein geadert, dunkelgrün und sehr glänzend von Farbe, und am Rande seicht, mit stumpfen kleinen Zähnchen besetzt; der dünne Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und stark, treiben im nämlichen Jahre schon lange und kurze Fruchtspiesse, sind auf der Sonnenseite oder eigentlich rund herum röthlich olivenfarb, mit einem dünnen Silberhäutchen und mit ziemlich vielen Punkten besetzt. Die Augen sind stark und dickbauchig, stehen vom Zweige ab, und die Augenträger sind flach. Hat feine, schmale Afterblätter.

Tafel XCVII. Nr. 2.

Wahre gute Louise. La bonne Louise de du Hamel. II. Klasse, III. Ordnung. III. Geschlecht. Diel's System, 12. Heft, Seite 130.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine grosse, sehr schöne, berühmte, und so selten in den Baumschulen ächte, vortreffliche Winterbirne, und wenn sie wohl beschaffen ist, von einem saftvollen, halbschmelzenden, angenehmen Fleisch. In ihrer Form ist sie lang und flachbauchicht kegelförmig. Sie kömmt wirklich mit keiner Frucht in ihrem Ansehen so nahe überein, als mit einer wohlgebildeten St. Germain, nur ist sie regelmässiger geformt, und weit glatter von Schale. Der Bauch sitzt stark über der Mitte nach dem Kelch hin, um den sie sich sanft abnehmend schön zurundet, und eine Fläche bildet, auf der sie selten stehen kann. Nach dem Stiel macht sie keine Einbiegung und endigt sich mit einer oft stark abgestumpften Spitze. Eine vollkommene Frucht, selbst auf Hochstamm, ist fast 3 Zoll breit und 3½ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine, hartschalige, von seinen Einschnitten oft entblösste Kelch ist offen, und sitzt bald ganz gleich auf der Frucht, aber doch auch nicht selten in einer geräumigen, jedoch nur seichten Einsenkung, welche ziemlich eben ist. Der Bauch hingegen ist nicht selten durch breite Erhabenheiten in seiner Rundung merklich entstellt.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist bei dieser Frucht charakteristisch, er ist oft nur ¼ Zoll lang, öfters auch einen halben, etwas krumm gebogen, häufig schief stehend, in seinem Anfange häufig fleischig, oder mit einem Fleischwulst umgeben, oft aber auch blos holzig.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne. Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der sehr glatten, nicht fettigen, aber wie geschmeidigen Schale ist vom Baum ein schönes Hellgrün, welches mit der vollen Zeitigung, besonders bei kleinen Früchten, hell gelblich grün, oder wohl gar weissgelblich wird, und wobei man auf der Sonnenseite nie eine Spur von irgend einer Röthe bemerkt. Die Punkte sind ungemein zahlreich, fein und braun, oder dunkler grün, dabei sieht man denn häufig noch kleine Anflüge von Rost oder Rostfiguren, so wie die Schale auch gerne mit dunkelgrün wie etwas schmutzig aussehenden Flecken besetzt ist. Hat fast gar keinen Geruch, und welkt nicht. Das Fleisch ist weiss, körnicht, saftreich, im Kauen halb schmelzend, und von einem feinen, parfümirten, etwas rosenartigen, süssen Geschmack. Das Kernhaus ist lang und gross, die Kammern sind muschelförmig, nach unten spitz, geräumig und enthalten nicht viel vollkommene Kerne,

welche hellbraun, lang und spitz sind. Zeitigt im November und Dezember, welkt nicht, und wird nicht taig, sondern fault. Vom ersten Rang.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst sehr lebhaft, wird stark, geht schön in die Luft, und ist sehr fruchtbar. Er belaubt sich sehr schön, bildet viele kleine Fruchtruthen, welche steif und wie dornenartig geradeaus stehen, und daher etwas sperrhaftes Holz machen.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist ansehnlich oder nur mittelmässig gross, schiffförmig aufwärts gebogen, nach vorne scharf unterwärts gekrümmt, mit einer gemeiniglich kurzen, auf die Seite gedrehten scharfen Spitze. Es ist 2¾ Zoll lang, 2¼ Zoll breit, stark, papierartig von Gewebe, sehr schön geadert, unten ganz glatt, schön grasgrün, wie lackirt glänzend von Farbe, und am Rande sehr seicht, mit ganz kleinen, regelmässigen stumpfspitzen Zähnchen besetzt. Der etwas dünne Blattstiel ist 1 bis 1¼ Zoll lang. Die untersten Blätter sind zwar nicht grösser, aber die Blattstiele sind oft 1¾ Zoll lang. Die Sommertriebe sind lang und ansehnlich stark, mit keiner Wolle bedeckt, von Farbe grünlich grau, und auf der Quitte auf der Sonnenseite nach oben etwas röthlich, eigentlich olivengrün, mit einem lederartigen Häutchen überdeckt, und mit vielen, starken, röthlichbraunen Punkten besetzt. Die Augen sind charakteristisch lang, rund kegelförmig, spitz, stehen vom Zweig ab, sind dunkelbraun von Farbe, und sitzen auf flachen, abgerundeten, auf den Seiten oft etwas gerippten Augenträgern. Hat keine Afterblätter.

Tafel XCVII. Nr. 3.

Prinz de Ligne. Prince de Ligne. II. Klasse. III. Ordnung. II. Geschlecht, nach eigener Monographie dieser von dem Herrn Liegel, Apotheker zu Braunau am Inn, bezogenen Obstsorte.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine mittelmässig grosse, einfarbige, späte Herbstbirne. In ihrer Form ist sie hoch aussehend kegelförmig. Der starke Bauch sitzt in der Mitte, ist so wie die ganze Frucht ungleich und uneben, wölbt sich etwas abnehmend gegen den Kelch hin, und bildet eine breite Fläche, auf der sie gut aufstehen kann. Gegen den Stiel nimmt sie ohne einer Einbiegung ab, und endigt in eine ziemlich breite abgestumpfte Spitze, die meistens durch einen an derselben sich bildenden Fleischwulst auf die Seite gedrückt ist und schief steht. In ihrer wahren Grösse ist sie 2 bis 2¼ Zoll breit, und 3, mit dem fleischigen Fortsatze der Spitze, wohl auch 3¼ Zoll lang.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine hartschalige und kleinblättrige Kelch ist halb geschlossen, und sitzt in einer zwar nicht tiefen, aber sehr engen Einsenkung, von starken beulenartigen, sich am Rande vordrängenden Erhabenheiten umgeben, welche zwar nicht sichthar über die Frucht hinlaufen, aber doch auf derselben die beinahe charakteristischen Einbiegungen bilden, welche auf der Fläche der Frucht auffallend sind.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der Stiel ist recht stark, holzig, braun von Farbe, einen Zoll lang, und sitzt auf der Frucht, immer mit einem starken Fleischwulst umgeben, der ihn auf die Seite drückt. Dabei ist er immer gebogen.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas rauh und doch fettig anzufühlenden Schale ist ein blasses Hellgrün, welches bei der vollen Zeitigung nur etwas gelblich wird, und wobei man nie eine Spur von Röthe bemerkt, wohl aber können einzelne Früchte auf der Sonnenseite, eine in ein sehr dunkles Grün übergehende Stelle haben, an der ein Hauch von einer röthlich braunen Farbe durchzuschimmern scheint. Die Punkte sind sehr zahlreich, fein, dunkelbraun, stehen an manchen Stellen dicht beisammen, ohne einen eigentlichen Rost zu bilden, jedoch sind schwärzliche, theils feine, theils ziemlich starke Rostflecken an jeder Frucht vorhanden. Hat einen feinen, sehr angenehmen Geruch. Das Fleisch ist weiss, ins Gelbliche spielend, halbschmelzend, saftvoll, und von einem feinen gewürzhaften Zuckergeschmack. Das Kernhaus ist geschlossen, die Kammern geräumig und muschelförmig, sie enthalten nur wenige, dicke, stumpfzugespitzte, schwarzbraune, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht als stumpfer Kegel bis zum Kernhaus herab. Zeitigt zu Ende Oktober oder Anfangs November, und hält sich 14 Tage bis 3 Wochen. Eine der ersten vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst ziemlich stark, bildet eine flach ausgebreitete Krone und ist zeitig fruchtbar.

Farbe, Grösse, Form des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist eiförmig, oben glänzend, unten ganz glatt, grasgrün, von starkem Gewebe, am Rande mit ganz seichten, stumpfspitzen Zähnen besetzt, und hat eine kurz auslaufende Spitze. Es ist 3 Zoll lang und 2 Zoll breit, der Blattstiel ist einen Zoll lang und schwach. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und stark, lederfarb, ohne Bedeckung von Wolle, aber durchaus mit einem Silberhäutchen überzogen, und mit ziemlich vielen, länglichen, gelbgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind länglich kegelförmig, fein zugespitzt, mit weissgrauen Schuppen bedeckt, stehen vom Zweige ab, und sitzen auf breiten, flachen Augenträgern; Afterblätter sind nur an der Spitze der Sommertriebe bemerkbar, und sind pfriemenförmig.

Tafel XCVII. Nr. 4.

Knoop's Goldbirne. Goud peer III. Klasse, II. Ordnung. I. Geschlecht. Diel's System, 19. Heft, Seite 155.

Beschreibung der Frucht.

Form, äusseres Ansehen und Grösse.

Eine ungemein schöne, nur mittelmässig grosse Septemberbirne, die wegen ihrer Fruchtbarkeit nur vorzüglich in der Oekonomie Werth hat. Sie gehört in die wahre Familie der Pomeranzenbirnen. In ihrer Form ist sie der grossen muskirten Pomeranzenbirne ähnlich, erreicht aber ihre Grösse nicht. Der Bauch sitzt stark über der Mitte nach dem Kelch hin, um den sich dieselbe flachrund zuwölbt, und eine Fläche bildet, auf der sie breit aufsitzt. Nach dem Stiel nimmt sie stärker ab, und ist nur manchmal etwas breit zugespitzt. In ihrer schönsten Grösse ist sie 2¾ Zoll breit, und 2½ Zoll oder oft eben so hoch, manchmal auch ¼ Zoll niedriger, alsdann bergamotförmig.

Der Kelch, dessen Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der kleine, hartblättrige Kelch ist offen, bleibt hellgrün, und sitzt in einer ausgeschweiften, ansehnlich tiefen Einsenkung, welche häufig mit mehreren flachen Beulen umgeben ist, die aber nicht deutlich über die Frucht hinlaufen.

Länge des Stiels, Stand, Umgebung und Beschaffenheit.

Der starke, holzige Stiel ist ¾ bis 1 Zoll lang und sitzt bald in einer kleinen, bald in einer ansehnlich tiefen Höhle, die mit flachen Beulen umgeben ist.

Farbe der Frucht, Punkte oder sonstige Abzeichen, Geruch, Fleisch, Geschmack, Kernhaus, Kerne, Reifezeit, Dauer und Rang.

Die Farbe der etwas starken, gar nicht fettig anzufühlenden Schale ist anfänglich ein schönes helles Strohgelb, das mit der vollen Zeitigung helles Citronengelb wird, wobei aber doch oft noch hier und da etwas Hellgrünes zurückbleibt. Auf der Sonnenseite sieht man dabei einen leichten Anflug von Röthe, der aber oft und mehrentheils, nur in marmorirten Flecken besteht. Die Punkte sind sehr häufig über die ganze Frucht vertheilt, ansehnlich stark, und hellbraun, auf der Schattenseite hingegen meistens grün. Hat fast keinen Geruch und welkt nicht; das Fleisch ist weiss, grobkörnicht, nicht saftreich, abknackend, und von einem sehr süssen Zuckergeschmack, der etwas Zimmtartiges hat. Das Kernhaus hat eine kleine hohle Achse, ist gross und herzförmig. Die Kammern sind sehr lang, und enthalten sehr lange, schmale, spitze, schwarze, aber mehrentheils taube Kerne. Zeitigt im halben September, hält sich aber nicht über 8 Tage, und wird dann taig. Vom zweiten Range.

Beschreibung der Vegetation.

Wuchs, Krone und Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, wird ansehnlich gross, und belaubt sich etwas licht. Geht mit seinen Aesten abstehend in die Luft, bildet eine kugelförmige, flache Krone, und setzt ungemein vieles kurzes Fruchtholz an, wodurch der Baum ausnehmend fruchtbar wird.

Farbe. Form, Grösse des Laubes, Triebe, deren Farbe und Bekleidung, Augen, Augenträger und Afterblätter.

Das Blatt ist klein, liegt mit seiner Oberfläche fast flach ausgebreitet, ist eiförmig, mit einer nicht langen, halb aufgesetzten Spitze. Es ist 2¼ Zoll lang, 1½ Zoll breit, schön geadert, unten und oben glatt, spröde, stark von Gewebe, hellgrün glänzend von Farbe, und am Rand mit vielen kleinen, stumpfspitzen Zähnchen besetzt. Der dünne Blattstiel ist ¾ bis 1 Zoll lang. Die Blätter der Fruchtaugen sind nicht grösser. Die Sommertriebe sind stark, nicht lang, mit keiner Wolle bedeckt, rund herum gelblich, glänzend leberfarben, und mit sehr vielen, feinen, weissgrauen Punkten besetzt. Die Augen sind schön, spitzkegelförmig, schwarzbraun, stehen vom Zweig ab, und sitzen auf gut vorstehenden, ranftigen Augenträgern. Hat nur selten Afterblätter.